Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Montag, 7. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 55 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

„Oesterreich ist deutsch und nur deutsch"

Seyß-Inquart zeichnet in Linz den Weg der österreichischen Nationalsozialisten

Wien, 6. 3.

Vor über 500 nationalsozialistischen Vertrauensmännern Oberösterreichs hielt Innenminister Dr. Seyß-Inquart in Linz im historischen Redoutensaal eine großangelegte Rede, in der er, oft von stürmischen Sieg-Heil-Rufen unterbrochen, die innerpolitische Lage Oesterreichs sowie die Beziehungen zum Reich seit der Besprechung in Berchtesgaden aufzeichnete sowie Wege und Ziele der künftigen Entwicklung umriß.

Wo sind wir und wo stehen wir? so fragte der Innenminister. Wir sind Deutsche, ebenso auch Oesterreicher, und stehen auf österreichischem Boden. Was ist und bedeutet Oesterreich? Die Ostmark des deutschen Volkes im Donauraum. Als erstes steht der geeinte deutsche Stamm, vorgeschoben aus den alten Stammeskörpern, hatte der deutsche Volksteil in Oesterreich vorerst den Kern zu schützen. Diese Aufgabe hat er mit unendlicher Hingabe und immer wieder gebrachten ungeheuren Blutopfern erfüllt. Sein großer, aber leidvoller Weg in der deutschen Geschichte führte, weil dieses Oesterreich seine opferreiche deutsche Mission nie vergessen konnte, zu seiner heutigen Gestalt und heutigen Form. Es wurde ein kleiner Staat, blieb losgetrennt vom Kernstaat, doch geblieben ist ihm seine große Aufgabe, seine durch die geografische Lage und die Begabung seiner Bewohner begründete unveräußerliche Mission. Oesterreich ist deutsch und nur deutsch.

Die österreichische Unabhängigkeit ruht in der Garantie des deutschen Volkes. Die Oesterreicher gehen ihren politischen Weg ohne Einmischung von Partei- und Reichsstellen in der klaren und unerschütterlichen Gewißheit, daß das deutsche Volk in Oesterreich nur einen deutschen Weg gehen wird. Daß dieser Weg ein volksdeutscher Weg ist, ist klar.

Adolf Hitler, der Führer und Reichskanzler, ist ein Sohn dieses oberösterreichischen Landes. Volksnot und Grenzlandnot hat der Führer des Deutschen Reiches in seinen österreichischen Lehrjahren kennen und mitleiden gelernt. Dieses Wissen hat seinen weiteren Weg und die Befreiung des Deutschen Reiches und Volkes aus der Schmach und dem Zwang der sog. Friedensverträge mitbestimmt. Diese Befreiung der deutschen Nation nach der erschütterndsten Niederlage ihrer Geschichte hat auch für Oesterreich die außenpolitische und militärische Freiheit mit erringen geholfen. Dafür danken wir Oesterreicher dem Führer und Reichskanzler.

Die Frage der Staatsform ist zur Zeit nicht dringlich. Positives Tatchristentum muß für jeden, auch für uns, zur Selbstverständlichkeit werden. Diese Quelle des Lebens in sich selbst und für alle anderen rein zu erhalten, ist auch die Aufgabe eines Nationalsozialisten, und darum darf der Versuch, Glaube mit Politik zu verbinden, uns niemals dazu führen, den Glauben mit Politik zu bekämpfen. Hiermit ist das Feld des geistigen Ringens umschrieben, in das der Oesterreicher heute hineingestellt ist.

Es ist kein Zweifel, daß die Nationalsozialisten in den letzten harten Jahren eine durch Gesinnung, Kampf und Not zusammengeschweißte Gemeinschaft geworden sind. Ich weiß, daß gerade die jungen Kameraden wie die Teufel zusammenhingen. Deshalb erwarte ich auch, daß es nunmehr in voller politischer Gleichberechtigung möglich sein wird, neue Formen zu finden und verbotene Tätigkeiten für immer einzustellen. Der österreichische Nationalsozialist wird seinen Anschauungen leben und sie im Rahmen der Vaterländischen Front und aller übrigen österreichischen Einrichtungen auf dem Boden der Verfassung verwirklichen können. Auf dem Boden der Front werden die volkspolitischen Referenten ihre Aufgabe dadurch erfüllen, daß Frontmitglieder nationalsozialistischer Einstellung schleunigst in alle Dienststellen der örtlichen und sachlichen Gliederungen und Einrichtungen der Front zur tatsächlichen, offenen und vorbehaltlosen Mitarbeit gebracht werden. Der Frontführer hat mir zugesagt, daß jede benachteiligende Behandlung unserer Vereine und Veranstaltungen unterbleiben bzw. unmöglich wird, sobald sich diese Vereine und Veranstaltungen, und zwar auch jene auf dem Gebiet der Presse, sich der von mir angegebenen Richtung anschließen.

Wir müssen an der klaren Unterscheidung zwischen weltanschaulicher Betätigung und politischer Willensbildung festhalten. Es wird somit insbesondere dem Deutschen Turnerbund wieder gestattet sein, das Jugendturnen zu pflegen und sein altes Abzeichen „Frisch, fromm, fröhlich, frei" in Form eines Sonnenrades zu tragen, wobei noch eine besondere Verankerung in der Turn- und Sportfront vorgesehen ist. Dem deutschen Schulverein Südmark bleibt die Freiheit seiner kulturellen Schutzarbeit bewahrt. Dem Hilfswerk Langoth wird eine besondere Aufgabe im Rahmen seiner Verfassung sozialer Volkshilfe zukommen.

Es ist selbstverständlich, daß die Armee für uns alle der Waffenträger von Staat und Volk ist, den aufs vollkommenste mit zu gestalten vornehmste Pflicht ist. In der Armee selbst hat jede politische Betätigung, also z. B. sowohl die nationalsozialistische wie die legitimistische, zu unterbleiben. Wer mithilft, die österreichische Armee zu einem vollendeten Schwert und Schild zu machen, leistet höchsten Dienst im Sinne unserer Gesinnung. Im übrigen bereitet euch, ihr jungen Leute, zum Dienst für Volk und Vaterland vor.

Es muß eine besondere Sorge aller Volksgenossen sein, mitzuhelfen, daß allen Arbeitswilligen in diesem Staate Arbeit und Brot verschafft wird; denn, Volksgenossen, Blut von unserem Blut, Geist von unserem Geist ist jeder Arbeiter.

Der 12. Februar brachte insbesondere auch den unterschiedslosen Zugang zum Arbeitsplatz. Wer sich in Zukunft nicht illegal betätigt, wird nicht behindert werden. Das gilt für alle Berufe.

Für uns alle muß es unerträglich sein, die Symbole als Mittel des Demonstrierens gewertet und benützt zu sehen. Es gilt daher für Gruß, Abzeichen, Fahne und Lied folgendes: Der Wortgruß „Heil Hitler" ist in Oesterreich nicht zu beanstanden, wenn er als üblicher Gruß verwendet wird. Die Verwendung dieses Grußes in Aemtern, vor Behörden, Schulen und Hochschulen sowie in den Amtsstellen der Vaterländischen Front muß als Demonstration aufgefaßt werden und ist an diesen Orten unzulässig. Der stumme deutsche Gruß durch Erheben der ausgestreckten rechten Hand ist in gleicher Weise wie der Wortgruß „Heil Hitler" zulässig.

Das Absingen des Deutschlandliedes ist bei feierlichen Veranstaltungen nationalen Charakters unter der Voraussetzung zugelassen, daß vorerst die erste Strophe der Bundeshymne gesungen wird. Auch für das Hissen der Hakenkreuzfahne durch österreichische Bundesbürger gelten die allgemeinen Flaggenvorschriften. Es ist jedoch vorgesehen, daß bei besonderen Anlässen, so z. B. aus Anlaß des Besuches einer hohen Persönlichkeit aus dem Reiche sowie zur Feier gemeinsamer Gedenktage durch behördliche Anordnung auch österreichische Staatsangehörige neben den österreichischen Bundesfarben die Hakenkreuzfahne zeigen können.

Inwieweit das Hakenkreuz als Abzeichen Verwendung finden darf, bleibt der besonderen behördlichen Bewilligung vorbehalten. Das parteiamtliche Hakenkreuzabzeichen ist für alle Reichsangehörigen frei. Oesterreichischen Staatsangehörigen ist es nicht gestattet, das parteiamtliche Abzeichen oder eine Nachahmung desselben zu tragen.

Die Grundlagen sind klar, der Weg ist schwer. Er erfordert von allen größte Sammlung und vollendeten Ernst, aber das Ziel ist groß, das größte im volklichen Leben. Das Ziel ist das restlose Zusammenstehen der beiden deutschen Staaten zu des deutschen Volkes unteilbarem Schicksal, Glück und Frieden."

Gauinspekteur W. Rosenbaum †

Recklinghausen, 6. 3.

In der Nacht zum Sonntag wurde Gauinspekteur Wilhelm Rosenbaum durch einen Schlaganfall aus dem Leben gerufen, nachdem er bereits in den letzten zwei Jahren sich noch nicht wieder so recht von dem ersten Schlaganfall erholen konnte.

Mit ihm ist der Mitgründer der ältesten Ortsgruppe der NSDAP. in Recklinghausen dahingegangen. 16 Jahre hat er für Adolf Hitler gekämpft, war Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei und hat als Kreisleiter der NSDAP. des Stadtkreises Recklinghausen mitten im Kampf für die nationalsozialistische Weltanschauung gestanden. Als vor einigen Jahren die Kreise Stadt und Land zum Großkreis Recklinghausen zusammengelegt wurden, ernannte ihn Gauleiter Dr. Meyer zum Gauinspekteur. Rosenbaum war Mitglied des Provinziallandtages und des Reichstages, war seit der Machtübernahme ehrenamtlicher Beigeordneter der Stadt Recklinghausen und erfreute sich sowohl als Parteiwie auch als Verwaltungsmann allgemeiner Achtung und Liebe. Er war einer der eifrigsten Kämpfer für Adolf Hitler und hat zu Anfang der Bewegung auch große materielle Opfer gebracht, um die Idee des Führers in Recklinghausen durchzukämpfen.

Die Partei verliert in ihm einen der besten Männer.

Sündenböcke für das Moskauer Chaos

Weitere Zwecksgeständnisse im Theaterprozeß

Moskau, 6. 3.

Im weiteren Verlauf des Moskauer Theaterprozesses machten Rosengolz und Krestinski sensationelle Angaben über angebliche Umsturzpläne Tuchaschewskis. Nach diesen sollte im Mai 1937 der Kreml gestürmt werden. Dann erhält noch einmal Krestinski das Wort. Er ist jetzt bereits soweit, daß er der Reihe nach die Thesen der Anklageschrift sogar mit Pathos vorträgt. Er will seit 1921 als Sowjetbotschafter in Berlin und später in seiner Eigenschaft als stellvertretender Außenkommissar im Auftrage Trotzkis systematisch Spionage für den Nachrichtendienst eines auswärtigen Staates betrieben haben, um die als Entgelt erhaltenen Subsidien für die trotzkistische Agitation zu verwenden.

In der Sonnabendsitzung des Moskauer Schauprozesses wird der angeschuldigte Rakowski weiter vernommen. Rakowski schmückt seine Erzählungen über angebliche Spionagetätigkeiten für Japan mit allerhand romanhaften Einzelheiten aus und vergißt dabei nicht, die Sowjetbotschafter Jurenew und Bogomolow erneut als seine „Gesinnungsgenossen" zu belasten. Zwischendurch verfällt er in gewaltige, ganz im Stile der Leitartikel der „Prawda" gehaltene Verwünschungen gegen Trotzki und den Trotzkismus. Indem er die Anklagerede des Staatsanwaltes gleichsam vorwegnimmt, bezeichnet Rakowski den Trotzkismus als die „Avantgarde der faschistischen Agression", als eine „Organisation von gemeinen Verbrechern, Banditen und Spionen". Rakowski wird, weil er durch diese mit allzu verdächtigem Uebereifer vorgebrachte Schimpfkanonade die Glaubwürdigkeit seiner Aussage zu untergraben droht, vom Gerichtsvorsitzenden zur Ordnung gerufen!

In einem pathetischen Schlußwort bezichtigt Rakowski sich daraufhin erneut aller schmählichen und gemeinen Verbrechen, die „er jetzt von Herzen bereue und durch vollkommene und erschöpfende Geständnisse" wenigstens teilweise zu sühnen hoffe.

In folgendem wird der Angeklagte Selenski vernommen, der ans Mikrofon tritt mit einem Heftchen in der Hand, aus dem er seine Greueltaten zum Teil abliest. Er beginnt seine „Geständnisse", indem er sich als ehemaliger Spitzel der zaristischen Geheimpolizei vorstellt. Lange verweilt Selenski bei der Schilderung seiner Dienste für die zaristische Ochrana, der er seit dem Jahre 1911 bis zum bolschewistischen Umsturz eine Reihe von Revolutionären ausgeliefert haben will. Als einer der führenden Trotzkisten bereits im Jahre 1925 nach Sibirien verbannt, habe er nach seiner Rückkehr aus der Verbannung sofort „Fühlung mit der Rechtsopposition" gesucht, die ihm der frühere Volkskommissar Antipow vermittelt habe.

In zahlreichen Gebieten der Sowjetunion sei es seiner „Schädlingsorganisation" gelungen, die „Brotversorgung tage- und wochenlang zu sprengen", so zum Beispiel in Weißrußland, Leningrad, Tula und an anderen Orten. Auch Salz, Zucker und ähnliche notwendige Lebensmittel will Selenski der Sowjetbevölkerung absichtlich vorenthalten haben, „um die Unzufriedenheit der Massen zu erregen".

„Und wie steht es mit der Butter?" unterbricht ihn der Staatsanwalt. (Wie überall in der Sowjetunion, ist auch in Moskau schon seit Monaten keine Butter mehr zu sehen!) Bereitwilligst gibt Selenski zu, auch die Butterversorgung sabotiert zu haben. Er habe die Butter absichtlich verderben lassen, bzw. Nägel und Glasscherben in die Butter geworfen. (!) „Und was die Eier anbelangt —" fragt jetzt der Staatsanwalt, worauf Selenski auch das Ausbleiben der Eier in den staatlichen Geschäften auf sein Schuldkonto nimmt.

Dasselbe Spiel wiederholt sich noch mit anderen Waren, die für die Bevölkerung der Sowjetunion unbekannte Raritäten geworden sind. Die Sommerkleidung will Selenski nur im Winter und die Winterkleidung will er nur im Sommer bereitgestellt haben. Andere Gebrauchsgegenstände habe er monatelang in den Lagern zurückgehalten, „um bei der Bevölkerung einen Warenhunger zu erregen".

Als Opfer der weiteren Vernehmung kommt Bucharin an die Reihe, der insofern Schwierigkeiten macht, als er sich weigert, die Beschuldigung direkter Anstiftung zur Sabotage und zu Terrorakten auf sich zu nehmen. Auf die Frage nach der Ermordung Kirows leugnet Bucharin ganz entschieden. Als Kronzeuge hierfür wird nun Jagoda aufgerufen, der mit leiser Stimme und gesenktem Blick die gewünschte Erklärung abgibt. Noch einmal verdirbt Bucharin dem Staatsanwalt das Konzept, als dieser von ihm das Eingeständnis der Spionage hören will, wobei ihn belastend ihm die „Geständnisse" Scharangowitschs und Iwanows am Vortage entgegengehalten werden. Die Verhandlung wird dann auf Montagvormittag vertagt.

Polens Außenminister in Rom

Empfang durch den König und Mussolini

Rom, 7. 3.

Außenminister Beck ist am Sonntagabend in Rom eingetroffen. Am Bahnhof, der mit der polnischen und italienischen Flagge geschmückt war, wurde Beck von Außenminister Graf Ciano, Mitgliedern der polnischen Botschaft und Persönlichkeiten des italienischen öffentlichen Lebens empfangen.

Heute, Montag, wird Beck dem Kaiser und König, Mussolini und dem italienischen Außenminister Besuche abstatten. Zu Ehren des polnischen Botschafters sind zahlreiche Empfänge vorgesehen. In herzlichen Worten begrüßte die römische Presse Beck als einen Freund Italiens und engem Mitarbeiter Pilsudskis, der das Vermächtnis des Marschalls in festen Händen halte. Beck habe mit dem deutsch-polnischen Nichtangriffspakt die Grundlage der polnischen Außenpolitik gelegt, die er aus Abhängigkeit von Frankreich gelöst habe. Die italienische Presse hebt hervor, mit welcher Kritik Beck der Genfer Liga gegenüberstehe und mit welcher Taktfest er Polens Verteidigungsstellung gegenüber dem Bolschewismus ausgebaut habe. Die Freundschaft Polens mit Deutschland sei ein breites Band, das Warschau mit Rom verbinde.

Bei den am Sonntag abgehaltenen Wahlen zur Kantonsregierung ist der marxistische Versuch, mit Hilfe der Bauernpartei die bürgerliche Koalition zu stürzen, völlig mißlungen.

Musterschau für Deutschlands Weltgeltung

Reichswirtschaftsminister Funk eröffnete die Leipziger Messe

Leipzig, 6. 3.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, die größte Messe seit ihrem Bestehen, wurde am Sonntagvormittag mit einer Feierstunde in dem mit Blumen festlich geschmückten großen Saal des Gewandthauses eröffnet. Die Tatsache, daß Reichswirtschaftsminister Funk selbst die Eröffnung vornahm und aus diesem Anlaß vor den Ausstellern und Einkäufern aus aller Welt richtungweisend über die Bedeutung der nationalsozialistischen Wirtschaftsgestaltung für die Weltwirtschaft sprach, beweist die große Bedeutung, die der Leipziger Messe heute mehr denn je als Mittlerin zwischen den Völkern zukommt.

Die Feier, der neben dem Reichswirtschaftsminister Funk Staatssekretär Hanke als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann beiwohnten, wurde mit dem Meistersingervorspiel, vom Stadt- und Gewandthausorchester vorgetragen, eingeleitet. Der Vizepräsident des Messeamtes, Ludwig Fichte, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß er nicht nur im Namen des Leipziger Messeamtes, sondern im Namen von 9500 Ausstellern und nahezu 300 000 Einkäufern spreche, die nicht nur aus allen deutschen Gauen, sondern auch aus allen Ländern der Welt zur Reichsmesse nach Leipzig gekommen sind, um die Produktion der schaffenden deutschen Menschen in Augenschein zu nehmen, zu begutachten und hierauf die Dispositionen für den Einkauf zu treffen. Seit 1934 habe die Leipziger Messe ihren Auslandsumsatz fast verfünffacht. Sei sei an der Steigerung der deutschen Ausfuhr in diesem Zeitraum mit 10 Prozent beteiligt. Dies sei eine Leistung, die für sich selbst spreche.

Herzlich begrüßt nahm sodann Reichswirtschaftsminister Funk das Wort. Seine Ausführungen, die an ihren bedeutsamsten Stellen immer wieder mit stärkstem Beifall aufgenommen wurden, fanden zum Schluß langanhaltende Zustimmung der festlichen Versammlung.

In der Reichsmessestadt Leipzig sind heute, so führte Reichswirtschaftsminister Funk u. a. aus, Kaufleute, Industrielle, Ingenieure, Techniker und sonstige Wirtschaftsinteressenten aus allen Kulturstaaten und Wirtschaftsgebieten der Welt versammelt, um zu erkunden, was der Weltmarkt an neuen Waren und Mustern, an wichtigen Erfindungen und Konstruktionen zur Zeit aufzuweisen hat. Hier findet in diesen Tagen ein Welttreffen der Wirtschaft statt, wie es in gleicher Weise der Erdball nicht kennt. Hier ist der entscheidende Prüfstand für die Leistungen der deutschen Wirtschaft, auf dieser Messe wird gemessen, was deutsche Arbeit in der Welt gilt. Und wenn in den fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung die Leipziger Messe einen einzigartigen Aufstieg sowohl in der Zahl der Aussteller und Besucher, als auch in den geschäftlichen Erfolgen aufzuweisen hat, so ist dies ein untrügliches Zeichen dafür, daß Deutschlands Weltgeltung auch auf wirtschaftlichem Gebiet in diesen fünf Jahren gewaltig gewachsen ist.

Das geben auch die ausländischen Kritiker zu, aber sie machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß in dieser Zeit die Weltkonjunktur im allgemeinen eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen gehabt hat. Das ist richtig, jedoch ist der einzigartige deutsche Wirtschaftsaufstieg nur zum ganz geringen Teil auf die bessere Weltkonjunktur zurückzuführen.

Ich betone aber hier mit allem Nachdruck, daß die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik den größten Wert auf eine Steigerung unseres Außenhandels und die Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbeziehungen zu den ausländischen Staaten legt.

In den Betrachtungen der Wirtschaftspublizisten des Auslandes hat es in der letzten Zeit nicht an eingehenden Erörterungen über das Wesen der deutschen Wirtschaft und die deutschen Wirtschaftsmethoden gefehlt, die zu dem — für uns nicht weiter überraschenden — Ergebnis kamen, daß die deutschen Wirtschaftsmethoden die besten sind, weil die deutsche Wirtschaft heute absolut gesund und krisenfest dasteht. Das ist wahr!

Aber wie haben wir das erreichen können? Die nationalsozialistische Staatsführung hat zunächst dem Grundsatz Geltung verschafft, daß die Politik der Wirtschaft vorausgehen muß. Das ist absolut keine neue Erkenntnis, sondern eine Erfahrung, die die Weltgeschichte und die Wirtschaftsgeschichte zu allen Zeiten bestätigt. Die Wirtschaft muß nach nationalsozialistischer Auffassung politisch geführt werden. Sie ist nur ein Teil der Gesamtpolitik, aber ihre Führung wird von politischen Kräften bestimmt. Der nationalsozialistische Staat hat mithin, seiner weltanschaulichen Grundlage entsprechend, die Wirtschaftsordnung und die Wirtschaftsgestaltung nach den Lebensgesetzen und den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes ausgerichtet.

Gold und Devisen hatten wir nicht, somit mußten wir eine neue Grundlage des Volkswohlstandes schaffen, und dies war die Arbeit, die sich in der Leistung, in der Produktion ausdrückt. Arbeit ist solider als Gold! Wir haben uns auch nicht zu Währungsexperimenten verleiten lassen, die schließlich immer zu Verlusten am Volksvermögen führen und stets gerade die breiten Massen des arbeitenden Volkes besonders schwer treffen. Wir haben auch nicht unsere Zuflucht zu gleitenden Preis- und Lohnskalen genommen, sondern Preise und Löhne stabil gehalten.

Es entsteht nun die Frage, ob das deutsche Vorbild auch für andere Länder und auch für die Gestaltung der immer noch zerrütteten weltwirtschaftlichen Beziehungen nutzbar gemacht werden kann. Denn man kann sogar behaupten, daß die augenblickliche internationale Krise durch die unverminderte Kraft der deutschen Konjunkturfestigkeit wesentlich abgeschwächt worden ist. Es wäre also durchaus denkbar, daß sich allmählich auf Grund der Leiden und Nöte der Nachkriegszeit ein neues System des internationalen Handels- und Zahlungsverkehrs herausbildet. Deutschland hat auf diesem Gebiete wohl die meisten Erfahrungen sammeln müssen. Ein konjunkturfesterer Handelspartner dürfte nicht nur etwas ganz Neues, sondern auch etwas sehr Begehrenswertes in den weltwirtschaftlichen Beziehungen sein! Das eine wird man jedenfalls behaupten können, daß eine Verbesserung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen ein neuer Währungsausgleich, Umstellungen im Wirtschaftsdenken und in den Wirtschaftsmethoden bei den Ländern zur Voraussetzung haben. Es ist keineswegs eine absurde und unmögliche Idee, die Basis für den internationalen Währungsausgleich der Zukunft in einem vernünftigen Clearingsystem zu suchen. Im übrigen hat sich der Außenhandel Deutschlands im letzten Jahre recht gut entwickelt, und er wird weiter wachsen, je mehr der Inlandsmarkt unter den Einwirkungen der erfolgreichen Politik des Vierjahresplanes an Produktivität und innerer Kraft gewinnt. Wir werden jedenfalls nichts unversucht lassen, um die Handelsbeziehungen zum Auslande zu fördern.

Ganz besondere Aufmerksamkeit müssen wir dem Export unserer neuen Werkstoffe widmen und den Waren, die aus diesen hergestellt werden. Diese neuen Rohstoffe und Werkstoffe sind eine besondere Anziehungskraft für die heute beginnende Messe. Eine neue Weltindustrie ist hier im Entstehen. Schon heute versuchen die verschiedensten Länder ebenfalls, derartige neue Produktionen aufzuziehen. Dank der außerordentlichen Erfolge des Vierjahresplanes hat aber Deutschland hier einen Vorsprung, der so leicht nicht einzuholen ist. So steht die deutsche Wirtschaft zur diesjährigen Leipziger Mustermesse in einer kraftvollen Aufwärtsentwicklung von dem einen Willen beherrscht, der Idee des Führers zu dienen und das deutsche Volk zur wirtschaftlichen Freiheit und größeren Wohlstand zu bringen.

Wenn man den glanzvollen Aufstieg der deutschen Wirtschaft und ihre durchaus gesunde Lage betrachtet, so ergibt sich von selbst die Frage, wie es kommt, daß eine solche Volkswirtschaft noch immer nicht in der Lage ist, die Außenwirtschafts- und den Außenwährungssektor in eine den inneren Zuständen entsprechende Situation zu bringen. Das hat vor allem seinen Grund darin, daß die letzten Rudimente aus der Epoche des politischen und wirtschaftlichen Zerstörungswahnsinns immer noch nicht beseitigt worden sind. Hierzu gehören die noch ungelöste Schuldenbereinigung und die noch ungelöste Kolonialfrage, zwei Schicksalsfragen des deutschen Volkes, die übrigens in einem gewissen Zusammenhang stehen. Aber es kommt bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Bedeutung der Kolonien nicht nur auf die Devisenersparnis an, sondern der Kolonialbesitz würde für Deutschland eine neue zusätzliche Produktionsgrundlage mit allen hieraus resultierenden Vorteilen für die Gesamtwirtschaft und die Lebensgrundlagen des Volkes bedeuten. Aber für das deutsche Volk ist die Kolonialfrage in erster Linie eine politische Frage. Der Raub der Kolonien wurde nach dem Versailler Diktat keineswegs allein aus wirtschaftlichen Erwägungen vorgenommen, sondern ganz offen und schamlos als entehrende Strafe für Deutschland bezeichnet. Die Wiedererlangung der Kolonien ist also für Deutschland eine Frage der nationalen Ehre! Auch bei der Schuldregulierungsfrage müssen die notwendigen Konsequenzen gezogen werden. Die heutige Machtstellung Deutschlands in der Welt verträgt es nicht, daß deutsche Staatsanleihen im Auslande in einem unwürdigen, dem deutschen Prestige abträglichen Zustande vegetieren.

Die deutsche Wirtschaft ist unter nationalsozialistischer Führung aus eigener Kraft, ohne Hilfe des Auslandes gerettet und zu neuer Blüte emporgeführt worden. Auch bei der Wiederherstellung einer gesunden und starken deutschen Außenwirtschaft werden wir auf unsere eigenen Talente und Arbeitsenergien, auf unseren eigenen Fleiß und unsere eigenen Willenskräfte angewiesen sein.

Vizepräsident Fichte dankte dem Reichswirtschaftsminister für seine zielweisenden Worte. Die Reichsmesse, in Zusammenarbeit mit Industrie, Handel und Handwerk, werde die festgelegte Marschrichtung als Zielrichtung für die weitere Arbeit ansehen.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer schloß Vizepräsident Fichte die Eröffnungskundgebung der Leipziger Frühjahrsmesse 1938. Die Lieder der Nation gaben ihr den Ausklang.

•

Anläßlich der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse sandten der Führer und Reichskanzler, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsaußenminister von Ribbentrop und weitere Minister Wunschtelegramme.

Die Künstler an die Front

Reichsminister Dr. Goebbels an die Filmschaffenden

Berlin, 6. 4.

Im Rahmen der Jahrestagung der Reichsfilmkammer sprach am Freitagabend Reichsminister Dr. Goebbels, der Schirmherr des deutschen Films, auf einer großen Kundgebung im Reichstagssitzungssaal der Kroll-Oper zu den dort versammelten Schaffenden des deutschen Films. Nach dem eindrucksvollen Rechenschaftsbericht, den am Abend vorher der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Lehnich, gegeben hatte, verkündete hier Dr. Goebbels, der Betreuer des geistigen und künstlerischen Lebens in Deutschland, in einer großangelegten, alle Probleme des Films umfassenden Rede Richtung und Ziel für das neue Arbeitsjahr aller Filmschaffenden.

Der Minister ging in seiner Rede von der Tatsache aus, daß der Film eine ganz junge, moderne und damit auch außerordentlich entwicklungsfähige Kunst sei. Welche Auswirkungen er in der Zukunft einmal für das öffentliche Leben des Volkes gewinnen werde, lasse sich im Augenblick gar nicht ermessen. Aus den heute am meisten erörterten Problemen des deutschen Filmschaffens griff der Minister zuerst die Frage heraus, ob der Dialog- oder der Handlungsfilm bessere Gewähr für künstlerischen und geschäftlichen Erfolg biete. „Dieses Problem", antwortete darauf Dr. Goebbels, „ist nicht eine Frage des „oder", sondern ein Problem des „und".

Mit scharfen Worten geißelte der Minister die Versuche, schlechte Filme dadurch wirkungsvoll machen zu wollen, daß gute Schauspieler ihre tragenden Rollen übernähmen. Die Menschen im Film müßten in verstärkter Form Tugenden und Leidenschaften des Lebens an sich tragen, aber es müßten echte Tugenden und wirkliche Leidenschaften sein. Es gelte ferner, nicht nur deutsche Konflikte, sondern auch deutsches Milieu und deutsche Schauplätze dem Film zu erobern.

„Ich muß es auch ablehnen", führte der Minister weiter aus, „daß einzelne Berufsstände Belehrungen darüber erteilen, ob im Film das Handeln des Mitgliedes eines Berufes in diesem oder jenem Falle sich mit überspitzten Auffassungen dieses Standes jeweils vereinbaren läßt. Wir können die Konflikte des Lebens sich nicht unter Nichtstuern abspielen lassen."

Von stürmischer Zustimmung begleitet, rechnete der Minister mit jenen ab, die am deutschen Film ohne die geringste Sachkenntnis Kritik um der Kritik willen übten.

Zur Frage des Star- oder Ensemble-Films bemerkte der Minister, es gebe keinen Ensemble-Film ohne gute Schauspieler und keinen guten Schauspieler ohne ein Ensemble. Es sei deshalb ein Unsinn, wenn gegen die bewußte Herausstellung besonders hervorragender künstlerischer Persönlichkeiten polemisiert werde, da auf die Dauer nur die überragende faszinierende Persönlichkeit einen Film tragen könne.

Zum Nachwuchsproblem betonte Dr. Goebbels, daß er es für einen fundamentalen Denkfehler halte, den Nachwuchs des Films nur bei der Bühne zu suchen. Man könne aber wiederum auch nicht die Findung junger Talente dem Zufall überlassen.

Darum habe man den Entschluß gefaßt, eine Filmakademie zu gründen. Sie solle nicht eine wissenschaftliche Systematisierung der Lehre vom Film darstellen, sondern hier sollten die jungen Talente das deutsche Filmschaffen von der Pike auf lernen können.

Mit Stolz stellte der Minister fest, daß der deutsche Film sich mit seinen Leistungen ruhig und kühn auf dem Weltmarkt zeigen könne. „Unsere Aufgabe und unser Programm für das jetzt beginnende neue Filmjahr", erklärte Dr. Goebbels mit Nachdruck, „ist nicht mehr organisatorischer Natur. Diesmal stehen programmatische Forderungen künstlerischer Art vor uns!" Drei Forderungen stellte der Minister für die nächste Zukunft in den Vordergrund der filmischen Entwicklung:

Die planmäßige Pflege der Menschen, die etwas können, die systematische Erziehung eines befähigten Nachwuchses in einer dazu geschaffenen Akademie von Männern, die die Berufung dazu haben, und schließlich den schnellsten organisatorischen und künstlerischen Aufbau der Filmakademie selbst.

Mit stürmischem Beifall dankten die Filmschaffenden dem Minister für die Mitteilung, daß das große Werk der Filmakademie bereits am 1. April des kommenden Jahres fertig dastehen werde.

Nachdem er in seinen weiteren Ausführungen höchste Vervollkommnung der Technik des Films gefordert hatte, rief er zum Schluß aus:

„Jetzt sollen die Künstler an die Front! Die großen Dichter und Regisseure, Manuskriptverfasser und Schauspieler sollen das Wort ergreifen und zu einem Volk reden, das auf sie wartet und das sie verstehen wird."

Ausbau der ungarischen Armee

Daranyi verkündigt Aufbauprogramm der Nation

Budapest, 6. 3.

Der ungarische Ministerpräsident Daranyi gab am Sonnabend in einer Versammlung der Regierungspartei in Raab das sachliche Aufbauprogramm seiner Regierung bekannt und nahm hierbei eingehend zu den grundsätzlichen innen- und außenpolitischen Problemen Stellung.

Im Laufe seiner Rede machte Ministerpräsident Daranyi davon Mitteilung, daß die Regierung ein inneres Aufbauprogramm in einer Gesamthöhe von einer Milliarde Pengö vorbereitete. Die Staatsführung werde allen Bestrebungen, die, sei es offen oder im Geheimen, dem Bolschewismus Vorspanndienste leisten wollten, auf das schärfste und entschiedenste entgegentreten.

Der Regierung, fuhr der Redner fort, sei die schwierige Lage der Massen bekannt. Sie sei entschlossen, mit den Mitteln der nationalen Politik Abhilfe zu schaffen. In diesem Zusammenhang wandte sich der Ministerpräsident auch der Judenfrage zu. Das Wesen dieser Frage bestehe darin, daß die Juden in Ungarn in gewissen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens eine unverhältnismäßig große Rolle spielen. Es müsse daher eine gerechte Lage geschaffen werden, die den Einfluß des Judentums auf das gehörige Maß zurückschraube.

Ministerpräsident Daranyi wandte sich sodann außenpolitischen Fragen zu. Mit Rücksicht auf das freundschaftliche Verhältnis, das Ungarn mit dem benachbarten Oesterreich sowie mit dem Deutschen Reich verbindet, verfolge die ungarische Regierung die Entwicklung des österreichisch-deutschen Verhältnisses natürlich mit lebhafter Aufmerksamkeit und Hoffnung.

Der jüngste Polenbesuch des Reichsverwesers habe die aufrichtige Freundschaft zwischen Polen und Ungarn noch mehr bekräftigt. Das freundschaftliche Verhältnis Ungarns zu Italien, Oesterreich und dem Deutschen Reich sei nicht nur unverändert sehr gut, sondern habe sich gegenseitig nur noch vertieft.

Schon vor einem Jahre habe er, fuhr Daranyi fort, darauf hingewiesen, daß Ungarn bereit sei, in ein sachliches Verhältnis auch zu denjenigen Staaten zu treten, von denen Ungarn noch durch irgend welche Gegensätze getrennt sei. Vorbedingung eines konkreten Verhältnisses Ungarns mit den Nachbarn sei der Schutz der ungarischen Minderheiten mit gesetzlichen Mitteln.

Ungarns friedliche Absichten seien allgemein bekannt. Im Dienste der Schaffung des wirklichen Friedens dürfe es der Entwicklung der Zukunft mit Vertrauen entgegensehen. Der Ausbau der ungarischen Armee werde der Sicherheit der Nation dienen, das Unabhängigkeitsbewußtsein und das innere Selbstgefühl des Ungartums steigern. Ministerpräsident Daranyi gab dann einen eingehenden Ueberblick über die wirtschaftspolitische Lage des Landes. Es sei gelungen, die Fundamente des wirtschaftlichen Lebens unversehrt zu erhalten. Nun müsse eine kraftvollere Landesverteidigungspolitik einsetzen. Für diese Politik bedürfe es eines auf mehrere Jahre ausgedehnten Programms, dessen Grundlagen im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Präsidenten der ungarischen Nationalbank festgestellt wurden. Die Hauptsumme des Programms betrage rund eine Milliarde Pengö. Die Dauer der Durchführung hänge von der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse ab, doch könne man ungefähr mit einer Periode von fünf Jahren rechnen.

Zum Schluß seiner Rede bezeichnete Ministerpräsident Daranyi als allernächste Aufgabe der Regierung ein neues Pressegesetz, daß auch die Schaffung einer Pressekammer verwirkliche, Konzessionierung und Regelung des Druckereigewerbes usw.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Sowjet-Festung Tschechoslowakei

Prager Kommunisten hetzen

Warschau, 6. 3.

Die polnische Telegrafenagentur berichtet über eine Tagung der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei in Prag. Der kommunistische Abgeordnete Kopecky lieferte einen sensationellen Kommentar zu dem bekannten Stalin-Brief, in dem der rote Gewalthaber zur Bolschewisierung der Welt aufruft.

Kopecky stellte fest, daß der Kommunismus in der Tschechoslowakei zwar eine schwierige Rolle spiele, aber als Vortrupp des Weltkommunismus eine verantwortliche Aufgabe zu erfüllen habe. Der Kommunistenhäuptling erinnerte an die Worte Stalins, die revolutionäre Politik fortzusetzen, und entblödete sich nicht zu erklären, daß die Tschechoslowakei hierbei die wichtigste Rolle als kommunistische Festung im Herzen Europas zu spielen habe.

•

Die Erklärungen muten umso eigentümlicher an, da die Welt im Augenblick voller Grauen nach Moskau blickt, wo sich der größte Blutprozeß abspielt, der je im „Zeichen des Rechtes" in der Welt abgehalten wurde. Während die Weltpresse in schärfster Weise die Grausamkeiten des Bolschewismus an den Pranger stellt, bezeichnet der Kommunistenhäuptling der Tschechoslowakei sein Land als eine Festung des Bolschewismus. Kommentar überflüssig.

Der Führer besichtigte am Freitagabend noch einmal eingehend die internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938.

•

Der Reichssportführer und Frau von Tschammer und Osten hatten am Sonnabend die in Berlin akkreditierten Diplomaten und führende deutsche Persönlichkeiten, bekannte Sportsleute und Angehörige der Wehrmacht zu einem Tee in das Haus des deutschen Sports geladen.

•

Der britische Botschafter in Rom, Lord Perth, hat Sonnabend mittag London verlassen, um sich nach Rom zurückzubegeben.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21

Nr. 18) (Nachdruck verboten)

Auch jetzt durfte Premm das Gespräch nicht abbrechen, wollte er den Statthalter nicht tödlich beleidigen.

„Unmöglich!" erklärte er fest. „Nach neunundneunzig Jahren geht das Werk von Lungo-tung mit allen Einrichtungen in den Besitz des chinesischen Staates über. Dafür bürgt die Company — so lautet die Konzession. Sie wurde mir von der Nankingregierung bestätigt. Nach Ablauf dieser Zeit kann Ihre Regierung nach eigenem Ermessen handeln — sogar die Nutznießung auf Rußland übertragen."

Der Sekretär wippte mit dem Lackschuh, starrte ins Leere und stieß jedes Wort scharf zwischen den kaum geöffneten Lippen hervor.

„Regierungen wechseln! Besonders Kabinette. Heute bestehen noch Strömungen gegen Rußland — morgen — wer weiß —? Sie vergessen auch, daß Ching-Kiang zweifellos nicht mit dieser von seinem verstorbenen Gegner erteilten Konzession einverstanden sein wird. Es läßt sich — beispielsweise — nie voraussagen, welches Gebiet zur strategischen Zone erklärt wird — wo ein Werk, wie das Ihre, im Wege ist!"

Premm3 letzte Möglichkeit, die Formen nicht zu verletzen, und doch seine Meinung kundzutun, bestand in Schweigen. Da die Antwort auch noch nach Minuten ausblieb, erhob sich Sen-Ho. Noch einmal richtete er das Wort an Premm.

„Es gibt kaum einen Mann aus Europa, dem ich die gleiche Bewunderung entgegenbringe wie Ihnen, Mr. Premm. Mir bleibt nur eine kurze Zeit bis zum abschließenden Bericht an die Regierung. Niemand wäre glücklicher als ich, wollten Sie, Mr. Premm, diese Frist benutzen, meine Freundschaft ganz zu erkennen und meinen Rat wie den eines Vaters anzunehmen. Wenn später einmal Schwierigkeiten von anderer Seite entstehen, so dürfen Sie niemals Sen-Ho verantwortlich machen."

„Euer Exzellenz mögen gewiß sein, daß ich die Vorschläge durchaus so empfinde, wie sie gemeint sind!"

Premm verbeugte sich auch vor dem Sekretär, der ihn lächelnd zum Ausgang geleitete und das Tor zur Seligkeit vor den draußen Wartenden kaltblütig wieder schloß.

Auf der Fahrt zum Hotel überdachte Premm die Unterhaltung. Das Ultimatum hatte er erhalten. Brachte Maud Werringhope schon die Kriegserklärung?

•

Immer wieder trat Premm vor den Hoteleingang und spähte die Road hinunter. Lähmende Furcht bemächtigte sich seiner. Es war fast Mittagszeit, als er sich entschloß, unter allen Umständen zu handeln, selbst auf die Gefahr hin, Maud Werringhopes Ankunft in Hankau zu verpassen. Beim Portier hinterließ er für sie ein paar Zeilen.

„Ist mein Wagen getankt? Gut! Verbinden Sie mich sofort mit dem englischen Konsul!"

Premm sprach einige Minuten sehr aufgeregt am Telefon.

„Die englische Staatsangehörige Maud Werringhope hat aus Tai-hu telegrafiert, sie werde heute vormittag in Hankau eintreffen. Irgend etwas muß sie hindern — sie ist noch nicht angelangt. Es gibt zwei Straßen nach Tai-hu. Eine fahre ich. Kann einer Ihrer Leute die andere nehmen? Bei der Garage in Tai-hu treffen wir dann zusammen. Begegnet einer von uns unterwegs Miß Werringhope, so wird sie eben umkehren!"

„Mister Premm!" antwortete der Konsul. „Ich verstehe Ihre Besorgnis. Was Sie fordern, ist eigentlich nicht meines Amtes. Immerhin — das Konsulat besitzt einen Wagen, und einer unserer jüngeren Herren erlebt gern Abenteuer. Darf ich Ihnen raten, einen chinesischen Beamten mitzunehmen? Ich lasse zwei Leute, und auch die nur bewaffnet, fahren."

„Nichts zu machen", lachte Premm bärbeißig. „Bis ich einen Beamten von hier veranlaßt habe, sich in Bewegung zu setzen ist der Tag um."

„Warten Sie fünf Minuten. Ich schicke Ihne Mr. Chelsea zum Hotel. Er kennt die chinesischen Verhältnisse und ist einer meiner für den Notfall bereitstehenden Beschützer. Uebrigens war er Flieger im Weltkrieg, Mr. Premm."

„Es wird mir ein Vergnügen sein, Mr. Chelsea zu begrüßen, wenngleich —" meinte Premm gedehnt.

Mr. Chelsea, breitschultrig und wortkarg, nahm mit schußbereitem Revolver neben Premm am Steuer Platz.

„Uebertreibt der Konsul nicht ein wenig?" fragte Premm, auf die Waffe deutend.

Chelsea blickte Premm ruhig in die Augen.

„War ja schließlich in der ganzen englischen Luftflotte bekannt, daß der Siebzehn auftauchende fünfte Fliegerleutnant der Deutschen mit Vorsicht genossen werden mußte. Hatte leider selbst keine Gelegenheit — wäre mir eine Ehre gewesen, die Kräfte zu messen. Der Konsul weiß aber aus Erfahrung, daß zwei Revolver eine größere Anzahl Chinesen in Schach halten als einer. Tai-hu ist eine noch wenig vom modernen Geist beeinflußte Stadt."

Der Tachometer sprang auf neunzig.

„So hat die Welt sich verändert", sagte Premm nachdenklich. „Heute sind Sie, Mr. Chelsea, abkommandiert, mein Leben zu schützen. Vor rund einem Dutzend Jahren lautete Ihr Kommando anders."

„Wie das Ihre!" stellte Chelsea sachlich fest.

Premm nickte.

„Ist die Welt nicht wunderlich klein?"

„Sie ist groß!" sagte Chelsea mit Ueberzeugung. „Es gibt sogar Länder, in denen die Macht der Regierung Seiner Majestät nicht ausreicht, um immer die gebührende Achtung zu erlangen."

Dieses Bekenntnis eines Soldaten wirkte fast rührend.

„Kennen Sie auch den wahren Grund für das Schwinden des englischen und europäischen Einflusses im Osten, Mr. Chelsea?"

„Der Weltkrieg! Niemals ist Europa einem größeren Wahnsinn verfallen gewesen, als dem Kampf gegen Deutschland. Die dort verpulverten Kräfte, die damals vernichteten Menschenleben hätten ausgereicht, hundert und mehr Jahre das Gleichgewicht der ganzen Welt zu erhalten. Wenn England sich von jenem Abenteuer ferngehalten hätte, gäbe es keine ‚gelbe Gefahr'!"

„Ich danke Ihnen!" sagte Premm. „Für dieses offene Wort, Chelsea, biete ich Ihnen meine Freundschaft."

„Es ehrt mich, sie annehmen zu dürfen!" entgegnete dieser.

Am Eingang der Garage von Tai-hu tankte der klapprige Ford eines chinesischen Gemüsehändlers. In der Halle räkelten sich einige Boys. Eine Dame? Sie grinsten und führten die beiden Herren zu der Baracke. Maud Werringhope lag schlafend auf dem Holzsitz.

„Verstehen Sie das?" fragte Premm seinen Begleiter.

Der Engländer hob eine halb aufgerauchte Zigarette von der Tischplatte auf.

„Sobald ich weiß, wer Miß Werringhope die Betäubungszigarette angeboten hat — ja!"

Aufgeregt erschien der Besitzer der Garage. Er wisse von nichts. Der nachts Dienst habende Boy —

„Sofort den Boy holen lassen!" forderte Chelsea aufbrausend.

Unter „sofort" versteht man in China eine gute Weile. Bevor der Boy halbverschlafen angewackelt kam, trafen noch die beiden Konsulatsbeamten ein, die den weiteren Weg genommen hatten.

„Prachtvoll — man tipt auf ein Unglück, und die Dame ist nur eingeschlafen!"

„Wollen Sie sie wecken?" erkundigte sich Premm.

Vollends verdutzte Gesichter machten die Beamten beim hervorgestotterten Bericht des Garagenwärters. Angstschlotternd erzählte der Bursche, das Auto der Dame habe eine Panne gehabt. Ein Europäer mit Motorrad habe es ausgebessert und nachher versichert, er sei von der Miß beauftragt, den Wagen fortzubringen. Dann habe er das Rad aufgeschnallt und sei mit dem Soto davongerast.

„Nichts zu machen!" erklärte Chelsea bestimmt. „Ihr Wagen ist groß genug, Mr. Premm. Wir müssen Miß Werringhope so schnell wie möglich nach Hankau fahren. Wenn sie bis dahin nicht erwacht, werden wir einen Arzt hinzuziehen."

•

Vom Tempel des Gottes der sieben bösen und guten Winde herüber scholl eintöniger Singsang. Die halbe Stadt hatte sich zu einer Prozession versammelt und beschwor mit Fahnen und Worten den Herrn der Winde, die Seuche fortzuscheuchen.

Nur vor einzelnen Häusern hockten, grübelnd zusammengekrümmt, alte Leute. Ihre vom Leben müden Augen starrten in die leeren Straßen, über die geschwungenen Dächer der Wohnstätten zu den drohend und kalt aufragenden Hochöfen, zum Gestänge der Förderkörbe und dem reglosen Kran.

Vor dem Werktor standen Gruppen jüngerer Arbeiter. Ku-Mana, ein Mann mit einem von Abenteuern zerklüfteten Gesicht, ein Zugewanderter aus Honakona, hielt eine Rede.

„Was habt ihr von eurer Schufterei für den Fremden!" brüllte er auf. „Jetzt ist die Seuche gekommen. Die Fremden bringen sie euch. Die Arbeiter müssen das Werk erobern und in Lu-nao-tung eine neue rote Zelle Chinas errichten —"

Aus der Tür des Spitals, hinter dem verschlossenen Tor, traten in diesem Augenblick Graff und Doktor Claussen. Mit einem Kopfnicken deutete der Arzt auf die Leute vor dem Gitter.

„Ueberall, wo ein Unglück die Menschen vor die letzten Fragen zwingt, stellt sich ein Aufwiegler ein. Ein Wunder, daß noch keine Unruhen ausgebrochen sind."

„Sie kennen Premm nicht!" antwortete Graff mit Ueberzeugung. „Von ihm geht etwas geheimnisvoll Mitreißendes aus."

Sie wandten sich zum Tor. Ku-Mana stand plötzlich allein. Die Arbeiter hatten sich eng um einen Mittelpunkt zusammengeschlossen, schrien und schlugen auf ein unsichtbares Etwas ein.

Schnell dreht Graff die Torsicherung und ließ Doktor Claussen durch einen Spalt hinaustreten. Er selbst lief auf die Gruppe zu und packte zwei Männer an den Schultern. Er konnte einen am Boden liegenden Menschen erkennen. Der über eine Kiste geworfene Mann rührte sich nicht.

„Rede!" fuhr Graff einen ihm bekannten Arbeiter an. „Warum schlaat ihr diesen Menschen?"

Ein Arbeiter trat vor.

„Ich bin in eurem Kreis der Aelteste!" Die Laute erstarben sofort. Er verbeugte sich tief vor dem Ingenieur. „Ratten, Master. Er brinat Ratten! Will nicht sagen, woher er kommt, was er vorhat. Fan-Ki, unser Stadtältester, hat gesaat, Ratten Lungenpest bringen. Lungenpest in Kiste mit Ratten!"

Der Arzt packte Graff am Handgelenk.

„Rühren Sie den Kerl nicht an. Wenn er tatsächlich Ratten in der Kiste umherschleppt, kann er selbst schon Bazillenträger sein. Haben Sie einen Revolver?"

Graff zog einen Brownina aus der Tasche.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—355.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gerichte: i. V. Adolf Manns, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. II. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksaus-gabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Besser abends - aber auch morgens
Chlorodont

Quartetto di Roma

Mozart — Verdi — Beethoven

Wir nehmen das Ergebnis des Kammermusikabends, den uns das Quartett der Königlichen Römischen Philharmonischen Akademie am letzten Freitag in der „Eintracht" gab, voraus.

Es ist dieses ganz starke Erlebnis, das bei jedem der gespielten Werke, wenn auch immer in anderer Weise, in jedem Augenblick gegenwärtig war: Die Kunst des Streichquartetts, die feinste unter den musikalischen Künsten, ist, losgelöst von allen materiellen Reizen, rein dem Ideellen zugewandt. Sie geht nicht in die Weite und Breite, sondern hebt uns in die reinen Höhen zartesten Klang- und Fantasieempfindens (Mozart); haut mit starkem, zwingendem Formwillen Gedankliches vor uns auf, wobei es auf Sinnliches, Physisch-Eindrucksvolles nicht ganz verzichtet (Verdi); sie führt uns aber auch in die tiefsten Tiefen der menschlichen Seele, legt geheimste, von anderen Instrumentenverbindungen nicht mehr erkennbare seelische Fäden bloß und spricht alle Regungen des Herzens in unbegreiflicher und unfaßbarer Klarheit aus; im Grunde ist sie nicht von dieser Welt und rührt an die letzten Dinge (Beethoven).

Das war im Wesentlichen der Gehalt der drei Meisterquartette, die uns unsere italienischen Gäste an diesem Abend boten. Die Ausführung brachte eine von uns als vorbildlich hinzunehmende und als solche auch empfundene Wiedergabe eines italienischen und eine interessante Auseinandersetzung mit zwei deutschen Werken. Alle erzwangen volle Hingabe der Hörer. Das verbürgten von vornherein die Qualitäten der Spieler, denen der beste Ruf voranging.

Da war nichts, was den vollen Genuß hätte beeinträchtigen können. Eine so entmaterialisierte Technik, ein so fein klanglich ausgeglichenes Zusammenspiel, eine solche Uebereinstimmung im Geistigen unter den vier Partnern ist in der Tat eine Seltenheit.

Der Primarius (Oscar Zuccarini), vornehm und abgeklärt, spielte hier nicht „die erste Geige" im fördenden virtuosen Sinne, sondern war getreuer Diener am Werk, der zweite Geiger (Francesco Montelli) ist kein „zweiter", sondern dem ersten durchaus ebenbürtig, der Bratscher (Aldo Perini) ein Meister seines Instruments, und der Cellist (Luigi Silva) fügte sich gut ein ins konzertante Spiel, hier und da, wie bei Verdi, durch die sinnliche Glut einer sonoren Melodie entzückend.

Das Steigerungsgesetz der Vortragsfolge war das des formalen und geistigen Anspruchs, den die sich folgenden Werke an den Hörer stellen. Mozarts Werk K. V. 428 in Es-dur, eines der sechs dem Freunde Haydn gewidmeten Quartette, ist Ausdruck einer übersinnlich schönen Stimmung und im großen und ganzen unkompliziert. Und doch erlebten wir mit der Wiedergabe eine Ueberraschung. Wir haben es frischer, haydnischer im Ohr. Zugegeben, daß der Anfang des Hauptthemas mit seinen verschleiernden chromatischen Wechseltönen, einzelnes in der Durchführung des ersten Satzes, die Romanze als Ganzes und vielleicht die Melodie des Menuett-Trios dunkler gefärbt ist, als Ganzes gesehen ist aber doch der erste Satz und auf jeden Fall das Finale Ausdruck sprudelnder Lebensfreude, aus frischer, klarer Quelle schöpfend. Bezaubernd freilich auch die einheitlich stimmungsvolle Auffassung der Italiener. Da war alles leicht und flüssig, aber verhalten und gedämpft im Klang, zart und empfindungsvoll auf dunklen Grund gelegt, wie in feinstem Pastell gemalt. Und als es verklungen, hielt fast atembeklemmendes Staunen die Hörer gefangen.

Ganz anders das einzige Streichquartett Verdis, dem seine Landsleute zu restlos überzeugendem Ausdruck verhalfen. Seine flächige, in koloristischen Wirkungen schwelgende Schreibweise hält sich im ernsten Quartettstil und hat von dem Opernkomponisten Verdi hauptsächlich die sinnfällige Plastik der Motivbildung. Aber immer ringt hier auf Schritt und Tritt — und das können eben doch nur Musiker, denen solche unwiderstehliche Liebe zum Melos eingeboren ist, die nur der Tuden erzeugen kann, völlig fühlbar machen — die gebändigte Energie kammermusikalischen Gestaltens mit dem stärksten gesanglichen Ausdruckswillen. Der will sich das Recht auf episodisch eingefügte „schöne Augenblicke" nicht nehmen lassen und ringt sich einmal sogar, im Trio des Scherzo, ganz frei und schwingt unbeschwert aus in schönster Melodienseligkeit. „Das Cello", sagt der stilvergnügte Streichquartettler Heimeran in seinem köstlichen Vademekum für „Musizierer" des Streichquartetts (Verlag Heimeran, München), „vergißt hier das Quartett und bricht in eine Serenade aus." In dem fugendurchsetzten Finale aber war alles wieder gebundene Kraft.

Das B-dur-Quartett Beethovens op. 130, eins der letzten Quartette des Meisters — das an Stelle der Großen Fuge, die ursprünglich das Werk beschloß, nachkomponierte Finalrondo ist seine letzte vollendete Komposition überhaupt —, führte dann zu den letzten Feinheiten des Quartettstils. Es liegt darin auch gedanklich das Letzte und Höchste beschlossen, das die Instrumentalmusik jemals hervorgebracht hat. Eine Wiedergabe dieses Werkes gehört für Spieler und Hörer zu den musikalischen Andachtsübungen. Die Spieler dieses Quartetts verstanden es meisterhaft, die suitenhafte Vielsätzigkeit (sechs Sätze), das Nacheinander von Adagio, Presto, Alla danza tedesca, Cavatina usw., alles Stücke verschiedenen Charakters, zu der höheren Einheit zusammenzufassen, die uns unwiderstehlich in ihren Bann zwingt.

Die Begeisterung der Zuhörer veranlaßte als Zugabe ein altitalienisches Menuett von berückender Schönheit des Klanges.

Friedrich Lange

Der Rosenvater Professor Gnau 85 Jahre alt. In der Rosenstadt Sangerhausen konnte am 1. März der Schöpfer des Rosengartens, Professor Ewald Gnau, sein 85. Lebensjahr vollenden. Nachdem 1908 in Gotha auf einer Versammlung des Vereins Deutscher Rosenfreunde zum ersten Male der Plan der Schaffung eines deutschen Versuchs- und Mustergartens für Rosenkultur besprochen wurde, gelang es Professor Gnau, Sangerhausen zum Sitz dieses Rosengartens zu machen. Heute ist das Sangerhäuser Rosarium das größte „Rosenmuseum" der Welt. Die Arbeit Professor Gnaus, der Ehrenbürger der Stadt Sangerhausen ist, wurde u. a. durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied der „American Rose Society", der größten Rosenfachvereinigung der USA., und zum Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Rosenfreunde, der ihn jetzt zu seinem Präsidenten ernannte, anerkannt.

Der „Schwalbenhof" in Bremen

Ein Schauspiel von Jo van Ammers-Küller

Was den Romanen der holländischen Dichterin Jo van Ammers-Küller auch in deutschland eine so außerordentliche Verbreitung verschafft hat, das eignet auch dem jetzt im Bremer Schauspielhaus uraufgeführten Schauspiel: die fesselnde Problemstellung.

Ein vielbeschäftigter Arzt, eine aufgeteilte wissenschaftliche Größe, hat als Bauernbub seine dörfliche Heimat aufgegeben, aber sie dennoch immer im Blut behalten. Nach langen arbeitsreichen Jahren zeigt er zum ersten Male seiner jungen Frau seine Berge. Die Wiederbegegnung mit seiner alten Heimat und seiner Jugendliebe stürzt ihn aber in einen schweren Zwiespalt. Dieser Jugendliebe, dem schlichten, stark empfindenden Landkind, wird in der Frau des Arztes die verwöhnte Großstädterin, dem naturhaften Weib das Luxusgeschöpf hart aber wirkungsvoll gegenübergestellt. Der hemmungslosen Liebelei des Stadtkindes steht als Gegensatz die gesunde, unverbildete Liebesauffassung der Dörfler gegenüber. Der Zug des Herzens zur alten Liebe und Heimat droht dem Arzt und seiner Ehe zum Schicksal zu werden. Da öffnet ihm rechtzeitig die Jugendbekährtin die Augen, daß die Stadt durch Ehe und Arbeit längst seine neue Heimat geworden ist, der er nun die Treue halten muß.

Zahlreiche Probleme zwischen Mann und Weib, Stadt und Land, Asphalt und Acker werden aufgerissen und angeschnitten, aber noch nicht zur letzten dramatischen Gestaltung ausgetragen. Dennoch hinterließ das Werk allein durch seinen Stoff-Ideengehalt einen nachhaltigen Eindruck.

Bernhard Schmidt

Ehrung eines deutschen Dichters. Der Führer und Reichskanzler hat dem märkischen Dichter Kopde-Kottenrodt, der seit zwanzig Jahren in Ebnet im Breisgau seine zweite Heimat gefunden hat, anläßlich seines 60. Geburtstages in Würdigung seiner Verdienste um ein nationales, völkisch bewußtes Schrifttum einen monatlichen Ehrensold auf Lebenszeit bewilligt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, kurz vor Vollendung des 80. Jahres seines reich gesegneten Lebens, mein inniggeliebter Mann, unser treuer, selbstlos sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

General der Artillerie a. D.

Friedrich von Campe

Ritter höchster Orden

In tiefem Schmerz:

Anna von Campe geb. von Wedelstaedt
Landrat Siegfried von Campe
Regierungsrat Alfred von Campe
Hanna von Campe geb. von Blanckenburg
Margarete von Campe geb. Wesener
und 7 Enkelkinder.

Bad Oeynhausen, Stolp, Uelzen, Aurich, den 5. März 1938.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 8. März, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Oeynhauser Friedhofes in Werste aus statt.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Geboren:

Herzfeld: Ein Sohn: Dr. Biermeyer und Frau Elisabeth, geb. Gies.

Vermählte:

Bad Salzuflen: Willy Stock und Frau Elly, geb. Kuhle.
Rehme: Otto Albertsmeyer u. Frau Elsbeth, geb. Rittelmeyer.
Bünde / Bochum: Werner Dahl u. Frau Thea, geb. Finger.
Borgholzhausen / Holtfeld: Erich Mahne und Frau Alwine, geb. Schulze.

Hochzeitsfahrten
Friedhoff & Koch
Ruf 5550 Ruf 3833

Zinsser Allsat Kreislaufsalz
ein bewährtes Mittel bei **Altersbeschwerden.**
Flasche 95 Pfg. und 2.85 Mk. in Apotheken und Drogerien. Viele Anerkennungen.
Zinsser Leipzig 93

Schnupfeline Schnupfen-Creme
erprobt u. hervorragend bewährt
Preis 60 Pfg. Zu haben
Drogerie Hergeröder
Drogerie Battig
Drogerie Krüger

Aus Steinhagens ältester und größter Steinhäger-Brennerei:
Schlichte Steinhäger
1/1 Krug RM 4.25 1/2 Krug RM 2.25

GUMMI-STRÜMPFE
Die beste Krampfaderbehandlung
Harting (neben Kaffee Mai)

Jeder ist begeistert über unsere
schönen Tapeten
Jeder staunt über unsere **fabelhaft billigen Preise!**
jetzt: Gehrenberg 18, gegenüber Gläntzer
Lüttge

Bei Magen- und Darmstörungen
gebraucht man
H. Bürger's Digestivsalz

In 1 Stunde
ein **Unterkleid** nach Maß
Alle Farben vorrätig
Große Auswahl in Seiden-Wäsche. Anfertigung feiner Leib- und Aussteuer-Wäsche
Benkstein Stickerei Gehrenberg 30 Fernruf 5292

Kindjr. Gut Bielefeld

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitagmittag, 1¼ Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kinold

im Alter von 34 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Paula Kinold geb. Dannhaus
Inge und Renate, als Kinder

Brackwede, den 4. März 1938.
Niederstraße 90

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. März, nachmittags 3 Uhr (Vorfeier 2¾ Uhr) vom Trauerhause, Niederstraße 90, aus statt.

Gesundes **Sonntagsmädel**
angekommen
Dr. H. Sievers und Frau Ella
geb. Horenburg
Quelle, z. Zt. Privatklinik Koblenzer Straße

Statt Karten.

Heute, an seinem 73. Geburtstage, ist unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, mein lieber Bruder

Conrad Loose

Pfarrer i. R.

nach schwerem Leiden in Frieden heimgegangen.

Landwirt Werner Selhausen und Frau Marie-Luise geb. Loose
Studienrat Dr. Wilhelm Hammerschmidt und Frau Friedel geb. Loose
Pfarrer Erich Wendland und Frau Gerda geb. Loose
Studienassessorin Erika Loose
Assessor Dr. jur. Reiner Steinweg und Frau Ruth geb. Loose
und 10 Enkelkinder

Asemissen i. L., am 5. März 1938.
Hagen u. Haspe i. W., Berneuchen, Oberursel i. Ts.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 9. März, 14½ Uhr in der Martinikirche in Bielefeld, Gütersloher Straße, statt.

Ueberflüssige und lästige
Katzen
nur lebende und große, auch alle **anderen Felle** kauft:
Franz Peperkorn
Kindermannstraße 12.

Ich bin ihm seit 30 Jahren treu!

Ja, volle drei Jahrzehnte lang ist nun Köstritzer Schwarzbier in meiner Familie der altbewährte Stärkungstrunk — sagt Frau Müller. Das ist doch ein Beweis dafür, daß der herzhafte Geschmack und die Wohlbekömmlichkeit des Köstritzer Schwarzbieres immer wieder von neuem begeistern! Fragen Sie Ihren Arzt! Generalvertrieb: Walther Sewing, Biergroßhandlung, Bielefeld, Herforder Straße 164—166, Fernruf 5232 und 1594. — Ferner zu beziehen durch Remkes Bierverlag, Bielefeld, Rolandstraße 2, Fernruf 309 und 344.

Nach längerem, schwerem Leiden entschlief am Freitag, 4. März, unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Herr Heinrich Kinold

Der Verstorbene war uns in den 6 Jahren seiner Tätigkeit ein treuer, fleißiger und ehrlicher Mitarbeiter und seinen Kollegen ein guter Kamerad.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Miele & Cie., Bielefeld

Gestern abend 21 Uhr ging unsere liebe Tochter Schwester, Schwägerin, Tante, meine liebe Verlobte

Hilde Freymark

im fast vollendeten 25. Lebensjahre von uns in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Julius Freymark und Frau geb. Schrage
Edith Freymark
Elli Kuhlmann geb. Freymark
Emil Kuhlmann
Dieter Kuhlmann
Helmut Könemann als Verlobter

Bielefeld, den 5. März 1938.
Detmolder Straße 188

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. 3. 1938, um 2.30 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 2.10 Uhr.

Ist es nicht herrlich
alles überflüssige Fett los zu sein? Auch die Schuhe kann man sich bequem wieder zumachen.
Dr. W. Janssen's Tee
schafft das ohne Diät!
60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.–
Erhältlich bei
Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus

Diese Preise beachten!

Schrankpapier 5 Meter . . . . Rolle		0.10
Schrankpapier 10 Meter . . . . Rolle		0.25
Schrankspitzen sortierte Muster Rolle		0.10
Schrankborde Wachstuch . . Meter		0.07
Heftzwecken 180 Stück . . Karton		0.10
Staubpinsel 1.00, 0.75, 0.50 Stück		0.25
Staubwedel 1.98, 1.00 . . . Stück		0.25
Drewes Bohnerwachs 125 g Packung		0.10
Drewes Glanzlack ½ Liter		0.58
Glanzfest Möbelpolitur Flasche		0.65

Seifenhaus Drewes
Bielefeld, Fernruf 2362



in reichhaltiger Auswahl
Betten-Kirchhoff
Goldstraße.

Laden
ca. 15 qm, wird neu eingerichtet
4 Auto-Garagen
neu, evtl. mit **Wohnungen**, sind Herforder Straße 82 (früher Stern-Apotheke) zu vermieten.
Zigarren-Wittler
Goldstraße, Ecke Ritterstraße.

Auto-Vermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16
Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Nachruf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich unser lieber Biofreund und Vereinsleiter

Herr Heinrich Kinold

Für die Belange unseres Vereins ist er immer mit großem Eifer eingetreten.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Biochemischer Verein Ravensberg e.V.
Der Vorstand.

Treffpunkt der Biofreunde am Dienstag, 8. 3. 1938, 14.30 Uhr an der Brackweder Kirche.

Am 4. März verschied infolge längerer Krankheit unsere Arbeitskameradin

Hilde Freymark

In Treue und Gewissenhaftigkeit hat die Verstorbene elf Jahre ihre Arbeitskraft in den Dienst unseres Werkes gestellt und sich unsere besondere Wertschätzung erworben.

Betriebsführung und Gefolgschaft der E. Gundlach Aktiengesellschaft

Statt Karten.

Herzlichen Dank allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters ihre Teilnahme bewiesen haben.

Familie August Thöne
Familie August Kisker
Familie Wilhelm Rodekamp

Bielefeld, März 1938.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Mutter sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Ww. Klara Vogt
geb. Post.

Bielefeld, den 7. März 1938.
An der Kreuzeiche 4.

Die vielen Beweise herzlicher, liebevoller Anteilnahme, die wir von Verwandten, Freunden und Bekannten unserer lieben Entschlafenen empfangen haben, können wir leider nur auf diesem Wege beantworten. Nehmen auch Sie dafür unseren herzlichsten Dank entgegen.

Fritz Hoeft
auch im Namen der Kinder.

Bielefeld, (Lutterstr. 51), im März 1938.

Ehe-Wünsche
Schuhmacher, selbständig, (Stadt), sucht Bekanntschaft einer freundl. u. tüchtigen Dame (Alter 28—35 Jahre), zwecks
Heirat
Auch Witwe angenehm. Etwas Vermögen zur Geschäftserweiterung erwünscht. Vertrauliche Angebote unter **A S 3960** an die Westf. Neuest. Nachr.

Aus Steinhagens ältester und größter Steinhäger-Brennerei:
hlichte
Steinhäger
4.25 ½ Krug RM 2.25
begeistert über unsere
nen Tapeten
staunt über unsere
ft billigen Preise!
nberg 18, gegenüber Glüntzer
ittge
Stunde
rkleid nach Maß
en vorrätig
Auswahl in Seiden-
Anfertigung feiner
d Aussteuer - Wäsche
stein Stickerei Gehrenberg 30 Fernruf 5292
Gut Bielefeld
hren treu!
östritzer Schwarz-
ährte Stärkungs-
doch ein Beweis
und die Wohl-
arzbieres immer
Sie Ihren Arzt!
Biergroßhandlung,
6, Fernruf 5232
ch Remkes Bier-
nruf 309 und 344.
ese Preise
eachten!
ankpapier
er . . . . Rolle 0.10
ankpapier
er . . . Rolle 0.25
ankspitzen
rte Muster Rolle 0.10
ankborde
tuch . . Meter 0.07
zwecken
ück . . Karton 0.10
bpinsel
75, 0.50 Stück 0.25
bwedel
00 . . . Stück 0.25
s Bohnerwachs
Packung 0.10
s Glanzlack
⅛ Liter 0.58
st Möbelpolitur
Flasche 0.65
ifenhaus
Drewes
feld, Fernruf 2362
-Vermietung
und ohne Fahrer
er, Ruf 2678
orst-Wessel-Straße 16
arage Fischer & Co.
Horst-Wessel-Straße 21
-Wünsche
er, selbständig, (Stadt), sucht
ft einer freundl. u. tüchtigen
er 28—35 Jahre), zwecks
Heirat
e angenehm. Etwas Ver-
Geschäftserweiterung er-
Vertrauliche Angebote unter
n die Westf. Neuest. Nachr.

Altstädter Kegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Kegel von 1556

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 55 — Montag, 7. März 1938

Groß-Bielefeld

Flieger stark gefragt

Nun beginnen wieder die frühlingshaften Tage. Die Sonne spiegelt sich in den Scheiben, und der leichte Märzwind wiegt die gelben Raupenkätzchen auf und nieder. Irgendwo scheppert eine Schwarzdrossel, ein verfrühter Schmetterling gaukelt über halberblühte Krokusse und eine etwas verträumte Stimmung überkommt einen. Die würzige Luft genießerisch einsaugend, schlendert man so durch die ersten hellen Tage. Diese Atmosphäre lockt selbst den größten Stubenhocker hinter dem Ofen weg.

•

Und so war es auch am letzten Sonnabend und Sonntag, als die Sammler die Porzellanfiguren aus Anlaß der 5. Reichsstraßensammlung feilhielten.

„Ham' Sie ein' Infanteristen?" Ein Fräulein stellte leicht errötend diese Frage an einen Sammler, und der Fachmann wußte Bescheid, daß „er" bei der Infanterie ist, Matrosen, Flieger, Panzerschützen; die Mädchen suchten sich immer „ihre" Waffengattung aus, denn es waren ja alle drei Heeresteile vertreten.

•

Aber die kleinen und schmucken Porzellansoldaten hatten sich nicht nur die Herzen der Mädel erobert, sondern sie forderten jeden auf, mitzuhelfen. Jeder Träger der kleinen Abzeichen tat seine Bereitschaft zur Mithilfe kund und legte zugleich ein allen sichtbares Zeugnis dafür ab, daß auch er wie unsere Truppe den Einsatzwillen für die deutsche Freiheit besitzt.

In Bielefeld war der Verkauf ganz ausgezeichnet. Schon am Sonnabend in den Abendstunden waren fast alle Porzellansoldaten vergeben. SA., NSKK. und die Kameraden des Kyffhäuserbundes wußten in ausgezeichneter Weise alle Plaketten in dem Straßenverkauf an den Mann zu bringen.

Volkszählung 1938

1500 Zähler in Bielefeld

Am 17. Mai 1938 findet eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt; mit der Zählung der landwirtschaftlichen Betriebe ist eine Bodenbenutzungserhebung verbunden.

In Bielefeld werden für die Zählungen zirka 1400 bis 1500 ehrenamtliche Zähler benötigt. Als Zähler kommen in erster Linie Beamte und Angestellte in Betracht, die durch die Behörden für Zählungen erfaßt werden. Darüber hinaus sollen andere geeignete Bürger zu der ehrenamtlichen Tätigkeit als Zähler herangezogen werden. Es ergeht deshalb an die Bielefelder Volksgenossen die Bitte, sich für die Zählung zur Verfügung zu stellen. Die Personen, die bereit sind, bei der Zählung mitzuwirken, werden gebeten, sich im statistischen Amt, Viktoriastraße 2, Zimmer 4, zu melden.

Die Zählung 1938 ist die zweite umfassende Zählung dieser Art, die im nationalsozialistischen Deutschland durchgeführt wird. Die erste Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Dritten Reich fand alsbald nach der Machtübernahme im Frühjahr 1933 statt.

Das Zählungswerk dient dazu, wichtige Grundlagen für die Beurteilung der Verhältnisse von Volk und Wirtschaft im Deutschen Reich zu gewinnen. Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse haben sich seit der letzten Zählung in entscheidender Weise geändert. Die Wandlungen im Bevölkerungsaufbau seit 1933, die beruflichen Umschichtungen, die Ausrichtung unserer Volkswirtschaft auf weitschauende Planung, die Maßnahme zur Erringung der Nahrungs- und Rohstofffreiheit machen es erforderlich, sich ein klares Bild über die für die weiteren Maßnahmen verfügbaren Arbeitskräfte und Arbeitsstätten aller Art zu verschaffen. Der neuen Zählung kommt daher im Hinblick auf den Vierjahresplan und zahlreiche sonstige Aufgaben staats-, bevölkerungs-, sozial- und wirtschaftspolitischer Art eine besondere Bedeutung zu.

Bei der großen praktischen Bedeutung des Zählungswerks darf wohl damit gerechnet werden, daß die Einwohnerschaft Bielefelds, wie auch bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, wieder bereitwillig mitwirken wird, um die gestellte Aufgabe einer umfassenden Inventur unseres Volkes und unserer Volkswirtschaft mit vollem Erfolg durchzuführen.

Personalien

Hermann Schmidt, Walkenweg 12, feiert heute seinen 80. Geburtstag. Er erfreut sich einer regen geistigen Frische.

Der Hausmeister der Gewerblichen Berufsschule für Mädchen, Ewald steht jetzt 25 Jahre im Dienste der Stadt Bielefeld.

Großtag im Bielefelder Flugsport

1. Ballonstart auf der Zeppelinwiese — Ausscheidungen für den Deutschlandflug — Segelflug in Oerlinghausen und Modellfliegen in Quelle

Das war gestern so ein richtiger Sonntag, um hinauszugehen vor die Tore der Stadt. Allerdings schien es am frühen Morgen noch nicht nach einem richtigen „Sonnen"tag auszusehen. Ja, wenn Frau Sonne nicht gewesen wäre, dann hätte auch der NSFK.-Sturm 7/60 sein umfangreiches Programm nicht abwickeln können.

Die „Waschküche"

Bielefeld lag morgens noch tief in Nebel eingehüllt, und die „Waschküche", wie die Flieger diesen Zustand bezeichnen, war fertig. In den Heeper Fichten sahen aber gegen 9 Uhr schon die Baumgipfel, aus dem weißen Dunst, und von der großen Kugel des Gasometers, der über die Bäume ragt, zogen die weißen Schwaden in östlicher Richtung ab.

Um 8 Uhr war bereits die SA., NSKK. und SS als Absperrmannschaft angetreten, und bald legten die Balloniere des NSFK.-Sturmes 7/60 auf der Zeltplane die gelbe Hülle des Ballons vorschriftsmäßig aus. Die ersten Zuschauer kamen über den Max-Prüß-Weg und säumten bald — vorerst noch in dünner Kette — das große Viereck der Zeppelinwiese.

„Rauchen verboten"

Die Ballonhülle aber lag und lag, weil der Wetterbericht erst abgewartet werden mußte. „Na", meinte ein Opa, der sein Morgenpfeifchen gerade ausgeklopft hatte, vonwegen „Rauchen verboten!" — und schüttelte seinen Kopf, „wenn das heute man was gibt mit dem Ballonaufstieg, das haben 'se ja nun schon 'nen paar Mal probiert". — Der Opa hatte durchaus nicht unrecht, und er mußte es wissen, denn er war bisher immer auf der Zeppelinwiese gewesen, wenn der Ballon „Bielefeld" aufsteigen sollte. Damit die Zeit bis zum Start für die immermehr werdenden Zuschauer nicht so sehr lang wurde, sorgte die SA.-Standartenkapelle für musikalische Unterhaltung.

Der Start ist genehmigt

Bald kam aber dann die Meldung, daß der Start genehmigt war. Ballonmeister Kauschmann ging mit den NSFK.-Männern an die Arbeit des Füllens. Gegen 11.30 Uhr war es dann soweit, daß der Korb angebracht werden konnte. Inzwischen war auch der Obermeister der Luftaufsicht Thomas vom Bielefelder Flugplatz eingetroffen. Der Führer des NSFK.-Sturmes, Heidkämper, leitete die Führung des Ballons bis zur Startstelle und das Auswiegen, nachdem die Fahrgäste, Kreisamtsleiter Herrich, NSFK.-Männer Kleine und Hörmann, mit dem Ballonführer, Rechtsanwalt Klare, im Korb Platz genommen hatten.

Um 11.50 Uhr war es soweit

Um 11.50 Uhr war es soweit, daß das Zeichen an die Haltemannschaften zum Loslassen gegeben wurde und kerzengerade stieg der Ballon sofort nach oben. Sturmführer Heidkämper rief: „Dem Ballon Bielefeld ein dreifaches Sieg-Heil", und ringsum stimmten die vielen Zuschauer begeistert mit ein.

Ein letztes Winken

Noch ein letztes Winken von oben und unten und bald war der Ballon Bielefeld in südöstlicher Richtung verschwunden. Scheinbar hatte er sofort gute Fahrt.

5000 Zuschauer

Unten auf der Zeppelinwiese herrschte noch ein munteres Leben, denn es hatten sich bis zum Start rund 5000 Zuschauer eingefunden, die erst langsam wieder über den Max-Prüß-Weg abwanderten. Fleißig sammelten die unermüdlichen SA.-Männer Groschen um Groschen in die Sammelbüchsen, wie denn auch vorher zum Betreten der Zeppelinwiese bereits ein Abzeichen zu 20 Pfg. verkauft worden war.



Prall liegt der fast gefüllte Ballon auf der Zeppelin-Wiese

Beim WHW. klappt es immer

Das war der erste Ballonaufstieg auf der Zeppelinwiese, der schon einige Male stattfinden sollte, aber immer der Witterung zum Opfer fiel. Und diesmal? Wie sagte doch Kreisamtsleiter Herrich, der Leiter des Winterhilfswerks, eine Stunde vor dem Start: „Beim WHW. klappt es doch sonst immer, dann muß es auch diesmal klappen!" — Jawohl, und es klappte, fabelhaft sogar. Darum ist dieser erste so gut gelungene Start des Ballons Bielefeld von der Zeppelinwiese in den Heeper Fichten so bemerkenswert, weil er für das WHW. geschah.

Die Männer des NSFK., die mit ihrem Sturmführer noch kurz zu einer Besprechung im Fichtenhof zusammenkamen, durften für ihre Arbeit den Dank des Sturmführers in Empfang nehmen, den Dank für den Dienst des NSFK. für das Winterhilfswerk.

•

Fliegerisches Können

Vor den Augen der Oeffentlichkeit legte aber auch am Sonntagmorgen der künftige Fliegernachwuchs Proben seines Könnens ab. Auf dem Rennplatz in Quelle führte der NSFK.-Sturm 7/60 in Verbindung mit dem NSFB. und der HJ. unter der Leitung des Modellbaureferenten des NSFK., Pg. Stönner, ein Vergleichsfliegen für Segelflugmodelle durch. Auch hier mußte man erst das Weichen des Nebels abwarten, nachdem die rund 150 Teilnehmer, die

Die Sendung Eichendorffs

Morgenfeier im Stadttheater zum 150. Geburtstag

In wenigen Tagen ist der 150. Geburtstag von Joseph von Eichendorff, dem meistvertonten und volkstümlichsten deutschen Lyriker. Wer kennt ihn nicht als den romantischen Sänger der deutschen Sehnsucht, als den Dichter des Waldesrauschens und der Wanderlust! Und doch war er mehr — ein anderer noch, den gerade wir Heutigen erst recht zu erkennen und zu würdigen vermögen. Ihm galt eine schöne Morgenfeier im Stadttheater am gestrigen Sonntag, bei der nicht weniger als fünfzehn der schönsten Eichendorff-Lieder von Mitgliedern des Opernensembles gesungen wurden und Prof. Dr. Heinz Kindermann (Münster) die Gedenkrede hielt.

Eine dreifache geschichtliche Sendung Eichendorffs stellte Prof. Kindermann heraus. Er zeichnete ihn einmal als den heimat- und erdverbundenen volkstümlichen Lyriker, in dem der musikalisch-romantische Strom deutschen Unendlichkeitsdranges seinen Ausdruck fand, der die romantische Wiedergeburt aus germanischem Erbe ins Volk getragen und so die Romantik erst volkstümlich gemacht habe. Zum anderen als den bei aller Bindung an seine schlesische Heimat doch das ganze Deutschland mit seinem Dichten und mit seiner Liebe umspannenden Dichter, der alle deutschen Gaue, von der Marienburg bis Tirol durchwanderte und in seinen Liedern verherrlichte und ein gesamtdeutscher und nicht zuletzt ein grenzlanddeutscher Eichendorff war. Das dritte und am wenigsten Beachtete in seiner geschichtlichen Sendung aber sei, daß er eben doch nicht nur ein naturschwärmender romantischer Träumer gewesen sei, sondern zugleich ein Pflicht- und Tatmensch, ein Idealrealist, der als Beamter in Ostdeutschland seiner kulturpolitischen Aufgabe mit vollem Einsatz gedient habe.

Gleichsam in Lieder eingebettet war diese schöne Eichendorff-Gedenkrede. Dabei hatte sich jede der mitwirkenden Kräfte einen anderen Eichendorff-Vertoner erwählt. Gisela Sinerius jubelte vier schwärmerische Schumann-Lieder von Frühling und Mondnacht und Liebesverzauberung hin. Tony Wingels sang mit schöner und ausdrucksvoller Tongebung drei Lieder von Hans Pfitzner, in denen schwermütige Eichendorff-Stimmung mit Einsamkeit, Ahnungstiefe und Wehmut wundersam erklingt. Irene Hoebink hatte sich vier feinversponnene Lieder von Hermann Zilcher erwählt, deren bald zarte und leise, bald jubelnde Empfindungen sie reizvoll, ansprechend und klangschön zum Ausdruck brachte. Den Abschluß bildeten vier der schönsten Lieder von Hugo Wolf, die Georg Goll mit seiner warmen, metallreichen Stimme in ihrer romantischen Bewegtheit und seelischen Durchbebtheit edelschön zum Erklingen brachte. Musikdirektor Werner Göttling am Flügel war dem Sänger und den Sängerinnen ein einfühlsamer Begleiter.

Dem gesungenen aber fügte Intendant Dr. Alfred Kruchen gesprochenen Eichendorff hinzu. Der Lyrik und vor allem auch dem eigenartigen Eichendorffschen Humor war er ein warmherziger Sprecher.

Hans Haven



Im Ballonkorb ist man guter Dinge — Gleich erfolgt der Start — Fotos: Wittler

Ein uraltes Haus
ist das bewährte Haarlemer Oel.
Beschwerden o. i. gute Dienste leistet.
Tropffl. 1.59. 15 Kaps. 0.94, 36 Kaps.

Ein Grafiker und Kunstmaler

Starke Beachtung der Arbeiten eines Bielefelders

Der Bielefelder Grafiker und Kunstmaler Werner Thies hat es verstanden, sich durch seine ausgezeichneten Arbeiten einen Namen zu verschaffen. So haben bedeutende Hotels in Düsseldorf und Köln ihn zur Ausschmückung und Wandbemalung ihrer Räume herangezogen.

So schreibt z. B. der Düsseldorfer „Mittag": „Die von dem Bielefelder Grafiker Thieß ausgezeichnet dekorierten Räume zeugen von kultiviertem Geschmack". Die „Düsseldorfer Nachrichten" schreiben in ihrem Bericht: „Unter den geschickten Händen des Grafikers Werner Thieß, der in dieser Saison schon sehr beachtliche Ausschmückungen gemacht hat und der entzückende Einfälle besitzt, waren die Räume in das bunte Kleid des Karnevals getaucht worden."

---

mit ihren Modellflugzeugen zur Stelle waren, an der Flaggenhissung teilgenommen hatten.

Die Klasse der Babys

In drei Gruppen ging es dann an die Arbeit. Die Starts waren dabei entweder aus der Hand mit dem Startseil mit Umlenkrolle oder vom hochgelassenen Drachen durch Ausklinken des Modells. Da inzwischen sich auch ein günstiger Wind aufgetan hatte, schwebten bisweilen zehn bis fünfzehn Modelle gleichzeitig in der Luft. Einen guten Erfolg hatte in der „Baby"-Klasse der 13jährige Kurt Werning aus Brackwede, dessen Modell insgesamt 115 Sekunden in der Luft blieb, immer wieder Kreise zog und sogar aufwärts stieg. Dieser Junge, dessen Modellflugzeug mit Japanpapier bespannt war, hatte beim ersten Start erkannt, daß er sein Flugzeug etwas mehr kopflastig machen mußte. Schnell wurde vorn am Rumpf mit Hilfe eines Gummibandes ein kleiner Stein eingespannt, und so kam der Erfolg des Tages auf Grund einer kleinen mathematischen Rechnung zustande.

Gegen 15 Uhr war der Wettbewerb beendet. Alle Teilnehmer traten zur Siegerverkündung an. Der Modellbaureferent Stönner nahm die Preisverteilung vor. Abschließend sprach NSFK.-Sturmführer Heidkämper noch zu den Wettbewerbern, und mit dem Niederholen der Flagge fand diese Veranstaltung ihren Abschluß.

123 Sekunden in der Luft

Von insgesamt 112 Teilnehmern in den drei Klassen hatte der Pimpf Edgar Wortmann vom Fähnlein 25 in der Klasse A 2 den größten Erfolg des Tages; sein Modell blieb insgesamt 123 Sekunden in der Luft. Insgesamt sechs Pimpfe, die ersten zwei in jeder Klasse, erhielten als Preis einen Freiflug mit einem Motorflugzeug. Die weiteren Preisträger, die wir am Schluß anführen, erhalten Ehrenurkunden.

*

Teilnehmer am Deutschlandflug

Die dritte Stelle der fliegerischen Betätigung am gestrigen Sonntag war der Flugplatz in der Senne. Hier handelte es sich darum, daß die Flugzeugführer der NSFK.-Standarte 60 ihr fliegerisches Können in einem Ausscheidungsfliegen für den Deutschlandflug unter Beweis stellten. Selbstverständlich herrschte unter diesen Umständen in und über der Senne bis zum Nachmittag immer ein lebhafter Betrieb, vom besten Flugwetter begünstigt. Flugplatzleiter Meier hatte zu entscheiden, wer für den Deutschlandflug als Teilnehmer in Frage kommen kann, wobei der Sturm 7/60 des NSFK. nicht schlecht mit seinen Motorfliegern abschnitt.

Um das Sonntagsprogramm vollständig zu machen, fanden in Oerlinghausen dann noch Segelflüge im Windenschlepp statt. Die Segelflieger des NSFK.-Sturmes 7/60, die bisher nur am Hang geübt hatten, wurden so auf Segelflug von der Winde her umgeschult.

*

Die Ergebnisse des Vergleichsfliegens für Segelflugmodelle:

Klasse A 1 (Spannweite bis 750 mm)
Teilnehmerzahl 29

1. Dißmann, Herbert (Bielefeld), Fähnlein 1, 66,1 Sekunden Flugdauer. 2. Tente, Gerhard (Bielefeld), Fähnlein 18, 58,6 Sek. Flugdauer. 3. Becker, Eduard (Gadderbaum), Fähnlein 30, 58,3 Sek. Flugdauer. 4. Baade, Klaus (Gadderbaum), Fähnlein 30, 38,2 Sekunden Flugdauer. 5. Kolbers, Hartwig (Bielefeld), Fähnlein 12, 30,4 Sek. Flugdauer. 6. Büter, Herbert (Bielefeld), Fähnlein 14, 27 Sek. Flugdauer.

Klasse A 2 (Spannweite 750—1500 mm)
Teilnehmerzahl 18

1. Wortmann, Edgar (Ummeln), Fähnlein 25, 123 Sek. Flugdauer. 2. Wortmann, Kurt (Ummeln), Fähnlein 25, 77 Sek. Flugdauer. 3. Heidland, August (Gütersloh), 75 Sek. Flugdauer. 4. Heidland, Hans (Gütersloh), Fähnlein 47, 66 Sek. Flugdauer.

Klasse A 3 („Baby")
Teilnehmerzahl 65

1. Werning, Kurt (Brackwede), Fähnlein 28, 115 Sekunden Flugdauer. 2. Landermann, Kurt (Bielefeld), Fähnlein 1, 83 Sek. Flugdauer. 3. Fritzenkötter, Willi (Gütersloh), Fähnlein 2, 82 Sek. Flugdauer. 4. Rubart, Werner (Gütersloh), Fähnlein 47, 76,2 Sekunden Flugdauer. 5. Henke, Werner (Bielefeld), Fähnlein 7, 72,3 Sek. Flugdauer. 6. Wölker, Gerhard (Bielefeld), Fähnlein 1, 66 Sek. Flugdauer. 7. Cordes, Hans (Bielefeld), Fähnlein 2, 57 Sek. Flugdauer. 8. Herrmann, Walter (Gütersloh), Fähnlein 47, 56 Sekunden Flugdauer. 9. Meyer, Erwin (Jöllenbeck), Fähnlein 19, 52 Sek. Flugdauer. 10. Althoff, Willi (Bielefeld), Fähnlein 1, 51 Sek. Flugdauer. 11. Weymann, Max (Brackwede), Gef. 9, 50,4 Sek. Flugdauer. 12. Scholz (Bielefeld), 49 Sek. Flugdauer. 13. Stockbrügger, Karl Heinz (Gütersloh), Fähnlein 46, 48 Sek. Flugdauer.

*

Ballon Bielefeld in Erfurt gelandet

Wir sagten in unserem Bericht über den Ballonaufstieg bereits, daß der Ballon scheinbar sofort gute Fahrt hatte. Dies hat sich bewahrheitet, denn nach fünf Stunden, gegen 17 Uhr, landete Ballon Bielefeld nach überaus prächtiger Fahrt und glattem Niederkommen bei Erfurt.

Die Luftlinie Bielefeld—Erfurt beträgt 202 Kilometer. Demnach hat der Ballon eine Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 40 Kilometer gehabt. Das ist immerhin schon eine gute fliegerische Leistung.

Friedrich Quest spielte vor der HJ.

Ein Hitlerjunge schreibt über seine Eindrücke

Im Rahmen der Kulturveranstaltungen der HJ. spielte am Sonntagmorgen im Capitol der bekannte Klavierkünstler Friedrich Quest. Der Pianist, dessen Name durch sein Konzert kürzlich in der Eintracht in Bielefeld einen besonders guten Klang bekommen hat, schenkte den leider nicht allzu zahlreich Erschienenen ein wahrhaft musikalisches Erlebnis.

Ein Konzert, das für die HJ., also vor jungen Menschen gegeben wird, muß naturgemäß unter anderen Gesichtspunkten betrachtet werden, als ein Konzert, das vor Musikkennern stattfindet. Es sind nur wenige, die von Passagen, Variationen und ähnlichen Fachausdrücken sich eine Vorstellung machen können. Das ist auch nicht das Entscheidende. Wenn man offene Ohren und offene Herzen hat, wird einem die Schönheit der Musik schon offenbar. Das war gestern im Capitol der Fall.

Als erstes spielte der Pianist: Präludium und Fuge Es-dur von Bach Busoni. Die wirklich weihevolle Stimmung im Zuhörerraum bewies, wie sehr der Künstler mit seinem Vortrag Eingang in die Herzen der Zuhörer fand. In der weiteren Vortragsfolge wurden dann fünf Skizzen von Edwin Fischer gespielt. Ob der Künstler nun leidenschaftlich aufbrausend oder ruhig, getragen spielte, immer hielt er seine Zuhörer durch sein fesselndes Spiel im Bann. Den Abschluß des Programms bildete: Karneval Opus 9 von Robert Schumann. Mit diesem Konzertstück hat Quest wohl den stärksten Eindruck hinterlassen, denn der Beifall war zum Schluß derart stark, daß er sich zu einer Zugabe entschließen mußte.

Im Anschluß an das Konzert hatte ich Gelegenheit, den jungen Pianisten persönlich zu sprechen. Auf meine Frage, was für einen Eindruck ihm sein Konzert vor der HJ. hinterlassen habe, antwortete mir der Künstler, daß es zwar das erste Mal gewesen, daß er vor der HJ. gespielt habe, daß es ihm aber eine große Freude gewesen sei, gerade vor jungem Publikum zu konzertieren. Ich erzählte ihm von unserem Bannorchester und der Spielschar, für die er großes Interesse zeigte und fragte, ob wir auch einen tüchtigen Pianisten im Orchester besäßen. Wir sprachen davon, daß alle die Kameraden und Kameradinnen nur aus reiner Liebe ihren Dienst an der Kunst tuen, wobei er mit versicherte, daß auch er sich nur aus Begeisterung der Musik verschrieben habe.

Uns aber hat Friedrich Quest mit dieser Konzertstunde soviel Schönes geschenkt, daß mir nichts anderes übrigbleibt, als ihn zu bitten, recht bald wieder zu kommen. Für diesmal unseren herzlichsten Dank, Friedrich Quest.

Kurt Büscher

HJ.-Verwaltungsführer tagten

Schulungslager in der Jugendherberge Olderdissen

Aus dem Bannbereich des Bannes 158 (Bielefeld) kamen am Sonnabend 70 Jgg., die in der Hitler-Jugend ihren Dienst als Verwaltungsführer versehen, in der Jugendherberge Olderdissen in Bielefeld zusammen. Nach der am Sonnabend stattgefundenen Oper „Madame Butterfly" von Puccini, die der Tagung vorausging, erlebten alle Teilnehmer am Sonntag eine großangelegte Schulung.

Zunächst wäre erst einmal der Waldlauf zu erwähnen. Wenn auch das Bett noch so schön warm war, die unerbittliche Pfeife des Führers vom Dienst holte doch bald alle aus ihren Träumen. Dichter Nebel lag noch über der Natur, als man zum Frühsport antrat. Bald flatterte die Hitler-Jugend-Flagge am Mast empor. Im Tagesraum versammelten sich darauf sämtliche Verwaltungsführer des Bannes 158, um mit einer Feierstunde die Schulungstagung einzuleiten. In seiner Ansprache führte der Verwaltungsstellenleiter Oberscharführer W. Mackensen folgende Bannrevisoren in ihr Amt ein: H. Marx, W. Künsebeck, K. H. Jacob, H. Röhrich, Hch. Westerbeck und H. Hörlin. Er unterstrich in seiner Rede, daß die Geldverwalter mit ihren Einheitsführern ein kameradschaftliches Verhältnis zu pflegen hätten und daß die Verwaltungsführer weitestgehende Unterstützung erhielten.

Danach folgten einige Fachreferate über das neue, vereinfachte Beitragswesen, über Verwollkommnung in Versicherungsangelegenheiten und Beitragsmarkenkontrollbücher. Anschließend erzählte ein Kamerad über seine Erlebnisse in der Gebietsverwaltungsführerschule „Walter Wagnitz" in Lünen. Es wäre hierbei besonders hervorzuheben, daß gerade in diesem Lager der Verwaltungsführer mit allen Feinheiten einer ordentlichen Geldverwaltung vertraut gemacht wird.

Nach der Mittagspause hörte man einen interessanten Vortrag des Gefolgschaftsführers J. Müller, der einige sehr brennende Fragen der Praxis anschaulich erläuterte. Daß natürlich auch ein Referat über Kontostände, Beitragsabrechnungen und Kassenberichte gehalten wurde, ist selbstverständlich; denn gerade eine ordnungsgemäße Buchführung ist für einen Geldverwalter von größter Bedeutung. Darauf schloß sich, auf gleicher Basis stehend, der Vortrag eines Geldverwalters an: „Wie sehe ich meine Aufgabe als Verwaltungsführer?"

Bei allen diesen Aussprachen verging die Zeit wie im Fluge, und bald wurde die Fahne vom Mast geholt.

Die Arbeitstagung der Verwaltungsführer soll jedem Teilnehmer das nötige Rüstzeug mitgeben für seine Arbeit, die er in den Dienst der Hitler-Jugend stellt.

kipp.

Mitteilungen des NSB.

Ausbildungen

LS.-Hauptschule, Herrenstr. 2: Lehrgang für Laienhilfe; Kursusbeginn: Mittwoch, 9. 3., 20—22 Uhr.

Reviergruppe 1: Lehrgang 16, Gutenbergschule; Kursusbeginn: Montag, 7. 3., 20—22 Uhr; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 2: Luisenschule, Lehrgang Nr. 38; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 39, Luisenschule; Kursusschluß: Dienstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang Nr. 37, Petrischule; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3: Lehrgang 18, Helmholtzschule; Kursusstage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen; Kursusbeginn: Montag, 7. 3., 20 Uhr; Kursusstage: Montag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3a: Lehrgang für Laienhelferinnen, Ruhebieder Schule; Kursusbeginn: Freitag, 11. 3., 20 Uhr; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 16, Ostmarkschule; Kursusbeginn: Donnerstag, 10. 3., 20 Uhr; Kursusstage: Montag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 4: Lehrgang 18, Rosenhofschule; Kursusbeginn: Dienstag, 8. 3., 20 Uhr; Kursusstage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang 15, Rosenhofschule; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Rosenhofschule; Kursusbeginn: Mittwoch, 9. 3., 20 Uhr; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 17, Gymnasium; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 5: Lehrgang 12, Stiftsschule; Kursusstage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 14, Stiftsschule; Kursusstage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Stiftsschule; Kursusstage: Montag, Mittwoch, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Brackwede: Lehrgang 22 und 23, Bahnhofsschule; Kursusstage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Dornberg: Schule Gr.-Dornberg; Lehrgang für LS.-Hauswarte; Kursusstage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Senne I: Bahnhofsschule (1. Gemeindeschule); Lehrgang 38/1 für LS.-Hauswarte; Kursusstage: Dienstag 19.30—21.30 Uhr, Donnerstag 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Senne II: Lehrgang in Dalbke (2. Gemeindeschule); Ausbildung für LS.-Hauswarte; Kursusstage: Montag, 20—22 Uhr. — Lehrgang in Senne II (Katholische Schule); Ausbildung für LS.-Hauswarte; Kursusstag: Mittwoch, 20—22 Uhr. — Lehrgang in Krack (1. Gemeindeschule); Ausbildung für LS.-Hauswarte; Kursustag: Donnerstag, 20—22 Uhr.

Versammlungen

Reviergruppe 4: Am Montag, 7. 3., findet im kleinen Sitzungssaal des Rathauses eine dringende Dienstbesprechung sämtlicher Untergruppenführer und deren Stellvertreter statt. Beginn 20.15 Uhr.

Reviergruppe 2: Am Dienstag, 8. 3., findet in der Luisenschule, Zimmer 11, eine dringende Dienstbesprechung sämtlicher Untergruppenführer statt. Beginn 20 Uhr.

Reviergruppe 5: Am Freitag, 11. 3., findet in der Gastwirtschaft Ertel eine Pflichtversammlung sämtlicher Selbstschutzkräfte der Talbrückenstraße von der Engerschen Straße bis zum Viadukt, der Engerschen Straße von der Talbrückenstraße bis zum Johannisbach, der Ringenbergstraße und der Straße Auf der Feldwede Nr. 2 und 4 statt. Beginn 20.15 Uhr.

Uebungen

Reviergruppe 3: Am Donnerstag, 10. 3., findet für die Brombergerstraße, Königsberger, Am Tempel, Dornbaumstraße, Auf dem Calvinenfeld eine LS.-Einsatzübung statt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 8,7
tiefste der Nacht:	+ 2,2
Tagesschwankung:	+ 6,5
Tagesdurchschnitt:	+ 4,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 0,2
10 cm in der Erde:	+ 5,3
20 cm in der Erde:	+ 4,6
50 cm in der Erde:	+ 3,8
100 cm in der Erde:	+ 3,7

Sonnenscheindauer: 4,10 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck: 5,5 %
Luftfeuchtigkeit: 8,3 %

 # Wer hat einen Damenring mit Topas verloren?

Bei einer hier festgenommenen Diebin wurde ein goldener Damenring mit einem Topas beschlagnahmt. Das Mädchen will den Ring im Sommer vergangenen Jahres auf der Toilette des Fürstenhofrestaurants gefunden haben. — Eigentümer können sich bei der Krim.-Polizei, Turnerstraße 4, Zimmer 6, melden.

 # Die wirtschaftliche und soziale Lage

Heute spricht um 20.30 Uhr im großen Saal des „Kyffhäusers" der Gauhauptstellenleiter Pg. Haack über das Thema „Die wirtschaftliche und soziale Lage". Alle Volksgenossen sind zu der Kundgebung herzlich eingeladen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Dienst der Politischen Leiter

Heute treten um 20.15 Uhr alle uniformierten Politischen Leiter vor dem Ortsgruppenheim, Theodorstraße, an, dagegen die nichtuniformierten Politischen Leiter um 20.15 Uhr vor dem Volkshaus Suddrack. Liederbücher sind mitzubringen. Nach dem Dienst findet ein Appell der Verdienstträger statt.

NSDAP., Ortsgruppe Kesselbrink

Die nächste Mitgliederversammlung findet heute um 20.30 Uhr im großen Saal des „Kyffhäuser" statt. Es spricht der Stoßtruppredner und Gauhauptstellenleiter Hauptsturmführer Pg. Haack über „Die wirtschaftliche und soziale Lage". Zu dieser Versammlung haben alle Parteigenossen und Parteianwärter, Walter und Walterinnen der Formationen zu erscheinen.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Ortsgruppe Bielefeld

Unser Heimabend findet Dienstag, 20 Uhr, in der Wellensiek-Schule statt.

Fachgruppe: Hausgehilfen

Die Besprechung der Betriebsfachgruppenwalterinnen findet heute, 20 Uhr, im Berufserziehungswerk der DAF., Lutterstraße 20, statt. Ich bitte um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Am 8. 3. um 20 Uhr findet bei Hellmann eine Versammlung statt, zu der der Reichsbund für Leibesübungen aufruft. Im Mittelpunkt steht die Werbung für Breslau. Die Partei unterstützt diese Bestrebungen und empfiehlt allen Mitgliedern den Besuch wärmstens.

Am Dienstag wird unser alter Parteigenosse Heinrich Kinold zu Grabe getragen. Die Parteigenossen und -anwärter treten am 14.45 Uhr an der Ecke Horst-Wessel-Straße und Niederstraße an. Recht zahlreiches Erscheinen dürfte eine Selbstverständlichkeit sein.

Am Mittwoch um 20.30 Uhr findet bei Hellmann unsere Mitgliederversammlung statt, zu der eingeladen wird.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Ortsgruppe Gadderbaum

Am 8. 3. findet der Schulungsabend der NS.-Frauenschaft Gadderbaum statt, an dem die Kreisabteilungsleiterin für Schulung über das Thema: Bevölkerungspolitik sprechen wird. Für die Amtswalterinnen der NSF. ist die Teilnahme an der Schulung Pflicht. Mitglieder der NSF. und des Deutschen Frauenwerkes sind herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Dornberg

Zu der am Mittwoch um 20 Uhr im Hause Hoberge 24 stattfindenden Amtswalterinnenbesprechung haben alle Amtswalterinnen zu erscheinen. Es spricht zu uns die Kreisabteilungsleiterin Pgn. Blomenkamp. Alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder sind ebenfalls herzlichst eingeladen.

Fünf Millionen Freimaurer, eine Weltgefahr

heißt ein interessanter Aufsatz im neuen „SA.-Mann", der das unheilvolle Wirken der Freimaurerei in der ganzen Welt in einer überzeugenden Art und Weise aufzeigt. Anschließend bringt diese „SA.-Mann"-Folge den Artikel in Fortsetzung „Die schwarze Internationale". Weiter lieft man im neuen „SA.-Mann": Selig sind die Kleingläubigen — Direkte Verlustgeschäfte — Tag es in Bilderbüchern — Die Arche Noah — Die das Lebensrecht verloren — Männer um Roosevelt — Konfessionelle Friedhöfe? — Damenbeine und Charakter. — Der „SA.-Mann", die aktive politische

Der „Große faschistische Rat"

Eine große Darstellung im neuen „Illustrierten Beobachter" zeigt in einer interessanten Zusammenstellung die Mitglieder des „Großen faschistischen Rates". Anschließend bringt der neue „I. B." eindrucksvolle Aufnahmen von den Feierlichkeiten anläßlich der 18. Wiederkehr des Gründungstages der NSDAP. in München. Bilder aus Oesterreich veranschaulichen die große Begeisterung, mit der die Bevölkerung die historische Rede des Führers aufgenommen hat. Augenblicksbilder von den großen Kämpfen um die deutschen Polizei-Skimeisterschaften am Oberjoch schließen sich an. Weiter unterhält der „I. B." seine Leser mit kalifornischen „Alaskümern" und lustigen Aufnahmen aus der Welt des Films: „Heinz Rühmann muß lachen . . .".

Gesunde Kinder

mit gutem Appetit und frischem Aussehen sind der Stolz der Mutter.

Bei Müdigkeit und Schwäche geben Sie Ihrem Kinde zur Stärkung und zur Förderung von Wachstum und Entwicklung das blutbildende Kräftigungsmittel Biosferrin, welches in jeder Apotheke und Drogerie zu haben ist.

BAYER

Die Nr. 8 der „Deutschen Justiz" (R. von Deckers Verlag, G. Schenck, Berlin W 9, Bezugspreis vierteljährlich 4.50 RM. durch die Post) bringt von Kammergerichtsrat Thees einen Aufsatz über die „Private Krankenversicherung", in dem die wichtigsten Gesichtspunkte für eine gesetzliche Regelung der Krankenversicherung behandelt werden. Geh. Justizrat Spelling schreibt über „Friedrichs des Großen und seiner Nachfolger Fürsorge für die Ausbildung junger Juristen". Eine Reihe weiterer Aufsätze behandelt die „Unterschreitung der Mindestkapitalgrenze durch Kapitalherabsetzung anläßlich einer Umwandlung gemäß § 203 AktG.", die „Gefährdungsstrafbestände, Erfolgsstrafbestände, Verursachung und Schuld im Strafenverkehrsrecht" sowie die Frage „Diebstahl oder unbefugte Ingebrauchnahme eines Fahrzeugs?" Die Entscheidungssammlung bringt zahlreiche Urteile höchster deutscher Gerichte. Das Heft findet seinen Abschluß mit einem Büchertisch, in dem das neue juristische Schrifttum besprochen wird.

Aus dem Landkreise Bielefeld

SA.-Sportabzeichen

in den Gemeinden Quelle, Ummeln, Ifselhorst

Das Leistungsbuch zum SA.-Sportabzeichen ist zur Urkunde erhoben. Wie bekannt, ist für jeden SA.-Sportabzeichenträger eine Wiederholungsprüfung erforderlich, wenn er nicht in Verlust dieser Auszeichnung kommen will. Für die obengenannten Gemeinden ist dem SA.-Sturm 14/174 die Durchführung der Prüfung übertragen. Sämtliche SA.-Sportabzeichen-Inhaber aus diesen Bezirken, mit Ausnahme der Angehörigen der ₰, des NSKK. und der Polizei, haben sich wie folgt zu melden: In Quelle auf dem Gemeindebüro und in Ummeln auf der Dienststelle des SA.-Sturmes 14/174 Ummeln 275, in Ifselhorst beim Truppführer SA.-Scharführer Erich Oppermann, Ifselhorst 178.

Die Wiederholungsprüfung findet statt am 27. 3. 38. Antreten in strapazierfähigem Anzug und derben Schuhen. Ort und Uhrzeit des Antretens wird noch bekanntgegeben. Alle Volksgenossen, die das SA.-Sportabzeichen erwerben wollen, haben sich umgehend zur SA.-G. (SA.-Sportabzeichen-Gemeinschaft) bei den vorhergenannten Dienststellen anzumelden.

Ummeln. 40jähriges Dienstjubiläum. Auf sein 40jähriges Dienstjubiläum kann am Montag als kaufmännischer Angestellter Heinrich Ottensmann, Ummeln 27, zurückblicken. Während der Jubilar zunächst einige Jahre seinen Dienst bei der Ravensberger Spinnerei AG. in Bielefeld versah, siedelte er von dort zur Ravensberger Bleiche, einem Zweigbetrieb des obengenannten Werkes, über.

Brackwede. Am Sonntag fand die dritte Schulung der Politischen Leiter der Ortsgruppen Gadderbaum und Brackwede auf der Habichtshöhe statt. Die Parteigenossen, die zum großen Teil schon am Sonnabend Plaketten verkauft hatten, waren am Sonntag um 8 Uhr wieder zur Stelle, um unter der Führung des Ortsgruppenleiters den Marsch zur Habichtshöhe anzutreten, einsatzfreudig und pflichtbewußt. Der sinkende Nebel auf den Bergen versprach einen schönen Tag. Nach der Flaggenhissung war der erste Vortrag der Entwicklung der Wehrkraft in der deutschen Geschichte gewidmet. Der Redner zeigte, daß stets mit der Erstarkung der Wehrkraft ein politischer und wirtschaftlicher Aufstieg verbunden war. Das ist der Sinn der Plakette, die wir in diesen Tagen tragen. Nach einem Marsch durch den frischen Morgenwind fand man sich zum zweiten Vortrag zusammen. In formvollendeter Weise zeigte der Pg. Herbing die enge Verbundenheit von Staat und Partei. Es ist klar, daß bei der Fortsetzung der Schulung der Politische Leiter allmählich auch zu höheren Aufgaben befähigt wird! Er wird in Zukunft nicht allein Beiträge einziehen, sondern auch der Betreuer der Volksgenossen seines Wirkungskreises in weltanschaulicher Hinsicht sein. Am Schluß der Tagung verabschiedete sich der scheidende Kreisleiter von seinen Mitstreitern. Er gedachte in Dankbarkeit der Opfer der Kampfzeit.

Brackwede. Zum Abschluß des Winterhilfswerkes 1937/38 wurde vom SA.-Sturm 11/174 im Saale Hellmann (Tölke) ein Großkonzert abgehalten, das dem WHW. und dem SA.-Musikzug einen verdienten Erfolg eintrug. Sturmhauptführer Klommhaus begrüßte die Volksgenossen. Dann wurde das eigentliche Konzertprogramm mit dem Marsch „70 Millionen und ein Schlag" eingeleitet. Als nächstes hörte man Bachsche und Wagnersche Musik. Zwei weitere Stücke beschlossen die Programmfolge. Musikzugführer Krebs erntete mit seinem Orchester starken Beifall. e.

Brackwede. Ein voller Erfolg. Die letzte Sammlung für das WHW., die in unserem Ort von der SA., SA.-Nachrichtentrupp, NSFK., NSKOV. und den Werkscharen durchgeführt wurde, war sehr erfolgreich. e.

Brackwede. Werbeveranstaltung für das Deutsche Turn- und Sportfest. Auf die Werbeveranstaltung, die morgen, Dienstag, um 20.30 Uhr im Saale Hellmann (Tölke) abgehalten wird, sei nochmals hingewiesen. Alle Kreise des Amtes Brackwede sind hierzu herzlich eingeladen. e.

Brackwede. Wem gehört die Geldbörse? Vor der Gastwirtschaft Hindermann an der Bielefelder Straße wurde eine Damengeldbörse mit Inhalt gefunden. e.

Brackwede. Frohe Stunden bei den Kriegshinterbliebenen. Am Sonnabend hatte die NSKOV.-Ortsgruppe des Amtes Brackwede und Gadderbaum zu einem frohen Nachmittag zum Konzerthaus Huff eingeladen. Kamerad Westheide konnte zu dieser Feier auch den Ortsgruppenleiter Pg. Bitter und den Leiter der Kriegsbeschädigten-Fürsorge Bielefeld-Land, Pg. Schlingmann, begrüßen. Ein besonderer Gruß galt Frau Steinkrüger, die in diesen Tagen ihr 80. Lebensjahr vollenden konnte, den Eheleuten Herkströter, die in einigen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit feiern können. Nachdem Kamerad Westheide der Kriegsbeschädigten-Fürsorge und dem scheidenden Kreisleiter Pg. Upmann seinen Dank ausgesprochen hatte, sprach auch Frau Rösch, die Betreuerin der Frauen innerhalb der Ortsgruppe Brackwede. Anschließend richtete Pg. Schlingmann einige Worte an die Frauen. e.

Heepen. Versammlung der NSDAP. Die Ortsgruppe Heepen der NSDAP. veranstaltete am Freitag in Altenhagen in der Gastwirtschaft Tölke eine öffentliche Versammlung. Die zahlreichen Volksgenossen lauschten ergriffen den Ausführungen des Gaupropagandawalters der DAF., Pg. J. Friesen aus Münster. Der Redner verstand es in ausgezeichneter Weise, ein Gesamtbild der augenblicklichen politischen Lage zu geben. Starker Beifall am Schluß seines Vortrages bewies ihm, daß seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen waren.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

7. 3. 1938.

Die Humboldt-Deutzmotoren AG., Köln, hat in letzter Zeit verschiedene interessante Großaufträge aus dem Ausland erhalten, die einen neuen Beweis für die Anerkennung deutscher Qualitätsarbeit darstellen.

•

Wirtschaft und Behörden planen die Errichtung einer Eisenfachschule für das Siegerland in Siegen, die den Facharbeiternachwuchs heranbilden soll.

•

Das Bankhaus Merck, Finck & Co., München, hat eine Niederlassung in Berlin eröffnet und die laufenden Geschäfte des Bankhauses J. Dreyfus & Co., Berlin, das seine Geschäftstätigkeit einstellen wird, übernommen.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 2. März auf 105,8 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (105,7) wenig verändert.

•

Der Reichsnährstand hat im Anordnungswege ein generelles Verbot der Herstellung von Starkbier, das den großen Verbraucherschichten hauptsächlich als Bockbier, Porter usw. bekannt ist, erlassen. Das Verbot tritt mit dem 6. März 1938 in Kraft.

•

Der nationalspanische Wirtschaftsminister hat die ersten Maßnahmen getroffen, um einen vermehrten Anbau der Ginsterpflanze durchzuführen. Durch diese Maßnahmen soll die Einfuhr englischer Jute eingeschränkt werden.

•

In Zürich trat eine internationale Konferenz zur Bekämpfung des Coloradokäfers (Kartoffelkäfers) zusammen. Es wurde ein ständiger internationaler Ausschuß zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers gebildet.

•

Der Reichswirtschaftsminister hat die „Richtlinien für die Anerkennung von Rundfunkeinzelhändlern" gebilligt, die das Ziel verfolgen, der Uebersetzung des Rundfunkeinzelhandels entgegenzutreten und durch erhöhte Anforderungen an die volkswirtschaftliche Leistung der Händlerschaft eine Senkung der Vertriebsunkosten bei Rundfunkgeräten zu erzielen.

In Hammersbach bei Garmisch-Partenkirchen führt das Fachamt „Der deutsche Handel" in der DAF. zur Zeit seine diesjährige Reichstagung durch, die den DAF.-Waltern des deutschen Handels erneut einen Gesamtüberblick über die im Abschnitt Handel zu erfüllenden Aufgaben vermittelt.

•

Das erste Walöl von den deutschen Fangflotten ist soeben in Deutschland eingetroffen. Die Meldungen der deutschen Fangflotten lassen übrigens auf einen vollen Erfolg und Erreichung des für diese Fangperiode gesteckten Zieles schließen.

•

Nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Krefeld gestaltete sich in der niederrheinischen Zigarrenindustrie der Auftragseingang im Monat Februar gut. Besonders lebhaft war die Nachfrage nach besseren Preislagen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 5. März für eine Unze Feingold 139 Schilling 9 Pence = 86,7498 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,9168 Pence = 2,78907 RM.

Neuer Schacht auf Grube Hansa. Der Ausbau der Grube Hansa bei Harlingerode, die von der Fried. Krupp AG. gemeinsam mit der Hoesch AG von der Bergbau AG. Lothringen käuflich erworben wurde, macht erhebliche Fortschritte. Auf der Höhe des Langenberges wird ein neuer Schacht abgeteuft. Eine Kettenbahn für die Erzbeförderung zum Verladebahnhof ist ebenfalls im Bau.

Deutschland 1938 auf zehn Auslandsmessen. Mit der großen Leipziger Messe zieht Deutschland die Einkäufer der ganzen Welt nach Leipzig. Aber bei weitem nicht alle Interessenten deutscher Waren können nach Leipzig kommen, um sich mit eigenen Augen einen Eindruck vom Fortschritt der Technik und der wirtschaftlichen Leistungen zu machen. Ihnen ist Gelegenheit gegeben, auf den nationalen Messen ihrer Länder Erzeugnisse der deutschen Wirtschaft zu sehen. Deutschland beteiligt sich in diesem Jahre an den Frühjahrsmessen in Brüssel, Utrecht, Zagreb, Mailand, Plovdiv, Tripolis, Posen. Es beteiligt sich außerdem an den Herbstmessen in Lemberg, Belgrad und Saloniki.

Stadttheater Bielefeld

Letzte Aufführung „Wiener Blut"

Der morgige Dienstag bringt die erste Wiederholung von „Susannens Geheimnis", der reizenden einaktigen Oper von Wolf-Ferrari, und der anschließenden Tanzpantomime „Coppelia" von Delibes. Beide Werke wurden bei der hiesigen Erstaufführung von Publikum und Presse als Köstlichkeit empfunden, als Abend beschwingter Heiterkeit. Für Mittwoch ist, außer Miete, die letzte Aufführung der Walzer-Operette „Wiener Blut" von Joh. Strauß vorgesehen, worauf besonders hingewiesen sei. In Vorbereitung befindet sich Shakespeares Trauerspiel „Macbeth", das in völliger Neueinstudierung am Donnerstag zur Aufführung gelangt.

Der Sport

Reichsdeutsche siegten

Internationales Hallensportfest in Reichenberg

Mit reger Beteiligung reichsdeutscher Sportler wurde am Sonnabendabend das vierte internationale Hallensportfest des Reichenberger Sportklubs abgewickelt, und in fast allen Wettbewerben setzten sie sich erfolgreich durch. Im Sprinter-Dreikampf über je 60 Meter endeten drei Berliner in Front. Fischer vom DSC. gewann vor Liersch (SCC.) und Klug (Allianz). Der ATV. Wittenberg stellte die Sieger über 1000 und 3000 Meter. Mertens holte erst im Endspurt mit 2:49,9 für die 1000 Meter einen knappen Vorsprung vor Linnhoff vom SCC. Berlin heraus, und nur um Handbreite verwies der Rekordmann Syring über 3000 Meter in 9:16,6 Minuten seinen Vereinskameraden Böttcher auf den zweiten Platz. Hamann (Allianz Berlin) belegte den 60-Meter-Lauf hinter Oertl-Lobositz in 7,4 Sekunden und Böhmisch-Warnsdorf den dritten Platz. Ueber 500 Meter mußte er sich sogar mit dem vierten Rang begnügen.

Wer wird Gruppenmeister?

Die Entscheidungen in der Kreisklasse

Gadderbaumer Tv. — TG. Eintracht Sieker 5:3 (0:3)
Westfalia Brackwede — Jahn Senne I . . 6:5 (4:1)

Auf Bolzplätzen kämpften sich die Tabellenführer, Gadderbaumer Turnverein und Turngemeinde Eintracht Sieker, Gadderbaum lag zwei Punkte hinter Sieker, einen Sieg zum Schluß spannenden und interessanten Kampf. In der ersten Halbzeit spielte aber der Gadderbaumer Sturm sehr zerfahren und konnte nicht ein einziges Mal zu einem Erfolg kommen. Es sah somit nicht rosig aus für die Platzleute, als es in die Halbzeit ging. Nach der Pause aber raffte sich die Platzelf auf, verteidigte mit viel Geschick das eigene Heiligtum, so daß diesmal Sieker leer ausging, während Gadderbaum gegenüber der ersten Halbzeit nicht wiederzuerkennen war. Durch diesen Sieg steht Gadderbaum mit Sieker punktgleich, wenn nicht die fraglichen zwei Punkte aus der Begegnung Sieker — 1890 Bielefeld den 1890ern zufallen. Ist oder wird so entschieden, dann liegt Gadderbaum zwei Punkte vor Sieker und ist Gruppenmeister.

Der Kampf beim Kupferhammer in Brackwede hatte eine Rekordzuschauermenge auf die Beine gebracht. Wenn auch die Gäste aus der Senne sich sofort mächtig ins Zeug legten und in den ersten Minuten im Angriff lagen, so fand sich Brackwede doch bald und ließ die Gäste bis zum Wechsel mit drei Treffern hinter sich. Nach der Pause kam aber Senne stark auf und schaffte den Ausgleich. Durch prachtvollen Rückhandwurf sicherte sich Brackwede wieder die Führung. Senne ließ nicht locker und zog wieder gleich. Erst in der letzten Minute war es Brackwede vergönnt, den siegbringenden Treffer anzubringen und damit erstmalig nach vier Jahren Tabellenführer zu werden.

Weitere Ergebnisse:

Tv. Werther — Luftwaffe Gütersloh 8:12 (5:5)
TG. Schildesche — Jahn Oldentrup 12:9 (7:2)

Freundschaftsspiele

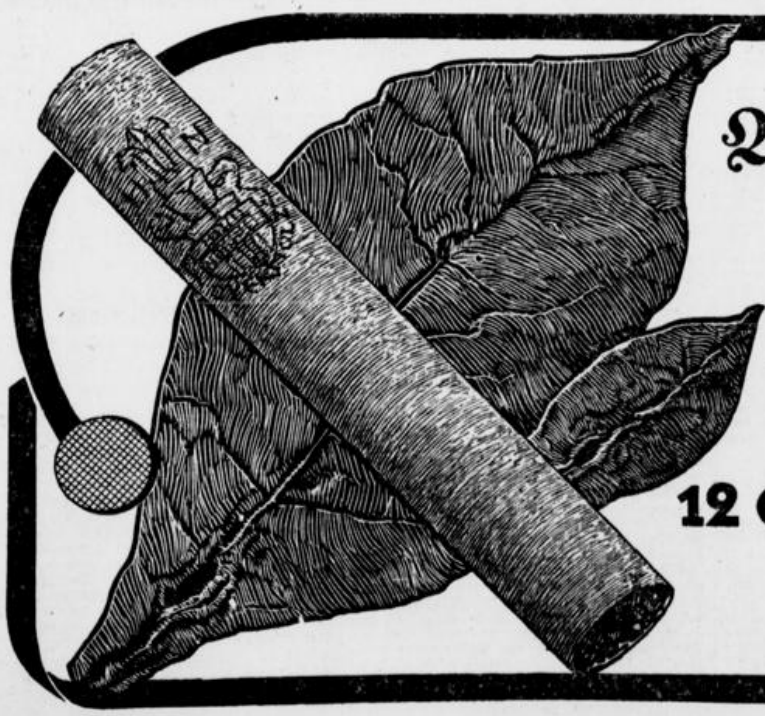
Tv. Künsebeck — Arminia Bielefeld 15:8 (7:3)

Die Bielefelder Arminen mußten auf dem Künsebecker Gelände in eine hohe Niederlage willigen. Sie trafen einen in Hochform spielenden Sturm an, der sich im Werfen selbst übertraf, so daß Einbeck im Tor der Arminen machtlos war. Nach drei Toren der Künsebecker kamen die Arminen etwas auf, aber diesen Vorsprung konnten sie nicht wieder einholen.

Künsebeck 2 — Arminia 2 8:7

BfB Bielefeld — Tv. Altenhagen 8:8 (2:6)

Bei dem schönen Handballwetter und den guten Platzverhältnissen wurde nachmittags auf dem BfB.-Platz ein lebhafter Kampf geboten. Die verjüngte BfB-Elf kam erst in der zweiten Halbzeit besser ins Spiel und kam hierdurch zum verdienten Ausgleich.



Aroma unter Verschluß

Einer trocken gewordenen Zigarette kann man die verlorene Feuchtigkeit durch einige Kunstgriffe wohl wieder zusetzen. Das Aroma aber, das bei der Verdunstung in alle Winde verflog, lässt sich nie wieder herbeischaffen. Darum schützen wir vorsorgend den besonders flüchtigen Tabakduft der OVERSTOLZ durch fugendichte Packungen: Sie sichern der echt mazedonischen Mischung einen konstanten Feuchtigkeitsgehalt sowie dem Raucher einen stets gleichbleibenden Genuss.

12 OVERSTOLZ 50 PF.

OHNE MUNDSTÜCK

FUGENDICHT VERPACKT

Glaise-Horstenau spricht

In Stuttgart

Stuttgart, 6. 3.

Auf Einladung des Deutschen Auslandsinstituts wird am Montag der österreichische Bundesminister Dr. Glaise-Horstenau in Stuttgart der Stadt der Auslandsdeutschen über „Das Jahrtausend als deutsches Schicksalsjahr" sprechen. Oberbürgermeister Dr. Strölin empfängt den Minister feierlich auf dem Rathaus. Am Donnerstag nimmt im Deutschen Auslandsklub in Stuttgart ein weiterer Politiker das Wort, und zwar wird das Mitglied des englischen Oberhauses Lord Noel Burton zu den Kolonialansprüchen Deutschlands Stellung nehmen.

Der Zugführermörder verhaftet

Aufklärung des Eisenbahnüberfalls bei Stadtroda

Weimar, 6. 3.

Der Raubmörder, der, wie berichtet, am 23. Februar in der Nähe der Station Stadtroda einen Raubüberfall auf den Gepäckwagen eines Personenzuges verübte, ist jetzt in Gera verhaftet worden. Es ist der in Gera wohnhafte Hilfszugschaffner Otto Schmidt. Nach seiner Aussage ist er im Eisenbahnermantel und Mütze während der Fahrt über die Trittbretter des nur schwach besetzten Personenzuges vom zweiten Wagen zum Packwagen gegangen. Im Packwagen warf Schmidt den Zugführer Zeiger durch die offene Tür auf das Nebengeleise, wo Zeiger tot liegen blieb. Der Mörder plünderte dann in aller Ruhe die Geldtaschen und raubte 300 RM. Bargeld und 4000 RM. in Schecks.

Schiffsmast erschlägt eine Frau

Schwerer Unfall auf einem Elbkahn

Magdeburg, 6. 3.

Als auf einem Elbkahn, der vor einem Lagerhaus am Schiffskai in Magdeburg ankerte, der Vormast aufgebunden wurde, ereignete sich ein bedauerlicher Zwischenfall. Der Schiffsführer hatte es, durch andere Ereignisse abgelenkt, unterlassen, den aufgebundenen Mast zu sichern. Bald nachdem der Kahn die Fahrt begonnen hatte, stürzte der Mast um und erschlug die Frau des Schiffsführers.

Zwei Dörfer weggeschwemmt

100 Tote — 130 Vermißte

New York, 6. 3.

Seit Beginn der Aufräumungsarbeiten im Ueberschwemmungsgebiet Südkaliforniens werden stündlich weitere Leichen aus den Trümmern geborgen. Die Zahl der Toten beläuft sich jetzt auf über 100 und die Zahl der Vermißten auf 130. Der Sachschaden beträgt bisher über 60 Mill. Dollar.

Nachdem jetzt mit zahlreichen bisher abgeschnittenen Ortschaften in dem überfluteten Gebiet in Südkalifornien die telefonischen Verbindungen wiederhergestellt werden konnten, sind nun weitere Berichte über das grauenvolle Zerstörungswerk der Hochwasserkatastrophe eingelaufen. Der Santa Anna-Fluß, gewöhnlich ein größerer Bach, wurde zu einem reißenden Strom und schwemmte die beiden Ortschaften Atwood und Lasolla, die beide je 600 Einwohner zählen, mit sich fort. Hierbei ertranken mehrfach ganze Familien.

Verdiente Abfuhr für Pfarrer Nolte

Kirchengebühren für parteifeindliche Betätigung

Kassel, 6. 3.

Das Amtsgericht in Felsberg in Kurhessen hatte sich mit einer Klage zu befassen, die einen interessanten Einblick in das Seelenleben gewisser Pfarrer gewährt. Die Vorgeschichte des Falles ist die:

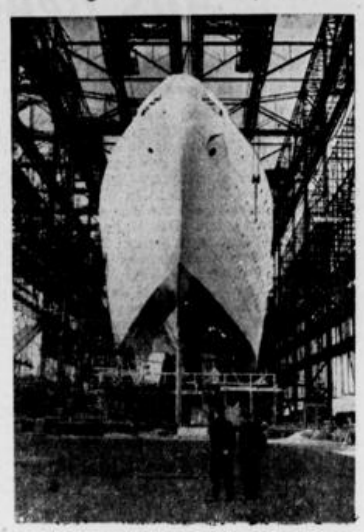
Im vergangenen Sommer hatte das „Schwarze Korps" einen Artikel veröffentlicht, der sich mit der Persönlichkeit des Pfarrers Nolte in Borken befaßte. Den Anlaß bildeten zwei Briefe, die Pfarrer Nolte an Volksgenossen versandt hatte. In einem dieser Briefe lehnte Pfarrer Nolte den Wunsch eines Beamten um Ermäßigung der Gebühren zur Erbringung des Abstammungsnachweises ab. Er begründete das folgendermaßen: „Die Gebühren fließen nicht in die eigenen Taschen, sondern in die Kirchenkassen und werden zu kirchlicher Jugendarbeit und zur Aufklärungsarbeit gegen Verleumdungen verwendet, wie sie im „Schwarzen Korps", „Stürmer" und „SA.-Mann" zu finden sind".

Auf Grund des Artikels im „Schwarzen Korps" schrieb dann der Oberkirchenrat Hans Krieger in Eschebera in Sachsen an Pfarrer Nolte einen Brief, in dem er in seiner Empörung als Geistlicher weit von der Stellungnahme Noltes abrückte und dem Pfarrer klarmachte, daß allein der Nationalsozialismus die Gottlosenbewegung in Deutschland zu Boden schlug, daß kein Pfarrer in Deutschland um seines Glaubens willen bedrückt, verlästert, verfolgt oder bestraft worden sei. Es bedeute aber einen Verrat am deutschen Volke, wenn in gewissen Kreisen Material angehäuft würde, das dem Ausland zur Hetze gegen Deutschland dienen könne.

Wegen dieses Briefes hatte Pfarrer Nolte Privatklage gegen Oberkirchenrat Krieger erhoben. Nach eingehender Verhandlung erkannte der Richter Freispruch des Beklagten. In der Begründung wurde festgestellt, daß Nolte den Vorwurf verleumderischer Berichterstattung gegen die Kampfblätter der Bewegung erhoben hat, ohne auch nur einen einzigen Fall belegen zu können. Als übelste Brunnenvergiftung kennzeichnete der Richter die zynische Erklärung des Privatklägers, daß die von den Staatsbürgern der Kirche gezahlten Gelder zum Kampf gegen parteiamtliche Organe verwendet werden müßten.

Es hieße, das Recht auf den Kopf stellen, wenn man den Volksgenossen, der gegen diese Verleumdungen vorgehe, auch noch bestrafen und den Brunnenvergifter ungestraft lassen wolle. Dabei sei es ganz unerheblich, daß der beklagte Oberkirchenrat die Worte in seinem Schreiben nicht auf die Goldwaage gelegt habe, sondern daß er dem Privatkläger mit aller Deutlichkeit und Schärfe die Meinung gesagt habe. Ein Urteil und seine Begründung, an dem sich nicht mehr rütteln läßt, das klipp und klar zum Ausdruck bringt: Gerichte im nationalsozialistischen Staat lassen sich nicht mißbrauchen. Es zeugt weiter von einem hohen Maße an Naivität, um nicht zu sagen Frechheit, vom Staate, von der Justiz Schutz für staatsfeindliche Bestrebungen zu fordern.

Das zweite KdF.-Schiff



Das zweite neue KdF.-Schiff auf den Helgen der Howaldtwerft in Hamburg. Es läuft am 12. März vom Stapel. Weltbild, K.

Posttransport überfallen

Tolles Gangsterstück in Ostoberschlesien

Kattowitz, 6. 3.

In der ostoberschlesischen Ortschaft Idaweiche wurde ein Posttransport mit Briefen, Geld und sonstigen Sendungen von mehreren Banditen überfallen. Es kam zu einem Kugelwechsel mit einem den Transport begleitenden Polizeibeamten, in dessen Verlauf der Beamte schwer verletzt wurde. Als zwei Postbeamte, die zum Begleitpersonal gehörten, ihrerseits zu den Waffen griffen, flüchteten die Banditen. Auf der Flucht schossen sie aber ununterbrochen weiter. Trotz sofortiger umfangreicher Absperrungsmaßnahmen konnten die Räuber entkommen. Der Polizeibeamte ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Amokläufer im Omnibus

Ein Toter und vier Schwerverletzte

Amsterdam, 6. 3.

In Medan (Niederländisch-Indien) richtete ein arbeitsloser Javaner als Amokläufer ein Blutbad an. Der Eingeborene hatte einen Autobus bestiegen. Als der Schaffner ihn zur Zahlung des Fahrpreises aufforderte, entdeckte er angeblich, daß man ihm sein Geld gestohlen hatte. In einem Wortwechsel mit dem Schaffner geriet der Mann in einen Zustand blinder Raserei, zog ein Rasiermesser und hieb damit um sich. Er tötete einen Chinesen und verletzte eine eingeborene Frau, zwei eingeborene Mädchen und seinen eigenen Sohn lebensgefährlich. In den Straßen entstand eine wilde Panik. Schließlich gelang es den verfolgenden Polizeibeamten, den Amokläufer in ein Restaurant zu treiben und ihn dort zu überwältigen.

Königingrab im Kloster

Stammutter des italienischen Königshauses in Deutschland begraben

Kamenz (Sachsen), 6. 3.

Der Wiener Sippenforscher Hermann Mansfeld hat festgestellt, daß die Stammutter des italienischen Königshauses, die Fürstin Christine von Montleart, in einer Gruft des Lausitzer Klosters Marienstern beigesetzt ist. Der Forscher hatte seine Ermittlungsarbeiten im Auftrage des italienischen Kronprinzen Umberto aufgenommen. Lange Zeit blieb die Stätte, an der die Urgroßmutter des heutigen Königs von Italien bestattet ist, unbekannt. Marie Christine von Montleart war 1851 auf dem Matzleinsdorfer Friedhof bei Wien beigesetzt worden, und man wußte nur, daß man sie bereits ein Jahr danach wieder umgebettet hatte. Durch die Ermittlungen Mansfelds steht nun fest, daß die Stammutter des italienischen Königshauses, die in zweiter Ehe mit dem Herzog von Sachsen-Kurland verheiratet war, schließlich neben dem Sarkophag dieses Herzogs in Mariastern begraben wurde.

Ein Justizirrtum

Ritter der Ehrenlegion unschuldig im Zuchthaus?

Paris, 6. 3.

Am 27. November 1936 wurde der Schwerkriegsverletzte Paul Ménard, Ritter der Ehrenlegion und Vater von sechs unmündigen Kindern, vom Schwurgericht in Pas-de-Calais zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Gericht hatte ihn des Mordes an einer Frau namens Cappé für schuldig befunden, die im gleichen Orte wie Ménard wohnte und im Januar 1934 erschossen aufgefunden worden war. Im Hause der Ermordeten fand die Polizei eine Laterne. Ein Nachbar sagte aus, daß diese Laterne Ménard gehöre, der auf diesen Beweis hin verurteilt wurde. Im April 1937 hat der Zeuge, auf dessen Aussage hin die Verurteilung erfolgte, seine Behauptung zurückgenommen. Eine neue Untersuchung wurde darauf eingeleitet. Das jetzt vorliegende Ergebnis hat Justizminister Campinchi veranlaßt, die Revision des Urteils einzuleiten. Alle Umstände sprechen dafür, daß Ménard freigesprochen wird.

Die Welt in der Zeitlupe

DAF. leitet „Europäische Modeakademie". Seit 1. März steht die „Europäische Moden-Akademie" in Dresden unter Leitung des deutschen Handwerks in der deutschen Arbeitsfront. Sie soll zu einer Reichsfachschule des deutschen Schneiderhandwerks ausgebaut werden.

Wohnbau-AG. für die Reichswerke „Hermann Göring". Zur Durchführung der Wohnungsbauten für die bei den Reichswerken „Hermann Göring" beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist eine Wohnungsbaugesellschaft gegründet worden. Ihr Aktienkapital beträgt eine Million Reichsmark.

KdF.-Stadt in Nürnberg wird ausgebaut. Der Leiter des Propaganda-Amtes der Deutschen Arbeitsfront, Otto Geiger, hat die Zustimmung Dr. Leys zum Ausbau der KdF.-Stadt in Nürnberg, die an das Parteitaggelände anschließt, erhalten.

Nürnberg bekommt ein Logenmuseum. Die Besucher des Reichsparteitages 1938 werden in Nürnberg ein Logenmuseum vorfinden, in dem alle im früheren Deutschland vorgekommenen Logensysteme vertreten sein werden.

Volkswagenfabrik-Hafen im Bau. Der Hafenbau für die Volkswagenfabrik, die bekanntlich am Mittellandkanal ihren Standort finden wird, ist bereits aufgenommen worden. Die Arbeiten werden beschleunigt durchgeführt, weil die vielen Materialien für den Aufbau der großen Autowerke zum Teil auf dem Wasserwege herangeführt werden sollen.

10 Jahre Zuchthaus. Das Geschworenengericht in der ostgalizischen Gemeinde Stryj hatte sich mit sechs Personen, auch in diesem Falle ohne Ausnahmen Juden, wegen Agitation im Dienste der Komintern zu befassen. Vier Personen wurden zu Zuchthausstrafen von je 10 Jahren verurteilt. Ein weiterer Angeklagter erhielt sechs Jahre und der letzte drei Jahre Zuchthaus.

Lokomotive stürzte in den Graben. Sonnabendmorgen entgleisten auf der schmalspurigen Strecke Schönfeld—Wiesa—Meinersdorf in der Nähe des Bahnhofes Geyer im mittleren Erzgebirge aus unbekannter Ursache die Lokomotive, der Packwagen und ein Personenwagen eines Zuges. Die Lokomotive stürzte in den Graben.

22 Grad Wärme in Genua. Norditalien wird derzeit von einer Welle Warmluft überflutet, die selbst in diesen Gegenden für die jetzige Jahreszeit durchaus ungewöhnlich ist. Mailand konnte am Freitag eine Höchsttemperatur von 20,8 Grad Celsius verzeichnen, Genua hatte mit 22 Grad Wärme die mildeste Temperatur aufzuweisen, auch in Florenz wurden 20 Grad gemessen.

Kohlenstaubexplosion in New York. Eine Reihe von Kohlenstaubexplosionen, die in rascher Reihenfolge erfolgten, zerstörte eine New Yorker Brauerei im verkehrsreichen Oberteil der Stadt. Die Explosionen, die wie ein einziger Sprengschlag zu vernehmen waren, erschütterten und beschädigten in der Umgebung der Brauerei mehrere hundert Gebäude. Der Vorfall löste in den Straßen Panik aus. Vier Arbeiter wurden getötet und etwa 20 Verletzte ins Krankenhaus gebracht.

Die letzten Stunden berühmter Frauen

Weibliche Tragödien aus 20 Jahrhunderten - Von Peter Marius Zeli

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35 Nachdruck verboten!

I.

Kleopatra

Der Feldherr Antonius schlägt an sein Schwert. „Ich soll mich ergeben? Seid ihr Wahnsinnige oder Verräter, daß ihr mir einen solchen Vorschlag in meinem eigenen Zelt zu machen wagt?"

Betretenes Schweigen. Die Hauptleute ziehen sich zurück.

Nur einer bleibt stehen. Trotzig steht er den Vorgesetzten an: „Wir wollen nicht, daß du dich ergibst, Antonius. Wir wollen nur, daß du dich auf deine Pflicht besinnst. Nicht Kleopatra ist die Herrin der Römer, sondern Rom ist Herrscherin der Welt, auch über Kleopatra und Antonius."

„Du, Domitius Anehobarbus, bist von mir zum Heerführer gemacht ..."

„Im Namen Roms", unterbricht ihn der mutige Mann.

„Die Wache! Führt den Verräter ab! Er hat die Königin Kleopatra gelästert."

Die Wache ist in das Zelt gestürmt. Es sind sehnige, kräftige Römersoldaten in blanker Rüstung. Die Sonne des Nillandes hat ihre Haut tief gebräunt. Sie ergreifen den Sprecher. Aber Domitius schüttelt sie ab; ein Blick der Verachtung trifft Antonius. „Du bist ein Feigling! Einer Frau zuliebe verrätst du dein Land. Es wird dir nicht besser ergehen, als deinem Vorgänger auf deinem Posten und in dieser Liebe. Cäsar hat man ermordet. Auch dich wird man erschlagen!"

„Führt ihn ab!" —

Antonius ruft die Seinen erneut zusammen. „Ich regiere dieses Land gemeinsam mit der Königin Kleopatra, der rechtmäßigen Thronerbin, im Auftrage Roms. Rom hat unter Cäsar die Königin als Verbündete anerkannt und nicht als Vasallin unterworfen. Rom hat kein Recht, uns Octavian zu schicken. Rom entsacht den Bruderkrieg, nicht wir. Ich bin der Stärkere. Was Cäsar nicht gelang, das gelingt Antonius. Fünfhundert Turmschiffe liegen im Hafen. Sie sind kriegsbereit. Einhunderttausend Mann stark ist mein Fußvolk, und meine Reiterei zählt zwölftausend Köpfe. Ich fürchte Octavian mit seinem lächerlichen Heer nicht. Wir sind die Herren. Wir ziehen als Sieger in Rom ein. Das Glück ist mit Kleopatra."

Die flammend gesprochenen Worte des überlegenen Redners begeistern seine alten Freunde für seine Sache. Kleopatras glänzende Feste steigen in ihrer Erinnerung auf. Die schönen Frauen des Landes und die ungeheuerlichen Goldschätze, die tief im Lande versteckt sind.

Alles für Kleopatra!

Antonius befiehlt einen Angriff der Reiterei. Er selbst will an der Spitze reiten, um einen raschen Sieg zu erkämpfen und gute Stimmung bei den Truppen für sich zu machen, die nur mit Widerwillen gegen die Brüder aus Rom zur Waffe greifen.

Zwei Stunden später ist die Reiterei geschlagen.

Antonius, selbst der Gefangenschaft knapp entkommen, gibt den Offizieren des Fußvolkes Anweisung zur Verteidigung bis auf den letzten Mann. Er selbst eilt auf die Schiffe, um dort mit der Flotte der Kleopatra die Römer zu schlagen und ihnen die Rückkehr abzuschneiden. Aber auf dem Prunkschiff der Kleopatra herrscht düstere Stimmung. Die Königin, die zwei Feldherren in ihre Netze zog, die ihr das mächtige Rom sandte, die Frau, die Cäsar auf die Knie zwang, zittert. Sie fühlt, daß diesmal allein die Waffen entscheiden werden. Sie weiß, daß die Truppen des Antonius, ihres Geliebten, von den schwelgerischen Festen und der langen Untätigkeit in ihrem Lande geschwächt sind. Sie befiehlt: „Ich will den Boten aus dem Lager des Octavian selbst empfangen. Gebt acht, daß sein Rückweg von Antonius nicht bemerkt wird."

Kleopatra liegt unter dem schirmenden Dach eines baldachingedeckten Thrones an Deck des Schiffes. Sie ist immer noch schön. Der Bote naht sich. Er neigt sich bis zur Erde. — „Sprich!" fordert die Königin.

Der Mann erhebt sein Gesicht. In seinen Augen spiegelt sich die Treue eines Hundes. Und die Angst eines Gehetzten. „Octavian verlangt von dir, daß du Antonius lebendig oder tot auslieferst. Dann sagt er dir Gnade zu. Die Zeichen des Königs von Aegypten, die du ihm sandtest, nahm er im Auftrag Roms an sich. Sie bedeuten ihm nicht mehr als deine Unterwerfung."

„Und ist Octavian ... kein Mann, der mich lieben könnte?"

„Königin, er ist nur Krieger Roms, kein Mann der Liebe."

„Ich wußte es." Sie winkt, und der Bote geht.

Inzwischen kommen Signale und Befehle vom Schiffe des Antonius. Die Flotte der Kleopatra soll in die entscheidende Seeschlacht eingreifen, sobald die ersten Schiffe den Großkampf eröffnet haben.

Sechzig Schiffe befehligt Kleopatra.

Sechzig Kommandanten, die ihre Königin lieben, Söhne Aegyptens, befiehlt sie heimlich an Bord. Sie kommen nacheinander. Sie versehen den Befehl, der Antonius verrät.

Sie wissen alles. Sie wissen, daß Kleopatra weder Cäsar liebte, dem sie einen Sohn gebar, noch den Nachfolger Antonius. Sie wissen, daß die Königin sich opferte, um die Unabhängigkeit Aegyptens zu wahren. Der Macht der Waffen setzt sie die Allmacht der Liebe entgegen. Bis jetzt war das Glück mit Kleopatra. Aber sie wird älter. Wird sie den dritten Abgesandten Roms auf ihre Seite bringen? Ist sie nicht klug, daß sie die Unsicherheit erkennt und danach handelt. Im Schutze der Nacht, vor Anbruch des Morgens, der die Schlacht entscheiden wird, segelt sie mit ihren Schiffen davon.

(Fortsetzung folgt)



Die Meistermannschaft Arminia mit ihrem Vereinsführer und ihren Betreuern

Nordmark holt den Pokal

Elan schlug Technik — Gau Südwest muß sich in der Blumenstadt Erfurt 1:3 strecken

Im Schlußkampf um den Reichsbundpokal siegte am Sonntag in Erfurt vor rund 10 000 Zuschauern die Fußballmannschaft des Gaues Nordmark über die Vertreter des Gaues Südwest verdient mit 3:1 (0:0). Dadurch hat sich der Gau Nordmark als der kampfstärkste unter den deutschen Fußballgauen erwiesen und sich zugleich zum erstenmal nach der Neuordnung des deutschen Sports in die Siegerliste dieses Wettbewerbs eingetragen.

Bemerkenswert ist, daß der große Kampf in der Blumenstadt Erfurt nur so geringen Anklang fand. An einem warmen Vorfrühlingstag hatten sich in der geräumigen Mitteldeutschen Kampfbahn rund 10 000 Personen eingefunden. Der schwache Besuch des Spieles erklärt sich aus der kurzfristigen Ansetzung, die nur geringe Zeit für eine großzügige Werbung gestattete.

Die Nordmark-Elf hat ihre Favoritenstellung im Pokalkampf bis zum guten Ende behauptet. Die Norddeutschen konnten sogar ihre vor acht Tagen gegen Baden gezeigte Gesamtleistung noch steigern. Die Zusammenarbeit aller Teile war wieder vorbildlich. Das Schlußdreieck ließ keinen Wunsch offen und die Läuferreihe war jeder Situation gewachsen. Der Angriff kam diesmal erst im zweiten Spielabschnitt voll zur Geltung, aber dann setzte sich auch jeder Spieler hervorragend ein. Selbst in bösen Augenblicken und als der junge Torwart Warning und später der Halbrechte Panse verletzt ausschieden, verlor die Mannschaft keine Sekunde die Ruhe und Uebersicht.

Die Mannschaft von Südwest enttäuschte leicht. Sie war zwar eine technisch vollkommene Mannschaft, aber es fehlte ihr der Kampfgeist und der nötige Nachdruck bei den einzelnen Angriffen. Wohl stand Remmert im Tor seinem Gegenüber kaum nach. Auch beide Verteidiger erfüllten vollauf ihre Pflicht, aber schon bei der Läuferreihe haperte es. Es wurde zu sehr in die Breite gespielt, dadurch fehlte der nötige Druck auf das gegnerische Tor. Einen schwarzen Tag hatten die Stürmer, von denen lediglich Eckert und der wieselflinke Faih allen Ansprüchen genügten, ohne jedoch die gegnerische Hintermannschaft öfter als einmal in Verlegenheit zu bringen. Der Halblinke Schmitt war viel zu langsam und verdarb dadurch einige gute Torgelegenheiten.

Noack macht den Anfang

Die erste Viertelstunde gehört Südwest, aber Nordmark ist mit seinen gelegentlichen Durchbrüchen bereits in dieser Zeit gefährlicher. Als die Norddeutschen dann nach 20 Minuten sich gefunden haben, übernehmen sie das Spielgeschehen ganz. Lediglich in der letzten Viertelstunde vor der Pause komt Südwest wieder mehr auf, aber es reicht nur zu zwei ergebnislosen Ecken.

Zwei Tore in zwei Minuten

Nach Wiederbeginn liefern sich beide Mannschaften ein offenes Feldspiel. Als in der vierten Minute Freund und Feind vor dem Südwest-Heiligtum ein unentwirrbares Knäuel bilden, erwischt Noack das Leder, und gegen den flach geschossenen Ball wirft sich Remmert vergebens. Bald nach Wiederanstoß bringt sich Schmitt in günstige Schußstellung, aber der Ball prallt ab und rollt Höfmann vor die Füße, der aus vollem Lauf heraus unhaltbar einsendet. Diese zwei Treffer geben Nordmark den physischen Rückhalt. Nun brandet Angriff auf Angriff vor das Südwesttor. Entschieden ist der Kampf in der 13. Minute. Schmitt schickt Höfmann elegant auf die Reise, diesmal wird der blonde Junge von der Waterkant von Hohmann und Kern hart bedrängt, aber schon zappelt sein glasharter Schuß hinter dem verdutzt dreinschauenden Remmert im Netz. Bei einem Zusammenstoß wird auf der Gegenseite Warning verletzt und muß kurze Zeit ausscheiden.

Nordmark spielt eine Viertelstunde nur mit zehn Mann, aber selbst diesen Vorteil läßt Südwest unausgenützt verstreichen. Kaum steht Warning wieder zwischen den Pfosten, da saust Panse mit dem Kopf gegen eine Torlatte und muß für Minuten ausscheiden. Erst zwei Minuten vor Schluß gelingt Südwest das Ehrentor. Eine schöne Vorlage von Eckert an Stab kann dieser leicht einsenden.

Mit Nordmark hat die bessere Elf verdient gewonnen.

Ostwestfalen-Elf steht

Zum Großkampf am 20. März in Bielefeld

Das Rätselraten um die Aufstellung der ostwestfälischen Vertretung bei dem Auswahlspiel gegen die Gauvertretung Westfalens am 20. März in Bielefeld auf dem VfB-Platz hat nun ein Ende. Vom Kreisfachwart Jochheim (Bielefeld) wird uns nachstehende Elf zur Veröffentlichung aufgegeben:

Schielmann (VfB)
Rüdel — Upmann
(SpVg. Güt.) — (Arminia)
Pohl — Kranefeld — Beneditschak
(alle drei Arminia Bielefeld)
Wörmann — Schroer — Schwarz — Hogenkamp — Marx
(VfB Bielefeld) — (Arminia) — (Gesecke)

Als Ersatzleute werden genannt: Thöne (Grün-Weiß), Rob. Becker (Schildesche) und Springer (Union Herford).

Wenn auch nicht alle aufgeführten Spieler einer eingehenden Kritik standhalten, so bieten sie andererseits doch Gewähr dafür, daß sie sich am 20. März restlos für die Belange Ostwestfalens einsetzen werden. Schließlich bedeutet eine geschlossene Mannschaftsleistung mehr, als das Bemühen von elf Einzelkönnern, auf eigene Faust zu Erfolgen zu kommen. Da durchweg die Spieler dem Trainer Willnecker bekannt sind, dürfte es nicht schwer halten, den letzten Schliff erfolgreich anzulegen.

Auf den Ausgang dieses Treffens ist man nach wie vor in allen heimischen Kreisen gespannt.



Sportkieker meint:

Der Meister der Bezirksklasse steht nun unumstößlich fest. Ohne jede Mithilfe hat er seinen Weg gemacht und im letzten Spiel gezeigt, daß auch ein Favoritenschreck eindeutig abgefertigt werden kann.

Was in der heimischen Gruppe noch fehlt, das ist der Weggenosse des SV. Neuhaus. Schildesche machte sich gestern bei den Soldaten aus dem Staube und setzte sich mit einem prächtigen 10:1-Siege auf den Tabellenplatz, den man sicherlich früher schon geholt hätte, wenn die Tore am Johannisbach nicht eine Spielzeit hindurch geschlossen gewesen wären.

Was sonst noch an Spielen läuft, das gehört zum Abschluß der Spielzeit. — Uff, die neue kann schon wieder steigen — wenn die Sommerpause vorüber ist und die neuen Reihen ausgerichtet sind.

Inzwischen soll aber so einiges in Fußball-Bielefeld steigen. Da ist der 20. März mit seinem Auswahlspiel für Breslau. Die Mannschaft ist ja nun heraus und wird sicherlich so etliche Debatten auslösen. Da es aber auch im Sport nach dem Führerprinzip geht, kommt nun nur noch der Pfiff zum Anstoß in Frage.

Ehe sich die Massen auf dem VfB.-Platz einfinden, gibt es zur Abwechslung noch eine Pokalrunde. Da der Meister durch die neue Gruppeneinteilung bei den Aufstiegskämpfen jetzt Zeit hat, ist auch Arminia mit von der Partie. Einstweilen wird die Bezirksklasse mit dem Rest der Kreisklasse noch in der Heimat bleiben. Da darf das Betriebsamt noch einmal auf dem Posten sein, und dann heißt es: Hinaus wohl in die Ferne...

Am 27. Februar ist noch einmal Pokalrunde, zwischendurch haben wir den Großkampf vom 20. März intus, und dann gibt es mit dem ersten April-Sonntag die ersten Aufregungen bei den Aufstiegskämpfen. Ja, ja, im Frühjahr ist so allerhand los!

Im Bezirksklassen-Handball ist die Lage ja nun auch klar. Habe doch recht gehabt am Sonnabend. Bei Ortsgegnern geht das auch nicht anders. Man kennt sich, setzt sich ein und schenkt einander nichts. So kam es zum 8:8 an der Mühlenstraße. Die BTG. 48 hat den vierten Platz und darf sich nun noch einmal strecken, wenn der Kreisbeste heraus ist.

Eine Frage: In welcher Gruppe der acht Bezirksligisten läßt man den Ex-Gauligisten Arminia? Muß schließlich nicht noch eine Elf im Handball um ihren Platz kämpfen? Man wird wohl bald darüber hören, das glaubt jedenfalls

Euer Sportkieker.

So spielte ein Meister

Schildesche dreht groß auf — VfB. verliert in Geseke — Wer steigt ab?

Der erste März-Sonntag stand eigentlich im Zeichen der Abstiegskämpfe in der Mindener Gruppe der westfälischen Bezirksklasse. Arminia Bielefeld hatte das Schlußspiel der Serie zu erledigen und machte das in einer Weise, die meisterlich zu nennen ist. In der ersten Halbzeit setzte der Partner aus Gütersloh dem Gastgeber mächtig zu, um aber nach der Pause um so mehr abzufallen, das heißt, dem Tempo und der Spielweise war Sportvereinigung Gütersloh nicht mehr gewachsen. Um so unverständlicher bleibt es, daß die Vereinigten zeitweise eine Note in das Spiel brachten, die nicht notwendig war. Die Sportvereinigung kann tatsächlich noch absteigen, wenn sie das Pech hat, die beiden letzten Spiele zu verlieren. Voraussetzung ist allerdings, daß Spiel und Sport Herford und VfL Geseke ihre Restspiele gewinnen. Nach wie vor ist die Frage nach dem Wegbegleiter des SV Neuhaus vollkommen offen.



Der Gütersloher Tormann faustet in höchster Bedrängnis — 2 Fotos: Hegemann

Der VfL Geseke schlug den VfB Bielefeld mit 5:3, steht einstweilen zwar noch an vorletzter Stelle der Tabelle, hat aber noch zwei Spiele zu machen und gegenüber SpSp. Herford sowie der Sportvg. Gütersloh ein besseres Torverhältnis. Gütersloh, wochen- und monatelang auf dem fünften Platz, muß jetzt im Endspurt noch alles daransetzen, um den Klassenverbleib zu sichern.

Spiel und Sport Herford schaffte einen prächtigen 5:1-Sieg über die Spielvg. Beckum, ist aber dadurch noch keineswegs aus der Gefahrenzone heraus. Der letzte Gang am Lippert Bruchbaum muß zeigen, ob die Werrestädter auch im nächsten Jahre in der Bezirksklasse zu finden sein werden.

Die Ueberraschung des Tages lieferte die Sportvereinigung Schildesche mit ihrem Rückkampf beim SV in Neuhaus. Schon bei der Pause lagen die Klein-Berliner mit 3:1 in Front, und nach dem Seitenwechsel nutzten sie jede sich bietende Gelegenheit zum Torschuß aus. Die Sportvg. Schildesche ist durch diesen großartigen Sieg aus jeder Abstiegsgefahr heraus und hat außerdem nun in der Tabelle den Platz einnehmen können, der ihr dem Können nach eigentlich zusteht.

Paderborn 08 holte sich von Borussia Lippstadt eine 0:3-Abfuhr, hat aber keine großen Sorgen mehr, da aus zwei Heimspielen mindestens ein Punkt zu ergattern sein sollte.

Teutonia Lippstadt und Union Herford konnten der Ruhe pflegen, da das planmäßige Spiel abgesetzt war. Für die Tabellengestaltung ist dieses Treffen ohnehin ohne jeden Einfluß.

Das Spiel in Bielefeld auf der Melanchthon-

alm hatte 3500 Zuschauer angelockt, die in der ersten Halbzeit einen farbigen Kampf zu sehen bekamen. Nach der Pause ließ Gütersloh mit den Leistungen merklich nach. Arminia hatte den Klassenneuling nach allen Regeln der Spielkunst niedergekämpft und ließ den Partner, der ihn im ersten Gang mit 1:0 knapp hatte bezwingen können, vollkommen leerlaufen. Mit 6:0 kamen die Gütersloher noch gnädig davon ab, nicht zuletzt durch die Bravourtaten ihres Schlußmannes. — Immerhin, das muß den Arminen leider gesagt werden. Die gegenwärtige Form ist alles andere als vertrauenerweckend für die am 3. April beginnenden Aufstiegsspiele zur Gauliga. Da aber noch einige Sonntage bis zu diesem Start zur Verfügung stehen, ist zu hoffen, daß der neue und alte Meister der Mindener Gruppe, dem man heute zur Gruppenmeisterschaft 1937/38 gratulieren darf, noch tüchtig an sich arbeiten wird, um vollkommen fit in die schweren Aufstiegskämpfe zu gehen.

So wurde gestern gespielt:

SuS Herford — Spielvg. Beckum . . 5:1 (1:0)
BfL Geseke — BfB Bielefeld 5:3 (2:2)
Arminia — Sportvg. Gütersloh . . 6:0 (2:0)
SV Neuhaus — Sportvg. Schildesche 1:10 (1:3)
Borussia Lippstadt — Paderborn 08 . 3:0 (0:0)

Die Wertungsleiter:

Arminia Bielefeld	22	18	2	2	95:17	38:6	5.58
Teut. Lippstadt	20	14	3	3	48:32	31:9	1.50
BfB Bielefeld	21	10	7	4	60:44	27:15	1.36
SpVg. Beckum	21	9	6	6	43:44	24:18	0.97
Borussia Lippstadt	20	7	5	8	38:42	19:21	0.90
SpVg. Schildesche	21	8	2	11	51:43	18:24	1.18
Union Herford	20	6	5	9	46:45	17:23	1.02
Paderborn 08	19	4	8	7	34:49	16:22	0.69
SpVg. Gütersloh	20	7	2	11	36:53	16:24	0.67
SuS Herford	21	6	4	11	42:65	16:26	0.64
BfL Geseke	20	7	1	12	43:61	15:25	0.70
SV Neuhaus	21	2	5	14	29:70	9:33	0.41

Pokalspiele am 13. März

Am zweiten März-Sonntag greift die Bezirksklasse in die Pokalspiele ein. Diesmal wird auch der Meister der Gruppe Minden, also Arminia Bielefeld, mit vertreten sein. Die für den 13. März ursprünglich angesetzten Serienspiele werden sicherlich erneut eine Terminänderung erfahren.

Bravo, Schildesche!

Mit nicht weniger als 10:1 blieb Neuhaus geschlagen

Die Schwarzweißen aus Schildesche hatten ihren Klassenverbleib bereits am Vorsonntag fast sichergestellt. In Neuhaus führten sie unerwartet klar die Vollendung herbei. Mit nicht weniger als zehn Toren wurden die Mannen aus Neuhaus abgefertigt. Nur ein Ehrentor konnten sie den braven Schützen aus Schildesche entgegensetzen. Wohl mußte Neuhaus für den Tormann Ersatz einstellen, hätte aber auch komplett gegen die Heimischen kaum etwas ausgerichtet. Mit diesem Ergebnis haben die braven Schildescher das endgültig wahrgemacht, was mit ihren Anhängern der heimische Sportfreund wünschte: Die Schwarzweißen aus Schildesche bleiben in der Bezirksklasse. Ein verdientes Plus für die kommende Eröffnung der Kampfbahn in Schildesche.

Ohne auf den Verlauf der 90 Minuten einzugehen, sei kurz die Feststellung gemacht, daß sich Neuhaus tapfer gegen die hohe Niederlage wehrte. Atta gab die Anleitung zum ersten Tor für Schildesche, die Sowicki prompt nutzte. Als Atta wieder einmal aufs Tor schoß, konnte wohl der gegnerische Hüter abwehren, war aber dem Nachschuß des Läufers Brackmann gegenüber machtlos. Sowicki von Schildesche wollte es schon bis zur Halbzeit wissen und stellte das 3:0 her. Nur einmal hatte Neuhaus bei teilweise schönen Leistungen darauf antworten können.

Nach dem Wechsel drehten die Schildescher groß auf. Die Torschützen aller Tore: Atta Brune 5, Sowicki 2, Brackmann, Kleimann und Nolting je 1.

Die Gefahr kam von links

BfL. Geseke gegen BfB. Bielefeld 5:3 (2:2)

Daß in Geseke nicht leicht zu gewinnen ist, hat sich bereits mehrfach bestätigt. Gestern mußten auch die BfBer daran glauben, die zwar immer alles auf eine Karte setzten, aber dem machtvollen Ansturm der Platzleute in der zweiten Halbzeit einfach nicht mehr gewachsen waren. Und das will schon etwas heißen!

Kaum eine Minute war nach dem Anstoß vergangen, da mußte Schielmann bereits zum erstenmal hinter sich fassen; der Halblinke der Gastgeber hatte eine regelrechte Bombe vom Stapel gelassen. Dem behenden Schielmann II glückte in den nächsten 15 Minuten zwar der Ausgleich, aber nur wenig später führte Geseke wieder. Diesmal war es Strothmann, der den Ausgleich besorgte, und unentschieden wechselte man die Seiten.

Im zweiten Spielabschnitt mußte sich nun herausstellen, wer der Bessere war. Der BfL. Geseke stellte dies eindeutig unter Beweis. Die Mannschaft machte keine großen Experimente, sondern zog mit weiten Vorlagen immer wieder vor das Tor der Rot-Weißen. Führung für Geseke und abermals Ausgleich für BfB. durch Schmidt war zunächst noch an der Reihe. Dann aber schickten die Gastgeber immer wieder ihre schnelle linke Seite ins Gefecht, die dann auch für zwei weitere Tore verantwortlich zeichnete.

Während in der ersten Halbzeit das Spiel noch verteilt war, konnte Geseke in der zweiten Halbzeit die Spielhandlung leicht überlegen gestalten. Schielmann im Tor verhinderte durch meisterliche Leistungen noch weitere Erfolge der Gastgeber.

Nicht schlecht — und doch

3500 waren es, die sich gestern auf der Alm eingefunden hatten, um den bereits feststehenden Meister Arminia beim Schlußtreffen der Bezirksklasse zu sehen. Ob in einem Punktespiel der zweiten Klasse überhaupt, das ist noch der Zukunft überlassen.

Man kann nicht gerade behaupten, daß Arminia zur Zeit die Verfassung hat, die einen Aufstieg garantiert — und doch wurde die Sportvereinigung Gütersloh niedergekantert, daß ein Fachmann seine Freude haben konnte. Es war nicht nur das eigentlich schon am letzten Februar-Sonntag fällig gewesene Meisterstück, sondern darüber hinaus eine glänzende Revanche für die 1:0-Niederlage beim ersten Gang in „Gütsel".

Wohl stieg die Sportvereinigung mit Energie geladen ins Spiel, und in den ersten zehn Minuten sah es nach einem durchaus gleichwertigen Kampfe aus. Bis dann Schwarz in Arminias Sturmmitte einem hohen und steilen Balle nachjagte. Es machte ihm nichts aus, daß zwei Deckungsleute das letzte Hindernis waren und auch der Hüter Diekmann im Spurt heraneilte. Schwarz sprang eben etwas höher und köpfte die runde Kugel zwischen die Pfosten.

Das war das 1:0.

Gegen die freundlich lachende Frühlingssonne läßt sich nicht nach Lust und Laune spielen, und so blieb es nicht aus, daß es Querschläger in Arminias Deckung setzte. Immer wieder aber stand Kranefeld als letzter Mann vor dem von Hoztermann gut bewachten Rahmen der Arminen und ließ dem lauernden Ramschak aus Gütersloh auch nicht die geringste Chance. Immer wieder bekam Arminias Sturmreihe das Leder zur Verarbeitung. Aber einstweilen blieb es nur Gehilfenarbeit. Irgendwo blieb man hängen und knüpfte die Fäden des Zusammenspieles nicht so, wie es ein Meister tun soll. Erst kurz vor der Pause klappte ein Dreiinnenspiel. Schwarz schob an Hogenkamp, der an seinen Käpt'n Breuer — und schon saß das Ding im Kasten. 2:0.

Nach der Pause wollte das Spiel erst absolut nicht so laufen, wie sich Arminia das gedacht hatte. Stets funkte die Gütersloher Deckung dazwischen, wenn nicht von den Gastgebern haushoch über den Laden gehalten wurde. Die erste Halbzeit der zweiten Spielhälfte war schon verstrichen, als Pohl einen Freistoß vor das Gütersloher Tor gab. Kleines Gedränge, kurze Abwehr und ebenso trockene Zurückgabe von Schwarz in das Tor. 3:0. —

Brinkmann, der linke Läufer von Gütersloh, schied verletzt aus. Schlips knallte mit Wucht darüber und daneben, um dann auf einmal doch freizustehen und das Leder in die Torecke zu jagen. 4:0. Fünf Minuten waren noch zu spielen. Arminia beherrschte klar das Feld und diktierte das Spiel nach Gefallen. Zwischendurch bedroht von dem aufflackernden Kampf- und Angriffsgeist der Gütersloher. Aber der Meister war nun einmal im Zuge, und als Schwarz sauber an seinen Linksaußen vorlegte, da fackelte Schlips nicht lange. 5:0.

Schließlich war es Hogenkamp, der mit dem Ball am Fuß in eine Schußgasse startete, behindert wurde und im anschließenden Freistoß nach Abgabe von Schlips doch zum Zuge kam. Das Leder saß herrlich genau in der Ecke. 6:0.

Eine runde Sache, dieser Sieg. Man möchte wünschen, daß die Arminen auch bei den Aufstiegsspielen diese runden Ergebnisse zuwege bringen. Aber — aber. Wie schon oben gesagt, im Augenblick bieten die Leute von der Alm absolut nicht die Garantie, daß es auch bei den Aufstiegskämpfen so klappt. Es waren zuviel Nieten im Abspiel, beim Zupassen der Stürmer, es fehlte noch der Kontakt für restlos klappende Kombinationen. Im ganzen genommen lief der Ball bei weitem nicht so durch die Reihen, wie es Arminia kann und auch schon etliche Male gezeigt hat.

Da muß noch tüchtig gefeilt und gearbeitet werden. Aufstiegsform ist das noch nicht, das Meisterstück vom 6. März 1938.

•

In wenigen Tagen ist es vier Jahre her, daß der Rechtsanwalt Karl Demberg, selbst ein alter Aktiver, das Steuer des DSC Arminia in die Hand nahm und den Fußballern Ziel und Richtung gab. Im ersten Jahr seiner Amtstätigkeit war schon eine Kurve nach oben zu beobachten. Im zweiten Jahre langte es zur Meisterschaft. Bei den folgenden Aufstiegskämpfen fehlte nur ein einziges Tor, um in die Gauliga zu kommen. Noch einmal wurde angesetzt, und wie uns der Vereinsführer wörtlich erklärte, freut er sich, daß es der Mannschaft und seiner Arbeit gelungen ist, die Meisterschaft in dieser Serie in der Weise zu schaffen, so wie er sie sich gedacht hatte. In der ersten Serie mit Elan und überzeugenden Ergebnissen und in den Rückspielen in abwartender Haltung. „Eine Mannschaft kann nicht immer in Hochform sein", so meinte Rechtsanwalt Demberg ganz richtig, „und es wird unser Bestreben sein, Arminia zu den Aufstiegskämpfen in die Form zu bringen, die notwendig ist, um Bielefeld in die höchste Fußballklasse Deutschlands hineinzubringen!"

Wir schließen uns diesem Wunsche an und hoffen, daß sich die Vorbereitungen günstig auswirken werden.

Borussia verlor in Schalke

Sichere Sieger von Höntrop und Röhlinghausen

Von den vier Meisterschaftskämpfen der westfälischen Fußball-Gauklasse fand naturgemäß die Auseinandersetzung zwischen Schalke 04 und Borussia Dortmund das größte Interesse. Vor mehr als 9000 Zuschauern siegten zwar die Schalker mit 4:0, aber dem Spielverlauf nach hätte die Lenz-Elf mit nicht mehr als zwei Toren Unterschied verlieren dürfen. In der ersten Halbzeit lieferten die Dortmunder ein vollkommen offenes Spiel, und erst nach letztem Einsatz erzwang der deutsche Doppelmeister durch Kallwitzki und Pörtgen eine 2:0-Pausenführung, der sich später noch zwei Treffer von Mecke anreihten, der für Urban Linksaußen spielte. Mit dieser Niederlage fallen die Dortmunder Borussen zwar wieder auf den dritten Tabellenplatz zurück, aber auch Westfalia Herne muß noch zur Glückauf-Kampfbahn.

Mit knapper Not holten sich diesmal die Herner dank ihrer überragenden Hintermannschaft bei Arminia Marten einen 1:0-Sieg, der zwar verdient ist, aber doch wieder zeigt, wie schwer den Martenern auf eigenem Gelände beizukommen ist. Ihre starke Formverbesserung bewies wieder einmal die SpVg. Röhlinghausen. Der Tabellenletzte aus Rotthausen hatte am Stratmannshof nur eine gute erste Halbzeit, fiel dann aber stark ab. Mit 7:0 holten sich die Röhlinghauser die Punkte. Nicht weniger als fünf Treffer kamen dabei auf das Konto des neuen Mittelstürmers Eppenhoff. Hüsten 09 als zweiter absteigender Verein versuchte in Höntrop noch einmal zu retten, was zu retten war, aber bei dem gut aufgelegten Platzverein waren alle Anstrengungen vergebens. Mit 5:1 schaffte der SV. Höntrop einen sicheren Enderfolg.

Damit haben außer den Bochumer Germanen, die bereits am letzten Sonntag „fertig" waren, auch Hüsten, Höntrop und Rotthausen ihre Meisterschaftsspiele beendet. Für Rotthausen und Hüsten waren diese letzten Punktetreffen also gleichzeitig Abschiedsvorstellungen. Wann mögen sie wieder den Weg in die höchste Fußballklasse finden!

Die Ergebnisse:

Arminia Marten — Westf. Herne 0:1 (0:1)
Schalke 04 — Borussia Dortmund . 4:0 (2:0)
SpVg. Röhlinghausen — SV. Rotth. 7:0 (2:0)
SV. Höntrop — Hüsten 09 . . . . 5:1 (3:0)

Eintracht bleibt auf dem 2. Platz

Grün-Weiß siegt mit 10 Mann — Heepen erzwingt ein Unentschieden

Das Ortstreffen in der ersten Kreisklasse zwischen Eintracht Sieker und der Spielvereinigung 06/07, das die eindeutige Klärung bringen sollte um den zweiten Tabellenplatz, hat zwar die Siekeraner durch das unentschiedene Ergebnis auf dem zweiten Platz belassen, aber mit nur einem Punkt gegen 06/07 ist immer noch nicht entschieden, wer nun der Zweitbeste hinter Grün-Weiß sein wird. — Die Kampfoser haben in Gütersloh auch mit 10 Mann bewiesen, daß sie nicht zu unrecht Meister sind, und Brackwede hat durch den gestrigen Sieg alle Aussicht, bis zum Schluß der Serie noch zur Spitzengruppe aufzuschließen. — Am unteren Ende der Tabelle hätten die Turner aus Heepen beinahe Berl überflügelt, so langte es aber nur zu einem Punkt und zum Gleichstand mit Berl, denn der Sportklub mußte beide Punkte in Rietberg lassen.

So wurde gespielt:

Brackwede — Versmold . . 3:2
06/07 — Sieker 1:1
Heepen — Rheda 2:2
Arminia — Grün-Weiß . . 1:3
Rietberg — Berl . . . 2:1

Die Tabelle:

Grün-Weiß	18	17	1	—	71:10	35:1
Sieker	16	10	2	4	55:16	22:10
06/07	16	8	5	3	47:22	21:11
Wiedenbrück	15	8	3	4	40:23	19:11
Versmold	17	8	3	6	47:49	19:15
Brackwede	15	9	—	6	40:38	18:12
Arminia	17	5	2	10	22:49	12:22
Rheda	16	5	2	9	31:44	12:20
Rietberg	17	4	3	10	17:45	11:23
Berl	17	2	3	12	19:47	7:27
Heepen	16	3	1	12	19:54	7:25

Zehn Mann und gewonnen

Als die Kickers gestern nach Gütersloh fuhren, fehlte der „Ruhige", der Verteidiger Panhorst. So stand man denn in Gütersloh mit nur 10 Mann auf dem Platz und mußte wohl oder übel das ganze Spiel mit 10 Leuten durchführen. Es sah anfänglich nicht nach einem Sieg der Bielefelder aus, denn der Biermann-Sturm konnte sich nicht so recht durchsetzen. Der Halblinke der Arminen war es denn auch, der mit einem prachtvollen Schuß für die Führung seiner Mannschaft sorgte. Bis zum Seitenwechsel schoß Kröger für die Grünweißen den Ausgleich. Im zweiten Spielabschnitt war es Kröger noch zweimal, der den Ball zwischen die Pfosten legte. Ein viertes Tor erkannte der Schiedsrichter nicht an.

Ein Unentschieden

Gestern lieferten sich die beiden Zweiten der 1. Kreisklasse einen Kampf, bei dem es weniger um die Punkte, als um das sportliche Ansehen ging. Der Kampf wurde hart, aber fair bis zum Schluß durchgeführt. Das Spiel begann sehr flott und die erste Viertelstunde gab es Angriff auf Angriff, jedoch ohne nennenswerte Erfolge. Der Sturm der Vereinigten fand sich bedeutend schneller. Die ganze erste Halbzeit sah man eine leichte Ueberlegenheit der Spielvereinler. Auf beiden Seiten waren es immer wieder die Torwarte, die als rettende Engel dazwischen fahren mußten, um die heißen Situationen zu klären. Kurz vor Halbzeit fiel aus einem Gedränge das erste Tor für die Vereinigten. Kurz vor Halbzeit hatten die Siekeraner noch eine Gelegenheit auszugleichen, aber sie wurde verpaßt.

Ungefähr 10 Minuten nach Halbzeit konnte Hülsmann mit einem scharfen Schuß Knehaus bezwingen und der Ausgleich war hergestellt. Jetzt kämpften beide Mannschaften um den Sieg. Vorübergehend sah es so aus, als ob die Eintrachtler noch mehr Tore schießen würden. Aber es sah nur so aus, denn den Eintrachtlern, sowohl wie den Spielvereinlern fehlte ein beherzter Mann, der eine erfolgreich eingeleitete Kombination auch mit dem dazugehörigen Torschuß beschließen konnte. Denn was man die letzte halbe Stunde zu sehen bekam, waren Tändeleien vor den Toren, die nicht zu Erfolgen führten.

Soeben noch geschafft

Der gestrige Sieg der Bracweder bedeutet, daß sie unter Umständen beim nächsten Spiel mit einem Sprung an die dritte Stelle der Tabelle kommen können, denn die Bracweder sind noch mit Spielen im Rückstand Allerdings wurde den Gastgebern der Sieg sehr schwer gemacht. Die Ballspielvereinler lagen zwar beim Seitenwechsel noch mit 2:0 im Rückstand, drehten dann mächtig auf, um nur mit einem Tor Unterschied die Punkte abzugeben.

Ausgelassener Elfmeter

Die Turner gingen bei dieser Auseinandersetzung zuerst in Führung, mußten sich aber bis Halbzeit den Ausgleich noch gefallen lassen. Dasselbe Bild wiederholte sich nach dem Pausenpfiff, denn abermals ging Heepen in Führung und die Schwarz-Gelben stellten den Gleichstand wieder her. Bei einem stets flotten Spiel glückte aber keiner der beiden Parteien noch ein Erfolg, bis Heepen zwei Minuten vor Schluß noch die große Gelegenheit zum Sieg hatte. Der gegen Versmold verhängte Elfmeter wurde aber verschossen.

2. Kreisklasse

Die Flieger haben den Vortritt

Es stand zu erwarten, daß die Reichsbahner den Fliegern gestern ernstlichen Widerstand entgegensetzen würden. Der Luftwaffensportverein bewies aber einmal mehr sein gutes Stehvermögen und dürfte wohl nun bald als Meister der 2. Kreisklasse mit Recht feststehen.

Die Spiele:

Herzebrock — Jöllenbeck . . . 2:4
Luftwaffe — Reichsbahn . . 3:1
Milse — Werther 10:1
Ummeln — Halle 2:2

Die Tabelle:

Milse	16	11	2	3	50:20	24:8
Reichsbahn	16	11	1	4	50:22	23:9
Luftwaffe	12	11	0	1	53:15	22:2
Oldentrup	15	9	1	5	52:31	19:11
Jöllenbeck	13	7	2	4	29:30	16:10
Halle	15	6	3	6	36:35	15:15
Werther	16	5	3	8	32:57	13:19
Avenwedde	15	3	3	9	24:57	9:21
Ummeln	14	2	4	8	23:51	8:20
Herzebrock	12	0	2	10	18:48	2:22

3. Kreisklasse

Dornberg — Brake 3:2
Steinhagen — Schloß Holte . . . 3:7

Die Tabelle:

Ubbedissen	14	10	1	3	55:22	21:7
Schloß Holte	13	10	0	3	51:22	20:6
Gadderbaum	13	8	0	5	38:23	16:10
Brake	15	7	1	7	29:33	15:15
Steinhagen	13	5	3	5	36:24	13:13
Dornberg	13	6	1	6	29:22	13:13
Türkopp	12	5	1	6	23:32	11:13
Spexard	14	2	1	11	12:46	5:23

Fußball in Lippe

Es ist schon so, der Meister der Kreisklasse in Lippe ist noch lange nicht heraus. Es kostet noch allerhand Farbe, ehe der Gruppentitel errungen ist. Auch gestern blieben die Ueberraschungen zwischen den lippoken Grenzpfählen nicht aus. So brachte es der BV. Lemgo zu Hause fertig, sich im Rückspiel von der Luftwaffe Detmold mit 1:2 knapp schlagen zu lassen. Das hätte böse werden können — wenn nicht auch der Altmeister BfL. Salzuflen auf dem Bindmühlenhügel eine Niederlage bezogen hätte. Muß doch eine windige Sache sein in Bavenhausen! Die Gastgeber der Badelädter dürften sich durch den gestrigen Erfolg nun endgültig aus der Abstiegszone begeben haben, was man vom NSV. Blomberg nicht behaupten kann.

Blomberg besaß in Helpup eine runde 9:6-Packung und dürfte nun nicht mehr vor dem Abstieg zu retten sein. Auch Eintracht Jerxen unterlag recht hoch, sollte aber nicht mehr gefährdet sein, da schon 14 Gutpunkte zu verzeichnen sind.

Recht eindeutig wurde Fortuna Schlangen in Detmold vom BfB. abgefertigt. Eine Niederlage, die man eigentlich von den Fortunen nicht erwartet hatte.

Der BfB. Oerlinghausen schaffte sich mit einem 3:1-Sieg über den Tv. Pivitsheide wieder mal etwas Luft und sicherte sich außerdem dadurch den fünften Tabellenplatz. Auch Germania Schötmar spielte wieder beachtlich auf und schickte den NSV. Waddenhausen geschlagen nach Hause

Die Spiele von gestern:

Germ. Schötmar — NSV. Waddenhaus. 4:2 (3:1)
BV. Heidenoldendorf — Eintr. Jerxen 5:0 (3:0)
Bavenhausen — BfL. Salzuflen . . . 4:1 (0:1)
BfB. Detmold — Fortuna Schlangen . 8:1 (5:0)
Sportlust Helpup — NSV. Blomberg . 6:0 (5:0)
BfB. Oerlinghausen — Tv. Pivitsheide 3:1 (0:1)
BV. Lemgo — Luftwaffe Detmold . . . 1:2 (1:1)

Die Wertungsskala:

BV. Lemgo	22	17	0	5	83:25	34:10
BfB. Detmold	22	15	1	6	86:37	31:13
BfL. Salzuflen	21	14	2	5	66:26	30:12
Luftwaffe Detmold	21	13	2	6	58:36	28:14
BfB. Oerlinghaus.	21	10	4	7	53:40	24:18
Sportlust Helpup	19	9	5	5	58:37	23:15
Waddenhausen	22	10	2	10	53:42	22:22
Heidenoldendorf	20	9	3	8	45:43	21:19
Germ. Schötmar	21	8	5	8	39:38	21:21
Fort. Schlangen	20	7	5	8	33:45	19:21
Eintracht Jerxen	20	6	2	12	41:71	14:26
Bavenhausen	21	5	3	13	30:68	13:29
NSV. Blomberg	22	3	3	16	31:83	9:35
Tv. Pivitsheide	20	1	1	18	22:94	3:37

Chronik des Tages

Land Lippe

Helpup. Das Opferbuch liegt aus! Am Sonnabend wurde das Opferbuch des WHW. beim Pg. Waldhecker (Alter Krug) ausgelegt. Wir richten an alle Volksgenossen die Bitte, sich recht zahlreich in das Opferbuch einzutragen, damit das Ergebnis des vorigen Jahres überschritten wird. Einzeichnungen können täglich bis zum 15. März von 8 bis 22 Uhr getätigt werden. (17)

Helpup. Der Bahnhof wird erweitert. Durch die Entwicklung der letzten Jahre im Ort Helpup und durch die restlose Eingliederung der Erwerbslosen in den Arbeitsprozeß, die zum allergrößten Teil ihre Beschäftigung in Bielefeld, Detmold und Lemgo gefunden haben, hatte sich der Bahnhof schon lange als unzureichend erwiesen. Wie wir nunmehr erfahren, hat die Reichsbahndirektion Hannover auf Eingabe des Verkehrsvereins 4800 RM. zum Erweiterungsbau freigegeben. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß mit der Ausführung in der nächsten Zeit begonnen werden kann. (17)

Asemissen. Jagdtrophäenschau. In voriger Woche hatte sich der Hegering I im Kreise Lemgo die Mühe gemacht, einmal die Jagdstücke, die es wert waren, ausgestellt zu werden, im Scherenkrug zu Asemissen zu einer Schau zusammenzutragen. Sie war in einem geeigneten Raume untergebracht. Geordnet nach Bezirken und Wildart, konnte man die verschiedensten Gehörne sehen. Es waren sehr interessante und auch sehr gute Stücke vorhanden. Neben manchem guten Sechseragehörn war auch manches schlechte Kümmeragehörn ausgestellt. Einige seltene Jagdstücke waren zu sehen, so ein weißer Hase und ein schwarzes Kaninchen. Von den hier behandelten Raubvögeln waren sämtliche Arten vertreten. Die ganze Schau zeigte deutlich, mit welcher Freude das Weidwerk gepflegt wird. (147)

Oerlinghausen. Großkundgebung der NSDAP. Am Freitagabend fand in den Sälen des Stadthotels eine Großkundgebung der NSDAP. statt, in welcher der Reichsredner und Reichstagsabgeordnete Pg. Hinkler, Altona, sprach. Ortsgruppenleiter Pg. Reuter eröffnete die Kundgebung und erteilte dem Redner des Abends das Wort, der in einem eineinhalbstündigen Vortrag die Zuhörer in seinen Bann zog. Sehr eindringlich befaßte er sich mit der Judenfrage. Sodann behandelte Pg. Hinkler in sachlicher Weise die Probleme des politischen Geschehens im Dritten Reich. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen zuteil. Mit einem Treuegelöbnis zum Führer wurde die Kundgebung geschlossen. (104)

Oerlinghausen. Unglücksfall. Am Freitag ereignete sich im Bau- und Möbelbetriebe der Firma Büker & Holzkamp, Steinbült, ein Unglücksfall. Der Mitinhaber Wilhelm Büker kam während eines Arbeitsganges der Kreissäge zu nahe und verletzte sich am Daumen der linken Hand derart, daß er einen Arzt in Anspruch nehmen mußte, der die sofortige Ueberführung in ein Bielefelder Krankenhaus anordnete. (104)

Oerlinghausen. Fahrtenhefte eingetroffen. Der Winter ist vorüber, das Nahen des Frühlings zeigt sich schon in der Natur, die mit neuer Kraft der Entfaltung entgegengeht. Schon sieht man hier und dort die ersten Frühlingsblumen aus der Erde hervorsprießen und nicht lange mehr wird es dauern, dann werden die ersten Ferienzüge der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in unsere schönsten Gaue starten, um viele Volksgenossen und -genossinnen für 8 oder 14 Tage an die See oder ins Gebirge zu entführen, damit sie die Schönheiten unseres Vaterlandes kennenlernen und Ausspannung und Erholung finden. Der Gau Westfalen-Nord wartet in diesem Jahre wieder mit einem auserwählten Fahrten-Programm auf, das jedem Wunsche entsprechen wird. Die Programmhefte sind beim Ortswart Steinmeyer, Holter Straße 1, sowie bei den Betriebswarten der NSG. „Kraft durch Freude" zum Preise von 20 Pfg. zu haben. (104)

Lemgo. Vierjähriger Lebensretter. Bei einem Hause an der Herforder Straße fiel ein auf dem Hofe spielendes zwei Jahre altes Mädchen in die Jauchegrube. Der erst vier Jahre alte Vetter des Mädchens, der den Unfall bemerkt hatte, griff schnell entschlossen zu und rettete das Kind vor dem Erstickungstode.

Lage. Gefährliche Polterabendscherze. Am Polterabend gibt es Krach und Scherben. Zweifellos ein Spaß für die Jugend. Aber es darf nicht ausgehen wie hier: einem etwa sechsjährigen Jungen flog die von einem Spielkameraden geworfene Flasche so unglücklich an den Kopf, daß er das Bewußtsein verlor. Er hat eine schwere Kopfverletzung erlitten.

Hiddesen. Steigende Fremdenverkehrszahlen. Ein aufschlußreiches Bild von den seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus steigenden Fremdenverkehrszahlen in Lippe gab eine Tagung des Fremdenverkehrs in Hiddesen. So verzeichnet dieser kleine, am Fuße des Hermanns-Denkmals gelegene, lippische Luftkurort im Laufe des Berichtsjahres 1937 5516 Gäste mit 46 423 Uebernachtungen. Für das Jahr 1938 sind allein von der Reichsbahndirektion Essen 6 Sonderzüge mit je 1000 Fahrgästen angemeldet.

Stadt und Kreis Herford

Klosterbauerschaft. Versuchsballon niedergegangen. Auf dem Hofe des Erbhofbauern H. Niederhake Nr. 26 wurden am Freitagnachmittag ein großer und ein kleiner Versuchsballon mit Fallschirm gefunden, die sich in einigen auf dem Hofe stehenden Obstbäumen verfangen hatten. Der größere Ballon hat einen Durchmesser von fast einem Meter (bei Nichtfüllung), während der kleinere etwa 50 Zentimeter aufweist. Der mit einem besonderen Mechanismus versehene Fallschirm mit einer Spannweite von über einem Meter besteht aus schwarzer und weißer Seide. An Ballon und Fallschirm vorhandene lange Kordeln und Drähte (aus Feinmetall) lassen darauf schließen, daß das Gerät mit Meßinstrumenten versehen gewesen ist, die bisher jedoch nicht aufgefunden werden konnten. Gleichfalls konnte eine Anschrift nicht entdeckt werden. Lediglich eine Ballonaufschrift — Geprüft EN — läßt annehmen, daß es sich um deutsche Geräte handelt. Der Fund wurde der Polizei gemeldet.

Bad Oeynhausen

Sie wurden gefaßt

Die am 17. Februar mit 1750 RM. entflohenen Defraudanten einer hiesigen Firma wurden jetzt in Sonthofen im Allgäu verhaftet. Von dem unterschlagenen Geld hatten sie nur noch 209 RM. bei sich.

Schaumburg-Lippe

Stadthagen. Vom Zuge überfahren. Sonnabend früh wurde kurz vor Stadthagen von der Rinteln—Stadthagener Eisenbahn ein Mann überfahren, der sofort tot war.

Stadthagen. Wegen Unterschlagung festgenommen. Vor einigen Tagen wurde hier der bei der Zahlstelle der DAF. angestellte Einwohner Everding wegen Verdachts der Unterschlagung bzw. Urkundenfälschung festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. E. ist geständig und gibt zu, einen größeren Betrag veruntreut und unterschlagen zu haben. Die genaue Summe wird sich erst durch die Revision feststellen lassen.

Kreis Höxter

Volle. Vom Spiel in den Tod. An der Weserfähre ereignete sich ein Unglücksfall. Ein 3jähriger Junge, der hier bei seinen Großeltern zu Besuch weilte, spielte mit einigen Kameraden an der Weser. Einige Stunden nach dem Verschwinden des Jungen vermißten die Spielkameraden, daß er ins Wasser gefallen sei. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Herzebrock. Wieder ein Lastzug im Straßengraben. Auf der Reichsstraße 64, zwischen den Ortschaften Herzebrock und Clarholz, ereignete sich wieder ein Verkehrsunfall. Ein in Richtung Herzebrock—Clarholz fahrender Lastzug mit Anhänger wurde von einem anderen Lastkraftwagen, als dieser eine Gruppe Radfahrer überholte, von der Fahrbahn abgedrängt und in den Straßengraben gedrückt. Der Lastwagen kippte um und streckte die „Beine" in die Höhe. Der Lastkraftwagen, der die Radfahrer verbotswidrig überholt und somit den Verkehrsunfall verschuldet hatte, fuhr weiter, ohne sich um den Verkehrsunfall zu kümmern. Er wurde aber von anderen Straßenpassanten eingeholt und konnte so zur Rechenschaft gezogen werden. Ein Unglück kommt selten allein! So war es auch hier wieder, denn in dem Augenblicke, als man an der Unfallstelle noch über den Hergang des Unfalles diskutierte, fuhr fast an derselben Stelle ein Personenkraftwagen auf ein Pferdefuhrwerk auf. Außer einem geringen Sachschaden verlief der Zusammenstoß aber noch glimpflich. (105)

Im Zuge der Neuorganisation

Die Kreisleiter Pfeffer und Mierig in ihre neuen Aemter eingeführt

Kreisleiter Mierig (Münster-Warendorf) und Kreisleiter Pfeffer (Beckum) wurden in Münster und Ahlen von Gauleiter Dr. Meyer in ihre neuen Hoheitsgebiete eingeführt. In der Feierstunde in Ahlen verabschiedete der Gauleiter den bisherigen Kreisleiter des Kreises Beckum der NSDAP., Parteigenosse Scholdra, der im Zuge der Umorganisation im Gau Westfalen-Nord die Leitung des neuen Großkreises Emscher-Lippe übernimmt. In herzlichen Worten dankte der Gauleiter dem bewährten Parteigenossen Scholdra für seine unermüdliche und erfolgreiche Arbeit im Kreise Beckum und übergab dann dem neuen Kreisleiter Pfeffer, der bisher den Kreis Borken-Bocholt leitete, den Kreis Beckum.

In Münster fand im alten Rathaussaal die Einführung des bisherigen Kreisleiters von Münster-Stadt, Parteigenosse Mierig, in das Amt als Kreisleiter des neu gebildeten Kreises Münster-Warendorf der NSDAP. statt. Auch hier nahm der Gauleiter die Verabschiedung der bisherigen Kreisleiter und die Einführung des neuen Kreisleiters persönlich vor. Mit anerkennenden Worten würdigte der Gauleiter die Arbeit der beiden Kreisleiter Weber (Münster-Land) und Kreisleiter Tewes (Warendorf), die beide als Kreisleiter im Gau Westfalen-Nord weiter verwendet werden. Während Kreisleiter Weber für die Führung des Kreises Steinfurt der NSDAP. in Aussicht genommen wurde, wird Kreisleiter Tewes die Leitung des neugebildeten Kreises Ahaus-Coesfeld übernehmen. Anschließend führte der Gauleiter Kreisleiter Mierig, der nun schon seit fast 2 Jahren den Kreis Münster-Stadt führt, in sein Amt ein.

General von Campe gestorben

Am Sonnabend entschlief in Bielefeld nach langem Leiden kurz vor der Vollendung seines 80. Lebensjahres der General der Artillerie a. D. Exzellenz Friedrich von Campe.

General von Campe ist im Jahre 1877 in das Feldartillerie-Regiment 7 in Minden eingetreten und stand während seiner gesamten Dienstzeit in westfälischen Regimentern. Im Feldartillerie-Regiment 58 in Minden war er Batterichef und Abteilungskommandeur, in Wesel befehligte er das Feldartillerie-Regiment 43 und die 14. Feldartillerie-Brigade, mit der er auch ins Feld rückte. Später wurde er Kommandeur der 108. und dann der 14. Infanteriedivision. Als Kommandeur war er 1919 längere Zeit auch in Bielefeld tätig, zuletzt führte er die Befehlsstelle VI (Breslau); im Oktober 1920 nahm der verdiente und tüchtige Offizier seinen Abschied.

Seinen Lebensabend verbrachte Exzellenz von Campe in Bad Oeynhausen. Hier wird er auch zur letzten Ruhe bestattet. Mit Friedrich von Campe ist ein echter deutscher Mann und vor allem ein ausgezeichneter Soldat dahingegangen.

Ein Schädling der Bewegung verurteilt

Unterschlagungen bei der DAF. finden ihre gerechte Sühne

Vor der II. Großen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld hatte sich der 37jährige August Kleineberg aus Schweicheln zu verantworten, dem die Anklage fortgesetzte Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue und Betrug zur Last legte.

Der Angeklagte, der längere Jahre arbeitslos war, arbeitete zunächst ehrenamtlich auf der Kreisdienststelle der Deutschen Arbeitsfront in Herford, wo er im Juni 1934 als Buchhalter und Kassenwalter fest angestellt wurde. Seine Dienstobliegenheiten erledigte er ordnungsgemäß. Das änderte sich aber, als er im Oktober 1936, nachdem er vorübergehend in Ahlen tätig gewesen war, nach Herford zurückkam und als Kreiskassenwalter der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eingesetzt wurde.

Anfang 1937 wurde bei einer Revision auf dem Bankkonto ein Fehlbetrag von 50 RM. festgestellt, den K damit zu erklären versuchte, daß er auf einen Scheck Wechselgeld für eine Veranstaltung abgehoben haben wollte. Dieser Betrag sei ihm wohl nicht zurückgegeben, sondern bei der Veranstaltung als Einnahme verrechnet worden. War somit dieser Fall damals nicht restlos aufzuklären, so war er doch die Veranlassung, daß nunmehr auch die anderen Vorgänge einer eingehenden Kontrolle unterzogen wurden, wobei sich dann im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Verfehlungen ergaben, die zur Festnahme des Angeklagten führten. Hierbei handelte es sich um Eingänge, die spurlos verschwanden und später von dem Angeklagten auf ein anderes Konto „ausgebucht" wurden. Auch stimmte die Verrechnung der Buchumtauschgebühren nicht, während sich andererseits größere Differenzen dadurch ergaben, daß der Angeklagte die Veranstaltungen nicht ordnungsgemäß abrechnete.

In der Verhandlung gab der Angeklagte nur einen geringen Teil der Verfehlungen zu; im übrigen bestritt er, ohne aber erklären zu können, wo die Beträge geblieben sind. Seine Einlassung ging dahin, daß er mit Arbeit überlastet gewesen sei und ihm dabei wohl mal ein „Versehen" in der Buchung unterlaufen sein könne.

Der Sachverständige Gaukassenprüfer Pfeiffer (Bielefeld), wies darauf hin, daß von einer Arbeitsüberlastung nicht die Rede sein könne. Nach seiner Ueberzeugung habe der Angeklagte das Durcheinander in der Buchhaltung bewußt herbeigeführt, um die Unterschlagungen besser vertuschen zu können.

Das Gericht hielt den Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt. Er habe sich in eine Organisation hereingeschlichen, für die zu arbeiten eine Ehre sei. Hierbei habe er das Vertrauen gröblichst verletzt und der Sache einen schweren Schaden zugefügt.

Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und 100 RM. Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungshaft wurde auf die erkannte Strafe angerechnet. sp.

Sowas gibt's tatsächlich

Von dem Herrn Pfarrer, der die Lüge der Nächstenliebe vorzieht

Man sollte es zwar nicht für möglich halten, aber tatsächlich passierte in Friedrichsdorf folgendes, das auf die „geistige" Haltung gewisser Kreise ein zweifelhaftes Licht wirft.

Vor der katholischen Kirche in Friedrichsdorf verkauften SA.-Männer Abzeichen für das WHW. Ein SA.-Mann bot sie auch einem Manne an, der die göttliche Wahrheit auf Erden verkünden und seinen Nächsten lieben soll wie sich selbst.

„Danke, ich habe schon eins bei ihrem Kameraden dort gekauft!", fertigte er den SA.-Mann ab.

Beiläufig fragt der SA.-Mann den Kameraden, ob er dem Herrn Pfarrer ein Abzeichen verkauft habe. Dieser verneinte erstaunt und sagte, ihm wäre auf seine Frage nach dem Abzeichen gesagt worden: „Danke, ich habe schon eins von ihrem Kameraden dort gekauft."

Kommentar überflüssig!

Aber eins kann dazu gesagt werden, wenn ein gewöhnlicher Volksgenosse sich auf diese Art und Weise drückt vor dem Kauf des Abzeichens, ist es schon allerhand und es kommt glücklicherweise ganz selten vor.

Wenn aber ein Vertreter der göttlichen Barmherzigkeit auf Erden ein derartiges Manöver vollbringt, dann macht man sich doch allerhand Gedanken.

*

Soweit die Meldung unseres —r-Mitarbeiters, der wir nur noch hinzufügen wollen, daß der zuständige und anwesende Führer des Sturmes dem geistlichen Herrn höflich aber SA.-mäßig seine Meinung sagte und sie in das eine Wort faßte: „Lügner!"

Daß die Gemeinde diese Ansicht des SA.-Führers, mit der er gewiß nicht allein auf weiter Flur steht, mit anhörte, ist nicht Schuld der Nazis, sondern des Herrn Pfarrers, der es vorzog, zu lügen, anstatt für das christlichste aller Werke seine selbstverständliche Pflicht zu tun.

Ob er wegen dieser Lüge nun im Feuer sanft schmoren oder in der Hölle rösten muß, soll uns weniger interessieren, da das die uretgenste Privatangelegenheit des geistlichen Herrn ist und auch er wie alle nach seiner Fasson selig werden oder unselig zur Hölle fahren kann.

Uns interessiert nur eines: „Heiligt der Zweck die Mittel?" Und war der Zweck, für den die Lüge eventuell heilig sein sollte, die Sabotage des WHW.? Und damit der Volksgemeinschaft?

Das interessiert uns und mit uns alle Volksgenossen. Darum wären wir für eine Antwort dankbar.

Aber bitte, nicht wieder — — schwindeln, Herr Pfarrer! Ma.

Wer ist der Tote?

Unbekannter am Klusbrink überfahren und getötet

Bückeburg. Sonnabend morgen ereignete sich auf dem Klusbrink kurz vor 6 Uhr an der Stelle, wo der Weg zur Gastwirtschaft „Waldfrieden" abzweigt, ein tödlicher Unfall. Ein bis jetzt noch unbekannter Arbeiter wurde von einem Wagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Der Tote ist zirka 32—35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, ist vielleicht 50 Kilogramm schwer und hat stark abgearbeitete Hände. Er war bekleidet mit einer blauen Schiffermütze mit gelbem Anker, die im Mützengeschäft Ludolph in Emden gekauft worden ist. In der Mütze stehen die Buchstaben P. K. Der Tote trug eine weinrote Kravatte, lila Hemd, Flanell-Unterhose, handangestrickte Strümpfe (grau), stark abgelaufene schwarze Halbschuhe und einen dunklen, mit dünnen, feinen, hellen Streifen versehenen und noch gut erhaltenen Anzug. Das Haar des Unbekannten ist blond. In dem Portemonnaie befand sich nur wenig Geld, auch wurden Eintrittskarten aus dem Kino in Emden und Wilhelmshaven gefunden.

Wer sachdienliche Angaben über den Unfall machen kann und wer einen Wagen um die Zeit in Richtung Hannover hat fahren sehen, gebe sofort der nächsten Polizeidienststelle oder Gendarmeriebeamten Nachricht.

Von heißem Kaffee zu Tode verbrüht

Legden. In einer hiesigen Familie hatte die Mutter eine Kaffeekanne auf den Tisch gestellt. Das eineinhalbjährige Söhnchen machte sich an der Kanne zu schaffen und warf sie um, wobei sich der heiße Kaffee aus der Kanne über das Kind ergoß. An den erlittenen schweren Brandwunden ist das Kind gestorben.

Noch freundlich, aber — —

Der Kern des Hochdruckgebietes, welches schon seit einigen Tagen das Wetter Deutschlands bestimmt, hat sich südostwärts verlagert und scheint langsam zu zerfallen. Unser Wetter wird aber zunächst von den über dem Nordatlantik hinziehenden Störungen noch nicht beeinflußt werden.

Aussichten für Ostwestfalen

Montag, 7. März: Nachts Temperaturen bis in die Nähe des Gefrierpunkts absinkend. Nach Frühnebel vorwiegend heiter und trocken. Sehr mild.

Dienstag, 8. März, und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Langsamer Hochdruckabbau, aber zunächst noch trocken.

Stadttheater

Heute, 7. 3. 20-22½ „KdF.", Feierabendgem. **B: Das Land des Lächelns,** Operette von Lehár

Di. 8. 3. 20—22½ A, 21 Pr. III
Susannens Geheimnis
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf:
Coppelia
Tanzpantomime von Delibes

Mi. 9. 3. 20—23 **Außer Miete** Pr. III
Zum letzten Male!
Wiener Blut
Operette von Joh. Strauß

Do. 10. 3. 20 bis gegen 23 C, 16 Pr. II
Neueinstudierung!
Macbeth
Trauerspiel von W. Shakespeare

Bei Magenbeschwerden
„Polhänser"
Wirkung überraschend

Herforder Str. 84
befindet sich auch eine
WNN-Annahmestelle
Anzeigen werden zu Originalpreisen entgegengenommen.

Ein neues Buch?

Dann kommen Sie zu uns. In unserer neuen Buch-Abteilung finden Sie eine wirklich große Auswahl und fachgemäße, individuelle Bedienung. — Wir führen nicht nur aktuelle Literatur, sondern alles vom Reclamband bis zu den größten Lexikas.

BUCH- u. MUSIK-NIEMEYER
Robert Gehner — Obernstraße 26

Berechtigt zur Führung des Verbandszeichens für deutsche landwirtschaftl. Markenwaren bei anerkannt. Saatgut

Saathafer • Saatackerbohnen
junge Saatgerste
junger Saatweizen
(alles Hochzuchtsaat)

Friedrich Rüter
Fernsprecher 1320 und 3145

Ich liebe meine kleine

Diplomat-Schreibmaschine, denn sie verläßt mich nie, hat immer eine saubere Schrift und erzielt 10 Durchschläge. Für monatlich RM. 6.50 habe ich sie gemietet und ich lasse mir die Mietraten später auf den Kaufpreis in Anrechnung bringen bei **G. Noelle, Bahnhofstr. 6, Telefon 3905**
I. Etage, direkt neben Capitol

Auto- Selbstfahrerbetrieb und Vermietung **Ruf 666**
Neue gepflegte Wagen verschied. Größen, km von 10 Pfg. an, größere Fahrten Preisermäßigung. Sämtl. Wagen sind mit Kühlergefrierschutz u. Klarsichtscheib. ausgerüstet
Herm. Fiemann Bielefeld, Märkische Str. 16

Lager- oder Fabrikationsraum
zirka 200 Quadratmeter, hell und trocken, sofort oder später zu vermieten.
Obernstraße 26 **Fernruf 3411**

Rohrteichstraße
in den früheren Räumen der W. N. N. ist auch heute noch eine
Annahmestelle
für Anzeigen! Machen Sie es sich bequem, bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur
Rohrteichstraße
Hier hängen auch die „Neuesten" aus!

Wir geben Unterricht

Italien-Reisende
erlernen die Umgangssprache bei erfahr. ital. Fachkraft aus Genua in Einzelschnellausbildung zu jeder Tageszeit. Neue Zirkel beginnen am 15. III. (morgens u. abends). Auskunft im 12-Spracheninstitut F. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstraße 6, Telefon 3905.
Für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen ebenfalls neue Zirkel bei Südamerikaner, Engländer und Französin

---

Mittwoch

9. März Eintracht 20.15 Uhr
Lieder-, Arien- und Duette-Abend

Josef Janko
Heldentenor der Kölner Oper

Hans Wocke
I. Bariton d. Deutsch. Opernhauses

Am Steinway & Sons-Flügel d. Fa. Th. Mann & Co.

Irene Lohmann

Es empfiehlt sich, den Vorverkauf zu benutzen!

Eintrittskarten: Buch- und Musik-Niemeyer Obernstraße Nr. 26. und Städt. Verkehrsamt

---




Große Milchvieh- u. Zuchtvieh-Auktion

mit Ausstellung
am 23. und 24. März 1938

Königsberg (Pr.) Ausstellungshallen Rothenstein

Zur Auktion kommen:
Am Mittwoch, dem 23. März, vorm. 11.30 Uhr ca. 400 hochtragende Färsen und Kühe
Am Donnerstag, dem 24. März, vorm. 9.30 Uhr ca. 250 ausgesuchte sprungfähige Bullen

Zur Ausstellung gelangen: ca. 250 Elite-Bullen u. ca. 200 Stamm- und Leistungskühe, sowie Färsen unserer Hochzuchten

Die Herdbuch-Gesellschaft besorgt auf Wunsch Ankauf. Verkauf gegen **Barzahlung** oder **bestätigte Schecks.**

Kataloge versendet **Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.), Händelstraße 2, Fernr. 24766**

Es sollen vergeben werden:
1. die Ausführung von Anstreicherarbeiten für den Erweiterungsbau des Städtischen Verkehrsamtes an der Bahnhofstraße,
2. desgl. von Tischlerarbeiten daselbst;
3. desgl. von Tischlerarbeiten für den Neubau des Theater-Magazines.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung zu 1.), 2.) und 3.) für je 1.– RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben. Alle Angebote sind bis Sonnabend, den 12. März ds. Js., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister
Stadt Bielefeld
Bauverwaltung

Oeffentliche Steuermahnung.

Die im Februar ds. Js. fällig gewordenen Steuern (Grundvermögensteuer pp., Bürgersteuer, Kirchensteuer und Müllgebühr) sind nunmehr **spätestens bis zum 15. März ds. Js.** an die unterzeichnete Kasse zu zahlen. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Jöllenbeck, 5. März 1938.
Amtskasse Jöllenbeck.

Konkursverfahren

Ueber das Vermögen der Firma **Otto Reinhardt,** Fahrradfabrik, in **Bielefeld,** Kügelerstraße Nr. 3, ist heute, 12 Uhr vormittags, der Anschlußkonkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Albert Wiese, Bielefeld, Niederwall 14, Fernruf Nr. 1248. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 30. März 1938; Anmeldefrist bis zum 30. März 1938. Erste Gläubiger-Versammlung am 2. April 1938, vormittags 10½ Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Detmolder Straße Nr. 9, Zimmer Nr. 28. Prüfungstermin am 16. April 1938, 10½ Uhr, daselbst.

Bielefeld, d. 5. März 1938.
Das Amtsgericht.

„Gib ihm Saures"

Ich empfehle der Zeit gemäß:

Neue Fettheringe	10 St. **35** Pfg.
Neue große Salzheringe schneeweiß	10 St. **60** Pfg.
Neue extra große Salzheringe, schneeweiß	10 St. **67** Pfg.
Zarte dicke Matjesheringe	St. **15** Pfg.
Neue große eingelegte Heringe	3 St. **25** Pfg.
Große Bratheringe ohne Kopf	St. **10** Pfg.
Riesen Rollmops	St. **10** Pfg.
Kronsardinen, milde gesäuert	125 g **15** Pfg.
Gewürzgurken, das Beste	500 g **45** Pfg.
Salzgurken, harte	500 g **20** Pfg.
Senfgurken, süß-sauer	250 g **30** Pfg.
Rote Beete, tafelfertig	500 g **45** Pfg.
Kürbis, süß-sauer	250 g **30** Pfg.
Sauerkraut, zart und weiß	500 g **14** Pfg.
Salzschnittbohnen, gebrühte	500 g **28** Pfg.
Ochsenmaulsalat, feinste Qualität	125 g **30** Pfg.
Bratheringe ohne Kopf	1-Liter-Dose **50** Pfg.
Corned Beef	500 g **100** Pfg.

Wilhelm Harms

Go früh

wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und gut plaziert werden sollen.

Offene Stellen

Buchhalter

mit umfassenden Kenntnissen, die ihn befähigen, der Buchhaltungs-Abteilung eines mittleren Betriebes vorzustehen, für bald gesucht. Einer jüngeren befähigten Kraft ist ausbaufähige Stellung geboten.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **A S 3942** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Unsere Vertretung

mit Auslieferungslager für Bielefeld und Umgebung ist ab 1. April 1938 **neu zu vergeben.** Nur durchaus branchekundige Herren, die bereits Buchdruckereien und Papierladengeschäfte besuchen, wollen ausführlich gehaltene Bewerbung einreichen.

Carl Lang & Grosser G. m. b. H., Düren

Kaufm. Kraft
(weiblich), für Stenografie und Schreibmaschine, eventl. auch Aushilfe oder für halbe Tage, stellt sofort ein
Carl Brune jr., Bielefeld
Theesener Straße 4

Kaufmännischer
Lehrling
möglichst berufsschulfrei, von hiesigem Großhandelsunternehmen zum 1. April ds. Js. **gesucht**

Bewerbungen erbitten wir unter **A S 3899** an die Westf. Neuest. Nachr.

Stellensuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Suche zum 1. April einen tüchtigen
Schmiedelehrling
Wilh. Pielsticker, Schmiedemeister
Eickum bei Herford

Suche für sofort
Hausmädchen
evtl. auch Anfängerin, nach Bielefeld. Angebote unter **A S 3867** an die Westf. Neuesten Nachrichten. 7.3.

Stellengesuche

Fräulein
evgl., Anfang 40, aus gut. Familie, perfekt im ganzen Hauswesen (auch Gart.), **sucht Wirkungskreis** in nur gut., frauenl. Haush. Beste Zeugn. Angeb. u. **A S 3959** an die WNN.

Auto-Verleih W. Pepmeier

Tel. 5577, Herforder Str., Glashütte

Nur fabrikneue Wagen: Hansa-Sonderklasse, Opel-Olympia, Opel-Kadett, DKW. Sämtliche Wagen haftpflicht- und **kasko**-versichert • Kilometer von 10 Pfennig an

---

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag — 4. März 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM. 348396
4 Gewinne zu 10000 RM. 23739 126454
4 Gewinne zu 5000 RM. 21520 63064
6 Gewinne zu 3000 RM. 166467 185840 288923
18 Gewinne zu 2000 RM. 35116 76466 184367 226188 265664 297439 364810 396195 399420
40 Gewinne zu 1000 RM. 26025 55123 67831 70314 72526 75022 87795 102645 136737 158439 165915 168117 188725 223221 243636 256694 277207 328933 356570 384563
80 Gewinne zu 500 RM. 20693 22127 27837 31744 40740 53861 64232 67255 71620 77730 83104 83279 86808 95529 98312 110600 137928 161547 166654 181745 188579 194501 222459 223273 235070 238589 267201 268159 311997 313197 327008 355385 356618 361065 361669 361688 363866 370033 381349 387159

220 Gewinne zu 300 RM. 230 6077 6326 8297 9768 13522 18448 22166 24072 30107 30863 40319 46966 50624 53380 55942 64572 73416 74907 76882 83076 88905 92583 97316 97594 105187 110459 114937 119053 119167 123770 126431 127503 130680 132958 139484 139903 141911 142514 147341 159873 160932 164275 167771 176623 183746 186492 193467 193989 194172 194633 194738 194937 197449 206557 210260 214987 222426 226138 226853 231273 235808 245695 246161 246768 246977 255846 257406 264356 271581 272027 276959 280710 297324 298137 301777 303488 315196 321623 323493 325111 327467 327517 329044 330585 333244 335785 341434 342181 343008 347627 349787 351085 352517 354194 360060 363311 365655 365989 367820 368024 369255 382203 383158 383372 388103 391004 393024 393891 394404

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM. 107394 324589 365948
4 Gewinne zu 3000 RM. 42929 46282
8 Gewinne zu 2000 RM. 17959 204675 219907 252419
48 Gewinne zu 1000 RM. 8498 10980 88524 96866 99084 102985 153550 155597 176106 202533 243481 254440 259749 276769 279669 284579 287523 333431 339070 356274 380654 381723 382643 383159
66 Gewinne zu 500 RM. 3562 18358 19728 26468 27589 28395 42263 57448 66297 67272 75939 87365 98889 100404 101724 127461 153632 163439 164185 165601 217742 237572 238756 254849 274029 292321 310124 312713 324706 345588 351457 352998 361294

164 Gewinne zu 300 RM. 6417 9241 12212 12928 20514 22347 24007 25514 27440 27563 30673 32293 52388 57368 60315 66701 81027 90508 94793 96748 100479 101801 106959 107660 111905 117524 119998 120686 137213 146965 164689 172508 172964 180059 180373 189807 191326 205726 207565 212363 213546 216181 216939 229621 230532 231843 234774 240462 246936 250398 260813 261097 261939 263476 264153 268241 276867 277960 280393 294179 304572 314667 322918 331261 332420 334481 336213 338573 340275 345627 352288 352555 355670 369245 369795 371117 372956 377907 379118 384250 384960 391350

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 4 zu je 20000, 26 zu je 10000, 38 zu je 5000, 90 zu je 3000, 310 zu je 2000, 668 zu je 1000, 1174 zu je 500, 2398 zu je 300, 56288 zu je 150 RM.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
1—2 Betten, frei. Fröbelstraße 33.

Zimmer
frei. Siekerstraße 1.

Zimmer
frei. Hermannstr. 18, 28. 3.

Zimmer,
Stadtmitte, zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 5302

Zimmer,
gut möbliert, frei. Am Damm 6, I.

Wohnschlafzimmer,
2 Betten, frei. Gehrenberg 5, II.

Herrenzimmer
u. Schlafzimmer, Bad, fließ. kaltes und warmes Wasser, Telefonbenutzung, in besserem Einfamilienh. (Nähe Grünstraße) zu vermieten. Angebote unt. A. A. 6 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Schlafstelle,
3.50, frei. Wörthstr. 6.

Land
zu vermieten. Finkenstraße 10. 7. 3.

4½-Zi.-mer-wohnung, Brake, sofort zu vermieten, 42 RM., u. 2½-Zimmerwohnung, 25 RM. Angebote u. A. A. 9002 a. die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl. oder unmöbl., mit Wartenebenbenutzung, für kinderlose Ehepaar. Sprechstunden zu mieten gesucht. Sprechstunden nur Mittwochs. Zahle monatl. 20 RM. Angeb. unter A. S. 3705 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., sucht verheirateter Unteroffizier, evtl. mit Kochgelegenheit, Nähe Sieker Kaserne. Angebote unter A. S. 3001 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Mann
für Gartenarbeit gesucht. Gellershagener Straße 16.

Wir suchen
für unseren Betrieb nach Brackwede in der Nähe des Kalkwerkes einen ehrlichen, gesunden Mann im Alter von ca. 30 bis 35 Jahren. Derselbe soll später u. Anlernung den Posten eines Vorarbeiters bekleiden; mit Führerschein 3 b bevorzugt. Angeb. u. A. S. 3002 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 8.3.

Kleinstückarbeiter,
jüngerer, z. weiteren Ausbildung für sofort gesucht. Dauerstellung. Willy Bitter, Harsewinkel, Beller 156.

Putzfrau
dreimal wöchentlich v. 9—12 Uhr ges. (Nähe Rosbel). Angebote u. A. R. 5194 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin,
jüngere, im Nähen erfahren, z. 1. April gesucht. Mitteilg. 53. 8. 3.

Hausgehilfin,
kinderlieb, für kleinen Etagenhaushalt v. Aprilgesucht. Angeb. unter A. S. 3001 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
ordentliches, für ½ Tag gesucht. Guter Lohn, keine Wäsche. Bismarckstraße 11, I. 8. 3.

Zu verkaufen

Küche,
weiß lackiert, gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Schilling, Bahnhofstraße 40, II., Eingang Bahnhofstr.

Zigarrenpavillon,
sichere Existenz. Umstände halber sofort zu verkaufen. Angeb. unter A. R. 5178 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Klavier,
neuwertig, billig zu verkaufen. Rudolf Micke, Neubeckum. 7. 3.

Schlafzimmer,
Eichenbettstelle, wegen Aufhebung meiner Verlobung gebe diese unter Preis ab. Ehehandsdarlehen werden in Zahlung genommen. Angebote unter A. T. 118 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zugpendel,
ca. 20—25 Stück, wie neu, preiswert abzugeben. Heinr. Grabe, Herrenkleiderfabrik, Brackwede, Luisenstr. Nr. 26.

Schuhmacher-nähmaschine, gebr., zu verkaufen. Theesen 11.

Kauf-Gesuche

Geldschrank
gesucht. Art, Größe, Preis erbeten unter A. R. 5080 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Flicken,
blaue, Montag, den 28. 2., in Stadt verloren. Luisenstr. 1, II.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Geldverkehr

Bausparvertrag,
Niedersachsen, 10 000—18 000 RM, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. A. 380 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

12—15 000 RM.
aus Privathand auf gutes Geschäftsgrundstück, Stadtmitte, gesucht. Angebote unt. A. A. 286 an die W. Neuest. Nachr. 7.3.

Wer leiht
gegen hohe Vergütung u. Sicherheit 300 RM. Angeb. u. A. B. 1530 an die Westf. Neuest. Nachrichten. 8.3.

mSaures“

ile der Zeit gemäß:

eringe 10 St. 35 Pfg.
e Salzheringe
. 10 St. 60 Pfg.
große Salzheringe,
. . 10 St. 67 Pfg.
Matjes-
. . . . . St. 15 Pfg.
eingelegte
. . . . 3 St. 25 Pfg.
theringe ohne Kopf
St. 10 Pfg.
llmops . . St. 10 Pfg.
n. milde gesäuert
125 g 15 Pfg.
en, das Beste
500 g 45 Pfg.
harte . 500 g 20 Pfg.
süß-sauer
250 g 30 Pfg
tafelfertig
500 g 45 Pfg.
sauer . 250 g 30 Pfg.
zart und weiß
500 g 14 Pfg.
ohnen, gebrühte
500 g 28 Pfg.
alat, feinste Qualität
125 g 30 Pfg.
ohne Kopf
1-Liter-Dose 50 Pfg.
. . . 500 g 100 Pfg.

elm Harms

rüh

iglich müssen Sie die
geben, wenn diese wir-
esetzt und gut plaziert
n.

.Pepmeier
77, Herforder Str., Glashütte
sse, Opel-Olympia,
haftpflicht- und
von 10 Pfennig an

ch hohe Gewinne
gleicher Nummer
nd II

4. März 1938

rden gezogen

88923
4367 226188 265664

1 70314 72526 75022
88725 223221 243636

31744 40740 53861
95629 98312 110600
222459 223273 235010
355385 356618 361065

97 9768 13522 18448
4 53380 55942 64572
97584 105187 110459
130680 132958 139484
164275 167771 176023
194738 194937 197449
231273 235808 245696
271581 272027 279868
321623 323493 325111
341434 342181 343008
363311 365655 365969
368103 391004 393024

urden gezogen
365948

19907 252419
4 96696 99084 102985
259749 276769 279669
301723 362643 383159
26468 27589 28395
100404 101724 127461
236756 254849 274029
352998 361294

12928 20514 22347
8 57368 60315 66701
06959 107660 111905
172508 172964 180059
213548 216181 216939
250398 260813 261097
280393 294179 304572
338573 340275 345627
372956 377907 379118

000000, 2 zu je 500000,
5000, 90 zu je 3000,
500, 2398 zu je 300,

hrichten“ werden
rung im Falten
Vorliebe gehalten
verbsmäßiger
ht aufgenommen.

Geldverkehr

Bausparvertrag,
Niedersachsen, 10 000—
18 000 RM., zu kaufen
gesucht. Offerten unt.
R. A. 380 a. d. Westf.
Neuesten Nachrichten.

12—15 000 RM.
aus Privathand auf
gutes Geschäftsgrund-
stück, Stadtmitte, ge-
sucht. Angebote unt.
R. A. 286 an die B.
Neuest. Nachr. 7.3.

Wer leiht
geg. hohe Vergütung
u. Sicherheit 300 RM.
Angeb. u. R. B. 1530
an die Westf. Neuest.
Nachrichten. 8.3.

130 Tore um den Adler-Preis

Westfalen sorgt für eine böse Ueberraschung — Den höchsten Sieg landet Gau Mitte

16 Gaumannschaften stritten am Sonntag in dem Wettbewerb des Fachamtes Handball um den Adler-Preis. Acht Gaue blieben für die am 20. März bevorstehende Zwischenrunde spielberechtigt. Nach der Vorrunde blieben der Verteidiger Mitte, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Hessen, Niederrhein, Mittelrhein und Bayern im Rennen. Ueberraschend hoch setzte sich der Pokalinhaber Gau Mitte über Niedersachsen hinweg. Mit 19:6 siegten die Mitteldeutschen. Ganz überraschend siegte Pommern in Stettin über Nordmark mit 8:7 (1:6). Auch der 7:3-Erfolg Schlesiens über die kampfstarken Sachsen kommt unerwartet. Brandenburg schiffte in Forst den Gau Ostpreußen mit 10:6 aus, und Bayern blieb nur ganz knapp in Bamberg über Baden mit 9:8 erfolgreich. Die Südwestelf verlor in Darmstadt mit 6:8 gegen die Mannen vom Mittelrhein, und Hessens Vertreter warfen in Kassel ganz überraschend die starken Westfalen aus dem Wettbewerb. Sicher gewann Niederrhein in Wuppertal-Barmen mit 12:6 über Württemberg.

Ohne Knauß und Topp

Die Niederlage der westfälischen Handballmannschaft in Kassel kommt zu überraschend; hatte man doch allgemein mit einem sicheren Sieg der Mannen aus dem Lande der Roten Erde gerechnet. Zwar hatten die Westfalen für Knauß und Topp Ersatz, und zwar Küter und Schötte, einstellen müssen, aber trotzdem enttäuschte die Mannschaft sehr. — Der 9:6-Sieg der Hessen ist verdient, die in Hermann ihren besten Spieler hatten. — Bis zur Pause stand die Partie noch unentschieden 2:2. Hessen ging zunächst durch Hermann in Front, aber schon bald konnten die Westfalen das Ergebnis korrigieren. Helligrath sorgte kurze Zeit später für eine 2:1-Führung für Westfalen. Kurz vor der Pause schoß Prinz für Hessen den Ausgleich. Nach dem Wechsel kamen die Hessen groß in Fahrt, während die Westfalen eine Krise durchzumachen hatten. Die Hessenspieler Hermann und Eichhorn schafften in kurzer Zeit eine 7:3-Führung, ehe Bramkamp für Westfalen den vierten Treffer erzielte. Malcherek und Hilker erhöhten nun wieder den Vorsprung auf 9:4.

Zum Schluß kam Westfalen noch einmal mächtig auf und erzielte auch durch Lenfer und Röttger zwei Tore, aber an der Niederlage war nichts mehr zu ändern.

Hagen oder Somborn?

Tv. Spenge verliert zu Hause gegen Gevelsberg

Auf dem Punkteprogramm der westfälischen Handball-Gauklasse standen infolge der Adlerschild-Vorrunde nur drei Spiele, die sämtlich sozusagen erwartungsgemäß verliefen. Bis auf den Tv. Spenge, der das Treffen gegen den Tabellendritten zu leicht genommen hatte und eine verdiente Niederlage von Sportring in Kauf nehmen mußte.

Tv. Spenge lag mit 2:0 zwar in Führung, ehe Gevelsberg Tritt faßte, dann aber ließen die Gäste nicht mehr locker und holten jeden knappen Vorsprung ihrer Gastgeber wieder auf. Nach der Pause ging Gevelsberg auf 6:5 davon, noch einmal gelang es Spenge, gleichzuziehen, dann aber war der Sturm der Gäste nicht mehr zu halten, wogegen die Stürmer der Gastgeber viel Wurfpech entwickelten. Mit einem verdienten Siege konnte Gevelsberg nach Hause fahren.

In Schalke kam es zu dem erwarteten harten Ringen um die Punkte. Die Knappen lagen bei der Pause mit 2:0 in Führung, mußten sich aber zum Schluß gewaltig strecken, um den DSC. Hagen nicht zum Ausgleich kommen zu lassen. Hagen hat jetzt noch ein restliches Spiel zu machen, und zwar am 13. März in Spenge.

Auch Westfalia Somborn unterlag erwartungsgemäß beim MSV. Münster, obwohl bei der Pause eine 7:4-Führung ein anderes Ergebnis erhoffen ließ. Zwei restliche Spiele gegen Holsterhausen und abermals gegen Münster müssen nun zeigen, ob Hagen oder Somborn in die Bezirksklasse zusammen mit Arminia Bielefeld abzusteigen haben.

Während sich Schalke 04 also buchstäblich in letzter Minute vor dem Abstieg retten konnte, steht nun immer noch nicht fest, wer der zweite Kandidat sein wird. Vielleicht fällt schon am kommenden Sonntag die Entscheidung.

Gestern spielten sie:

Tv. Spenge — Sportring Gevelsberg 6:9 (5:5)
MSV. Münster — Westf. Somborn 10:8 (4:7!)
Schalke 04 — DSC. Hagen 5:4 (2:0)

Die Tabelle lautet

Eintracht Dortmund	17	15	0	2	126:55	30:4
Hindenburg Minden	15	12	0	3	164:69	24:6
Gevelsberg . . .	17	12	0	5	158:101	24:10
Holsterhausen . .	17	9	0	8	109:124	18:16
Tv. Spenge . . .	16	7	2	7	129:125	16:16
MSV. Münster .	16	8	0	8	109:125	16:16
Schalke 04 . . .	18	7	0	11	120:154	14:22
DSC. Hagen . .	17	5	1	11	104:131	11:23
Westf. Somborn .	16	5	0	11	97:157	10:22
Arminia Bielefeld	17	1	1	15	66:141	3:31

Wieder Joachim Balke

Europarekord über 500 Meter Brust in 7:26,8

Das WSW.-Wettschwimmen im Bremer Hansa-Bad am Sonnabend war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Gekrönt aber wurde die Veranstaltung durch den neuen deutschen und Europarekord des Bremer Joachim Balke, der unter offizieller Kontrolle über 500 Meter Brust in 7:26,8 Minuten anschlug und damit die europäische Bestleistung des Dänen Finn Jensen mit 7:30,7 erheblich verbesserte. Gleichzeitig unterbot Balke aber auch seinen eigenen deutschen Rekord (7:32,2) und blieb nur um drei Sekunden hinter dem Weltrekord des Amerikaners Kaye mit 7:23,8 Minuten. Ueber 4×100 Meter Kraul erreichte der Bremische Schwimmverein mit der Mannschaft Fischer, Heibel, Askamp und Freese die glänzende Zeit von 4:06,3 Minuten, die um drei Zehntelsekunden besser ist als die von Ungarn herausgeholte bisherige schnellste europäische Zeit. Allerdings liegt der deutsche Staffelrekord des Bremischen SV. mit 4:03,4 Minuten noch niedriger; doch wurde der Versuch im Oktober 1935 in Nordernen, also in Salzwasser, unternommen.

Die neuen Alfa-Romeo-Rennwagen wurden vor einigen Tagen auf der Monza-Bahn unter Ausschluß der Oeffentlichkeit ausprobiert. Ueber die Ergebnisse liegt demgemäß nichts vor, umsomehr, als der neue Wagen wohl noch nicht voll ausgefahren wurde. Daimler-Benz und Auto-Union werden in der nächsten Zeit folgen.

Schwarzmann Zwölfkampfmeister

Steffens stand ihm aber nicht viel nach — Ueberragende Leistungen in Karlsruhe

Karlsruhe hatte am Sonntag seinen großen Tag. Wurde doch hier der deutsche Zwölfkampfmeister ermittelt. Vor den Kassen der Karlsruher Markthalle stauten sich schon lange vor Kampfbeginn die Massen und mit 9000 Zuschauern war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt.

Leutnant Alfred Schwarzmann, Deutschlands erfolgreichster Turner und Gewinner der Goldmedaille im Zwölfkampf und im Pferdsprung bei den Olympischen Spielen, knüpfte an seine damaligen großen Leistungen an. Er sicherte sich die Meistertitel nicht nur im Zwölfkampf und im Pferdsprung, sondern darüber hinaus holte er sich auch am Reck die deutsche Meisterschaft. Walter Steffens, der Zweite im Zwölfkampf, wurde Meister am Barren und erreichte als einziger die Höchstpunktzahl von 40. An den Ringen eroberte sich Alfred Müller den Titel, der auch im Zwölfkampf den dritten Platz belegte. Zu Meisterehren am Seitpferd kam Karl Stadel, während Kurt Krötsch bei den Freiübungen nicht zu übertreffen war, sonst aber stark enttäuschte.

Schon bei den Pflichtübungen gab es ganz überragende Leistungen zu sehen, aber auch Ueberraschungen blieben nicht aus. Für den Endkampf am Nachmittag setzten sich als die 12 besten Pflichtturner durch: Schwarzmann 118,3; Steffens 117,3; Müller, Leuna, 115,3; K. Stadel 114,4; Schmelcher 113,3; F. Beckert 113,1; Sandrock 112,9; Nabenstein 111,9; Stutte 111,8; Pludra 111,6; Frisch 111,6 und Sich 111,4.

Unter den Turnern, die sich nicht für den Endkampf qualifizierten, befanden sich so bekannte Namen wie Volz, E. Winter, K. Krötsch und Kindermann. Vor allem Krötsch enttäuschte ausgerechnet am Reck, und auch am Barren erfüllte er nicht die in ihn gesetzten Erwartungen. Volz scheiterte am Pferdsprung und E. Winter versagte bei den Freiübungen, aber auch an seinen Lieblingsgeräten Barren und Reck vermochte er nicht restlos zu gefallen.

Die Meisterwertung von 20 erhielten am Barren Schwarzmann, Pudra und Steffens. Von diesen Spitzenturnern wurde Steffens an den Ringen und Schwarzmann am Pferdsprung noch einmal mit einer 20 bewertet. Noch vor Beginn der Endkämpfe legten die 12 letzten Turner ihren Kürsprung am Pferd ab, bei dem Schwarzmann durch seinen „Hecht“ 19,9 erreichte und zusammen mit der 20-Pflichtnote die erste Einzelmeisterschaft errang. Mit zweimal 20 in Pflicht und Kür wurde

Steffens deutscher Barrenmeister.

Am Seitpferd fiel Schwarzmann in der Gesamtwertung etwas zurück. Steffens hielt hier mit 175,8 Punkten vor Schwarzmann 175,7 und Müller 173,1 die Spitze. Beckert erhielt an den Ringen zwar eine 20, mußte aber den Titel Alfred Müller überlassen, der einen besseren Durchschnitt aufzuweisen hatte. Durch eine sauber geturnte Uebung eroberte sich hier Schwarzmann wieder die Führung vor Steffens zurück. Krötsch hatte sich schon am Vormittag den Titel bei den Freiübungen geholt.

Am letzten Gerät fiel dann die Entscheidung. Unter atemloser Stille der Tausende wurden hier die Uebungen geturnt. Eine hervorragende Kür brachte Schwarzmann eine 20, damit den Titel und zugleich die Meisterschaft im Zwölfkampf.

Die Ergebnisse:

1. Deutscher Zwölfkampfmeister Leutnant Schwarzmann, Bünsdorf, 235,1 Punkte; 2. Steffens, Lüdenscheid, 234,6; 3. Alfred Müller, Leuna, 232; 4. Beckert, Neustadt, 231,6; 5. Stadel, Bünsdorf, 230,4; 6. Stutte, Eichen, 227,8; 7. Sandrock und Pludra je 226,6; 9. Butt, Düsseldorf 226; 10. Frisch, Eichen, 224 Punkte.

Radfahrer tagten

Kreisführer Casselmann sprach zur Umformung

In Heitmanns Bierstuben hielt der Bezirk der heimischen Radsportler am gestrigen Tage seine das Sportjahr eröffnende Tagung ab. Im Mittelpunkt stand die Umformung des Deutschen Radsports und die Ehrung erfolgreicher heimischer Radsportler. Kreisführer Casselmann vom DRV. brachte beide Punkte zur Durchführung. — Auf die harmonisch verlaufene Tagung und auf die Termine des kommenden Sportjahres der Radsportler kommen wir morgen zurück.

Die Würfel sind gefallen

BTG. 48 gewann den fehlenden Punkt

Durch die letzten Treffen der beiden Bielefelder Gruppen der Handball-Bezirksklasse wurde am Sonntag die Serie beendet. Grün-Weiß war in großer Form und wollte es im Schlußkampf gegen den MSV. Paderborn, der dieses Mal eine schwächere Partie lieferte, nochmal wissen. Die erste Halbzeit verlief noch offen, aber in der zweiten Hälfte war kein Halten im Sturm der Platzleute, die nach Gefallen siegten und durch ihr schönes Stürmerspiel die Hintermannschaft der Gäste würde machten, so daß die Erfolge nicht ausblieben.

An der Mühlenstraße kam zwischen den beiden Bielefelder Rivalen, der Spielvereinigung 06/07 und der Bielefelder Turngemeinde, ein großer Kampf auf, der beide Seiten abwechselnd in Führung sah. Turngemeinde war stoßkräftiger im Sturm, während der der Platzleute zu stark innen spielte. Wenn es auch Freiwürfe genügend gab, so wurden doch verhältnismäßig wenige verwandelt. Brinkhoff im Tor der Spielvereinigung zeigte sich leicht nervös. Hätte er einen besseren Tag gehabt, so wäre vielleicht ein anderes Ergebnis zustande gekommen, außerdem war er verletzt. Lange im Tor der 48er verhinderte sichere Sachen mit viel Geschick, und des öfteren hörte man „Tor“, aber er hatte den Ball. Gekämpft wurde auf beiden Seiten mit dem größten Kräfteeinsatz, die aufgeregten Gemüter wurden von dem Unparteiischen Klinger von Eichholz sicher im Zügel gehalten. Knapp vor dem Schlußpfiff kam die Spielvereinigung noch zum Ausgleich, aber der eine Punkt sichert der BTG. den vierten Platz, während Spielvereinigung, soweit die bekannte Regelung Platz greift, in die erste Kreisklasse absteigen muß.

Die Ergebnisse:

Spvgg. Bielefeld 06/07 — BTG. . . .	8:8 (4:5)
Grün-Weiß Bielefeld — MSV. Paderb.	16:6 (5:2)

Schlußstand der Tabellen:

Bielefeld-Gütersloh

Tv. Künsebeck	14	10	3	1	23:5
Spvgg. Gütersloh . . .	14	9	1	4	19:9
Tv. Versmold	14	8	2	4	18:10
Bielef. Turngemeinde . .	14	6	5	3	17:11
Spvgg. Bielefeld	14	7	2	5	16:12
BSV. Bielefeld	14	3	2	9	8:20
Tv. Heepen	14	3	2	9	8:20
Tv. Gütersloh	14	1	1	12	3:25

Bielefeld-Herford

Tv. Einigkeit Isselhorst .	14	12	1	1	25:3
Grün-Weiß Bielefeld . .	14	9	2	3	20:8
Friesen Misse	14	9	1	4	19:9
Tv. Elverdissen	14	8	1	5	17:11
MSV. Paderborn	14	6	2	6	14:14
Tv. Altenhagen	14	4	2	8	10:18
BSV. Jöllenbeck	14	2	0	12	4:24
Tv. Lenzinghausen . . .	14	1	1	12	3:25

SnS. Lage weiter in Führung

In der Lipper Gruppe führt Spiel und Sport Lage nach wie vor mit zwei Punkten vor dem MSV. Hörter, erst das Rückspiel dieser beiden wird hier die Klärung bringen. Grastrup ist inzwischen soweit zurückgefallen, daß eine Gefährdung bei den führenden Mannschaften ausgeschlossen ist.

Ergebnisse vom Sonntag:

Tv. Eichholz — SnS. Lage 3:10
Tv. Lemgo — Tv. Hillentrup . . . 9:5

Der Tabellenstand:

SnS. Lage	16	14	0	2	28:4
MSV. Hörter . . .	15	12	0	3	24:6
SV. Grastrup . . .	17	10	1	6	21:13
BV. Lemgo	18	10	0	8	20:16
Tv. Lemgo	16	9	3	4	21:11
Tv. Eichholz	16	7	1	8	15:17
Tv. Hillentrup . . .	17	5	0	12	10:24
Tv. Pivitsheide . . .	15	4	1	10	9:21
Detmold 1860 . . .	14	3	1	10	7:21
Tv. Paderborn . . .	15	3	1	11	7:23

(Die Spiele tragen wir morgen nach)

Deutscher Rugby-Sieg

Italien 0:12 geschlagen

Der vierte offizielle Kräftevergleich im Rugby zwischen Deutschland und Italien in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ergab mit 12:0 (0:0) einen verdienten deutschen Sieg, durch den die Niederlage beim Weltausstellungsturnier in Paris wieder berichtigt wurde.

Die Schweiz oder Portugal

Unser erster Gegner in Straßburg

In Anwesenheit eines Vertreters der französischen Regierung, des diplomatischen Korps und den Mitgliedern der FIFA fand in Paris die feierliche Auslosung der Spiele der ersten Runde zur Fußball-Weltmeisterschaft 1938 in Frankreich statt. Für die erste Hauptrunde, die am 4./5. Juni in verschiedenen französischen Städten, die vom französischen Fußballverband noch bestimmt werden, ausgetragen wird, erhielt das „gesetzte“ Deutschland durch das Los den Sieger des Kampfes Schweiz—Portugal zum Gegner. Im Siegesfalle wird Deutschland dann in der Vorschlußrunde den Sieger des Kampfes Ungarn / Griechenland gegen USA / Niederländisch Indien zum Gegner erhalten. Die Auslosung ergab folgendes Bild:

Hauptrunde

Spiel A: Deutschland — Schweiz oder Portugal
Spiel B: Oesterreich — Schweden
Spiel C: Ungarn oder Griechenland — USA. oder Niederländisch-Indien
Spiel D: Frankreich — Belgien oder Luxemburg
Spiel E: Argentinien oder Kuba — Rumänien
Spiel F: Tschechoslowakei oder Bulgarien — Holland oder Luxemburg
Spiel G: Brasilien — Polen oder Jugoslawien

Zwischenrunde

1. Sieger A gegen Sieger C
2. Sieger E gegen Sieger B
3. Sieger H gegen Sieger D
4. Sieger G gegen Sieger F

Vorschlußrunde

Sieger 1 gegen Sieger 2
Sieger 3 gegen Sieger 4

Deutschland unter den Gesetzten

Im französischen Außenministerium fand am Samstag vor der endgültigen Auslosung zur Fußball-Weltmeisterschaft bereits eine vorbereitende Sitzung statt. Hier wurden die Nationen bestimmt, die für die Auslosung als „gesetzt“ zu betrachten sind und deren Gegner durch das Los bestimmt werden. Unter den Gesetzten befindet sich auch Deutschland, das in der ersten Hauptrunde bekanntlich in Straßburg spielen soll. Es wurden folgende Nationen gesetzt:

Deutschland, Argentinien oder Kuba, Oesterreich, Brasilien, Frankreich, Ungarn oder Griechenland, Italien und die Tschechoslowakei.

Fußball im Reich

Gau Niederrhein

Rotweiß Oberhausen — Fortuna Düsseldorf	0:1
BfL. Benrath — Schwarzweiß Essen . . .	2:1
Duisburg 99 — VfB. Alienessen	4:4

Gau Mittelrhein

Tura Bonn — Mülheimer SV.	1:1
Bonner FV. — Alemannia Aachen . . .	0:1
Köln-Sülz 07 — Kölner BC.	6:0
BfL. Köln — BfL. Köln 99	1:2

Gau Baden

BfL. Mannheim — VfB. Mühlburg . . .	4:2
SV. Waldhof — BfL. Neckarau	1:2
Germania Brötzingen — FV. Kehl . . .	0:0
Freiburger FC. — Spvgg. Sandhofen . . .	1:0

Gau Bayern

Bayern München — 1. FC. Nürnberg . . .	2:0
BC. Augsburg — 1860 München	0:2
Schwaben Augsburg — Wacker München . .	2:0
FC. 05 Schweinfurt — BfR. Ingolstadt . .	3:1
Spvgg. Fürth — Jahn Regensburg	1:2

Gau Brandenburg

Tennis Borussia — Hertha BSC.	0:1
Nowawes 03 — Berliner SV. 1892	0:3
Friesen Cottbus — Wacker 04	3:0

Gau Nordmark

Polizei SV. Hamburg — Polizei SV. Lübeck	1:4
Phönix Lübeck — Wilhelmsburg 09	4:1
Komet Hamburg — FC. St. Pauli Hamburg	4:3
Borussia Harburg — FC. 93 Altona . . .	1:3

Gau Niedersachsen

Algermissen 1911 — Werder Bremen . . .	2:3
Hannover 96 — Eintracht Braunschweig . .	2:2
Germania Wolfenbüttel — BfL. Osnabrück .	0:3

Christl Cranz holt zwei Meistertitel

Deutschland in der Länderwertung an 1. Stelle / Ski-Weltmeisterschaften in Engelberg

Einen stolzen Erfolg errangen die deutschen Skiläuferinnen am Sonnabend in Engelberg (Schweiz) bei den Abfahrtsrennen, die den ersten Teil der Skiweltmeisterschaften der FIS. in Abfahrt und Torlauf bildeten. Lisa Resch, die uns schon so oft erfolgreich in internationalen Wettkämpfen vertrat, krönte ihre sportliche Laufbahn durch einen Sieg in der Weltmeisterschaft im Abfahrtslauf, womit sie die Nachfolgeschaft von Christl Cranz antrat.

James Couttet Weltmeister

Wie im Vorjahre stellte Frankreich auch den Sieger im Abfahrtsrennen. Hier kam der befähigtste Vertreter des französischen Nachwuchses, James Couttet, zum Erfolg, der schon in Garmisch-Partenkirchen durch sein rasantes Fahren aufgefallen war. Der Schüler triumphierte über seinen Meister, denn Weltmeister Emile Allais mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen, hat aber immerhin die Genugtuung, daß mit dem Sieg von Couttet seiner Lehrtätigkeit das beste Zeugnis ausgestellt wurde. Gleich hinter den Franzosen folgten aber die deutschen Läufer. In Abwesenheit von Rudi Cranz belegte Helmut Lantschner den dritten Platz vor dem Schweizer Rominger, der trotz angebrochener Rippen ein tolles Rennen fuhr, vor Roman Wörndle, Thaddäus Schwabl (Oesterreich), Josef Pertsch (Reichenhall), Toni Bader (Garmisch-Partenkirchen), Rudi Matt (Oesterreich) und dem vorjährigen Zweiten Lafforgue (Frankreich). Auf den zehn ersten Plätzen endeten somit vier Deutsche, drei Franzosen, zwei Oesterreicher und ein Schweizer. Eine Ueberraschung für die Zuschauer bildete das schlechte Abschneiden von Anton Seelos, der es mit der Vorsicht hielt und nur auf den 15. Platz kam.

Deutschland beste Nation

Mit dem Torlauf wurde am Sonntag in Engelberg der alpine Teil der Ski-Weltmeisterschaften beendet. Waren vor einem Jahr Deutschland und Frankreich mit je drei Weltmeistertiteln die erfolgreichsten Nationen, so war es diesmal Deutschland allein Christl Cranz und Lisa Resch erkämpften drei Siege, auf zwei kam Frankreich durch James Couttet und Emile Allais, und einer fiel an den Schweizer Rudolf Rominger. In der Länderwertung liegt Deutschland an erster Stelle vor der Schweiz und Frankreich.

Im Torlauf erzielte R. Rominger mit 1:32,2 und 1:31,2 Minuten in beiden Durchgängen die besten Zeiten und wurde Sieger vor Allais und H. Lantschner, den Oesterreichern Rudi Matt und Schwabl, sowie dem jungen Pertsch. Weltmeister der Kombination wurde Emile Allais, der von seinen drei Vorjahrstiteln damit nur einen erfolgreich verteidigen konnte. Rominger setzte sich auf den zweiten Platz vor H. Lantschner. Vor Pertsch und Wörndle landete der beste Oesterreicher Schwabl auf dem vierten Platz.

Bei den Frauen lief Christl Cranz zwei hervorragende Rennen und wurde mit 1:25,2 und 1:26,7 Minuten sichere Weltmeisterin. Sie hatte durch diesen Torlaufsieg auch den Meistertitel der Kombination sicher. Nur die beiden Schweizer Frauen Nini von Arx-Zogg und Erna Steuri blieben mit der Siegerin unter der Dreiminutengrenze, dicht gefolgt von den beiden Deutschen Käte Grasegger und der Abfahrtssiegerin Lisa Resch.

In Holmenkol gings los

Die Deutschen gut placiert

Die Holmenkol-Rennen begannen am Sonnabend mit dem 17-Kilometer-Langlauf. Als Favorit war der Norweger Lars Bergendahl ins Rennen gegangen. Er erlitt aber auf der Strecke Bindungsschaden und mußte aufgeben. So war der Weg zum Siege für einen anderen frei. Daß dies ausgerechnet der schwedische Kombinations-Läufer Westberg, der Zweite von Lahti, sein würde, hatte niemand erwartet. Aber der Schwede lief ein ganz großes Rennen und gewann in 1:12:11 Std. mit genau vier Sekunden Vorsprung vor dem Norweger Oscar Gjöslien. Auch auf den übrigen Plätzen schnitten die Norweger nicht so gut ab, wie man bisher an der klassischen Stätte norwegischer Ueberlegenheit gewohnt war.

17-Kilometer-Langlauf: 1. Westberg (Schweden) 1:12:11; 2. Gjoeslien (Norwegen) 1:12:15; 3. Danielsson (Schweden) 1:12,56, 4. Trygve Brodahl (Norwegen) 1:13:02; 5. Sehlberg (Schweden) 1:13:44; 6. Quanli (Norwegen) 1:13:56; 7. Bettum (Norwegen) 1:14:20; 8. Lian (Norwegen) 1:14:21; 9. Mattsbo (Schweden) 1:14:24, 10. Stora (Norwegen) 1:15:07.

Kombination: 1. Westberg; 2. Brodahl; 3. Quanli; 4. Lian; 5. Hoffsbakken (Norwegen) 1:15:50; 6. Odden (Norwegen) 1:16:15; 7. Nyborg (Norwegen) 1:16:53; 8. Rosen (Norwegen) 1:16:56; 9. Heggen (Norwegen) 1:17:04; 10. Binzarengen (Norwegen) 1:17:50 Stunden.

Haselberger Vierter

Der deutsche Meister Franz Haselberger wurde Vierter im Spezialsprunglauf, und das ist der größte Erfolg, der je bei diesem klassischen Sportereignis des hohen Nordens von einem Deutschen errungen wurde. Damit placierte sich der Bayer als einziger Nicht-Norweger unter den ersten Zehn. Den Sieg im Spezialsprunglauf trug wie im Vorjahr Reidar Andersen davon.

In der Kombination überflügelte der Norweger Kvenli den schwedischen Langlaufsieger Westberg und sicherte sich so den Pokal seines Königs. Albert Burk belegte als bester Deutscher den 11. Platz.

Ergebnisse des Spezialsprunglaufs:

1. Reidar Andersen (Norwegen) 224,8 Pkt., 2. Arnold Langsgard (Norwegen) 219,6; 3. Myrha (Norwegen) 218,4; 4. Franz Haselberger (Deutschland 218,1; 5. Gjundersen (Norwegen) 216,5: 17. Hans Marr (Deutschland) 207,2; 41. Josef Weiler (Deutschland) 201,3.

Deutscher Abfahrtslauf-Sieger

bei den amerikanischen Meisterschaften

In Stowe Vermont fand heute die amerikanische Meisterschaft im Abfahrtsrennen am Mount Mansfield unter Beteiligung von 50 Läufern aus Amerika, Deutsch[illegible]reich, der Schweiz und Norwegen statt. Die Meisterschaft fiel an Ulrich Beuttner (Deutschland), der die ca. 2 Kilometer lange Strecke in 2:35,0 durchraste. Es ist dies eine Zeit, die bisher noch von keinem Läufer erreicht wurde. Zweiter wurde der Verteidiger des Titels, der Amerikaner Dick Durance, der 1936 in Garmisch-Partenkirchen weilte, in 2:40,6. Dehmel wurde in 3:17,4 Achzehnter.

Gunnar Baerland siegte

Schwedens ausgezeichneter Schwergewichtsboxer Gunnar Baerlund konnte in New York einen schönen Sieg davontragen. Er gewann gegen Buddy Baer (USA.) in der siebten Runde durch technischen k.o.

Will Wouters kneifen?

Er soll von Klaveren boxen

Aus Brüssel kommt die Nachricht, daß der Welt- und Europameister im Weltergewicht, der Belgier Felix Wouters, im April seinen Titel gegen den Holländer Bep van Klaveren verteidigen will. Sollte diese Nachricht zustimmen, so ist es offenbar daß Wouters einer Begegnung mit Gustav Eder in Berlin aus dem Weg gehen will.

Heuser—Roth in Berlin

am 25. März

Der Kampf um die IBU.-Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht ist endgültig gesichert. Die Begegnung zwischen dem deutschen Meister Adolf Heuser und dem belgischen Titelverteidiger Gustav Roth findet am 25. März in der Deutschlandhalle zu Berlin statt.

Kein Minden-Ravensberger stand durch / Box-Meisterschafts-Vorentscheidungen in Münster vor leeren Bänken

Eigenbericht der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

So schlecht waren Boxkämpfe vom Bedeutungsgrad der westfälischen Vorentscheidungskämpfe schon lange nicht mehr besucht, wie die Samstagabendveranstaltung in der Halle Münsterland zu Münster. Dies mochte wohl die Auswirkung der soeben zu Ende gegangenen Karnevalszeit gewesen sein, die nicht nur die Geldbeutel leerte, sondern auch in verschiedener Hinsicht ein gewisses Sättigkeitsgefühl hervorgerufen hat. So mußte die Vorrunde vor teilweise leeren Bänken durchgeführt werden. Mit 400—500 Besuchern konnte man natürlich von keinem Publikumserfolg sprechen. Aehnlich war es mit den boxerischen Leistungen, die keineswegs in jedem Falle überzeugend waren. Man mußte sich tatsächlich wundern, wie manche Teilnehmer nur in die Vorrundenkämpfe gekommen sind. Technisch schöne Kämpfe bekommt man immer noch selten zu sehen. Dies besonders dann, wenn sie entscheidenden Charakter tragen und die Teilnehmer (manchmal in wilder Schlägerei) eine vorzeitige Entscheidung herbeizuführen versuchen.

Wenig erfolgreich haben die Vertreter des Bielefelder Bezirks abgeschnitten, von denen kein einziger einen Schritt weiter kam. Abgesehen davon, daß beispielsweise Schermutzki von Arminia Bielefeld schon Uebergewicht auf die Waage brachte und damit praktisch schon aus dem weiteren Wettbewerb ausgeschieden war, vermochte er auch leistungsmäßig nicht zu bestehen. Er mußte den einwandfreien Sieg dem Titelverteidiger Gänserich (Bochum) überlassen. Ellerbrock vom VfB Bielefeld, der zunächst mit unvorschriftsmäßigem Trikot in den Ring gekommen war, war wohl ein unerschrockener Kämpfer, aber auch er mußte die Ueberlegenheit seines Partners Kaisler (Bochum) anerkennen. Der Armine Balthasar, ein massiger Schwergewichtler, wehrte sich zwar tapfer, aber gegen die ausgefeilte Technik des nicht einmal in Bestform sich befindlichen Schnarre (Recklinghausen) kam er nicht an. Im Einleitungskampf hatte Stecktor (Oeynhausen) gegen den untersetzten Nordhorner Looschke nicht allzuviel zu bestellen; auch er mußte die Waffen strecken. Mit für den schönsten Kampf des Tages sorgte Jakubowski (Minden). Er hatte zwar gegen den erfahrenen Weltergewichtler Kalinowski am Schluß nicht mehr viel zu sagen, aber seine tapfere Haltung verschaffte ihm doch viel Sympathien. Für den einzigen k.o.-Sieg des Abends sorgte Olympiasieger Kaiser (Gladbeck), der zwar in Stibinski (Münster) einen zähen Burschen als Partner erhalten hatte; doch der Münsteraner konnte dem entscheidenden Schlag des Gladbeckers nicht entrinnen. Den Kämpfen wohnte der soeben von Breslau zurückgekehrte Gauführer Lorenz (Münster) bei.

Verlauf der Kämpfe

Fliegengewicht:

Looschke (Nordhorn) — Stecktor (Bad Oeynhausen)

Einer bewegten Runde mit starkem Schlagwechsel, bei der sofort Looschke Angreifer und harter Schläger war, folgte eine ähnliche zweite. Der Mann aus Oeynhausen mußte viel einstecken und trifft reichlich oft ins Leere, da der Gegner geschickt abducke. In der Schlußrunde ging dann Stecktor mehr aus sich heraus, wobei er besonders seine gefährliche Linke einsetzte. Dann aber kam wieder Looschke besser heraus, und obwohl er zwei Verwarnungen einstecken mußte, war ihm der Sieg nicht zu nehmen. Sieger nach Punkten.

Federgewicht:

Gänserich (Bochum) — Schermutzki (Bielefeld)

Wie schon erwähnt, brachte der Bielefelder Schermutzki Uebergewicht auf die Waage, so daß der Kampf schon außerhalb des Ringes entschieden war. Nichtsdestoweniger rückte er dem Titelverteidiger mutig zu Leibe und traf auch Kopf und Magen. Etwas überraschend kam dann aber der Niederschlag durch Gänserich, der seinen Gegner bis 8 zu Boden geschickt hatte. Im heftigen Schlagwechsel war er an der Kinnspitze erwischt worden. Schermutzki, noch ohne große Ringerfahrung, raffte sich zwar wieder auf, aber in der Folge hatte er, obwohl er heftig mitmischte, nicht mehr viel zu bestellen. Obwohl schon schwer angeschlagen, kämpfte er in der dritten Runde beinahe bis zum Umfallen, ohne jedoch den Rückzug anzutreten.

Schwergewicht:

Schnarre (Recklinghausen) — Balthasar (Bielefeld)

Der Kanonier aus Bielefeld stand gegen den ringerfahrenen Schwarre vor einer schweren Aufgabe. Was er an Technik nicht besaß, versuchte er durch Angriffslust und Schlagkraft wettzumachen. Nach einigen erfolgreichen Kampfphasen kam er aber doch ins Schwimmen, und als Schnarre in der Schlußrunde ganz aus sich herausging, gab es an dem klaren Punktsieg Schnarres, der seinem Gegner schwer zusetzte, nichts mehr zu zweifeln.

Weltergewicht:

Kalinowski (Gladbeck) — Jakubowski II (Minden)

Den schönsten Kampf des Abends lieferten Kalinowski und Jakubowski, technisch sauber, schnell und farbenreich. Der alte Ringstratege Kalinowski machte sich die größere Reichweite zunutze. Aber der Mindener hatte eine ausgezeichnete Deckung und ging selbst immer wieder zum Angriff über, ohne jedoch recht durchzukommen. In der dritten Runde war jedoch der Widerstand Jakubowskis etwas gebrochen. Er mußte an den Seilen mehrere Rinke und Rechte gegen Kopf und Körper entgegennehmen, so daß an dem Punktsieg Kalinowskis nicht zu zweifeln war.

Mittelgewicht:

Kaisler (Dortmund) — Ellerbrock (Bielefeld)

Der letzte Kampf bestand aus einem fast drei Runden andauernden heftigen Schlagwechsel, der die unheimliche Kampfkraft und Ausdauer der beiden Kämpfer dokumentierte. Keiner schenkte dem anderen etwas. Nach zwei Runden machte sich die bessere Technik Kaislers bemerkbar. Da Ellerbrock die Deckung kräftig vernachlässigte, hatte er Mühe, sich gegen Schluß auf den Beinen zu halten, weil Kaisler die neue Situation mit einer großen Trefferserie sich zunutze machte.

Schwimmer treffen Vorbereitungen

Der Kreis Ravensberg des DRL. arbeitet für Breslau

Im Rahmen der Lehrgangsarbeit, die im Hinblick auf das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau mehr oder weniger auf die Vorbereitung dieser Großveranstaltung abgestellt ist, eröffneten auch die Schwimmer des Kreises Minden-Ravensberg ihre diesjährige Tätigkeit. Die Vereine und Abteilungen des Ravensberger Kreises waren mit Ausnahme der Bielefelder Turngemeinde restlos zur Stelle. Auch aus den benachbarten Kreisen Lippe und Wittekind hatten sich einzelne Vertreter eingefunden. Insgesamt nahmen acht Uebungsleiterinnen und 18 Uebungsleiter der Vereine an diesem Lehrgang teil. Die praktische Arbeit lag in den Händen des Kreisportwartes Habighorst und des Kreisfachwartes Pellmann, der auch den schwimmtechnischen Teil der Ausbildung übernahm. Eine kurze Dietminute des Kreisdietwartes Bortmann leitete den Kursus ein, der bei allen Teilnehmern die günstigste Aufnahme fand und sein Ziel, für Breslau zu werben und vorzubereiten, in vollem Umfange erreicht haben dürfte.

Schwimmerjugend auf den Startblöcken

In Verbindung mit dem Ausbildungslehrgang für Vereinsübungsleiter und -leiterinnen war auch der Schwimmerjugend des Minden-Ravensberger Landes Gelegenheit zu Prüfungswettkämpfen gegeben worden. Leider war die Besetzung wider Erwarten ziemlich schwach. Besonders auffällig war das Fehlen der Schwimmabteilung der Bielefelder Turngemeinde; auch der Schildescher SV. hatte einige seiner Meldungen zurückziehen müssen. Da diese Kämpfe in der Form von Prüfungskämpfen stattfanden, war von einer Leistungsunterteilung für Vereine mit und ohne Winterbad abgesehen worden. Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn die Jugend des 1. Bielefelder Schwimmvereins in fast allen besetzten Rennen in Front landete.

Nachstehend die Ergebnisse

Lagenstaffel (männliche Jugend, dreimal 90 Meter): 1. Bielefeld 02, Zeit 3:48,5 Min.; 2. Schildesche-Gütersloh (komb.), Zeit 3:56,3 Min.

Rückenschwimmen (weibliche Jugend, 90 Meter, Klasse III): 1. Trude Schaper (Biele. 02), Zeit 1:27,9 Min.; 2. L. Güse (Detmolder SV.), Zeit 1:50 Min.

Bruststaffel (weibliche Jugend, viermal 90 Meter): 1. Bielefeld 02, Zeit 6:04 Min.; 2. Rize (Gütersloh), Zeit 6:17,1 Min.

Kraulschwimmen (90 Meter, männliche Jugend, Klasse III): 1. W. Stücken (Gütersloh), Zeit 1:03 Min.; 2. W. Müller (Bielefeld 02), Zeit 1:06 Min.; 3. O. Brinkmann (Schildesche), Zeit 1:06,4 Min.; 4. G. Kreß (Bielefeld 02), Zeit 1:07,1 Min. — Klasse II: 1. G. Krüger (Bielefeld 02), Zeit 1:01,8 Min.; 2. L. H. Horstkotte (Biele. 02), Zeit 1:02,5 Min.; 3. W. Köhle (Gütersloh), Zeit 1:03 Min. — Klasse I: 1. Karl Schreiber (Bielefeld 02), Zeit 58,8 Sek.

Kraulstaffel (dreimal 90 Meter, männliche Jugend): 1. Bielefeld 02, Zeit 3:19,8 Min.; 2. Detmold-Gütersloh (komb.), Zeit 3:40,9 Min.

Brustschwimmen (weibliche Jugend, 90 Meter, Klasse III): 1. A. Ostrup (Bielefeld 02), Zeit 1:28,5 Min.; 2. M. Fischer (Rize Gütersloh), Zeit 1:33,8 Min.; 3. L. Gottenströter (Rize Gütersloh), Zeit 1:34 Min.; 4. L. Redecker (Bielefeld 02), Zeit 1:34,4 Min. — Klasse II: 1. E. Büterswe (Rize Gütersloh), Zeit 1:28,3 Min.; 2. J. Borberg (Detmold), Zeit 1:29,8 Min. — Klasse I: 1. U. Hüttemann (Bielefeld 02), Zeit 1:23,7 Min.

Rückenschwimmen (männliche Jugend, 90 Meter): 1. A. Heitbreder (Schildescher SV.), Zeit 1:18,7 Min.; 2. H. Grapp (Bielefeld 02), Zeit 1:22,7 Min.; 3. G. Kreß (Bielefeld 02), Zeit 1:32,2 Min.

Kraulschwimmen (weibliche Jugend, 90 Meter, Klasse III): 1. J. Knigge (Bielefeld 02), Zeit 1:22 Min.; 2. L. Güse (Detmolder SV.), Zeit 1:27,9 Min. Die mit 1:21,9 Min. auf den 1. Platz einkommende J. Steinau (Bielefeld 02) mußte wegen falscher Wende distanziert werden. — Klasse II: Trude Schaper (Bielefeld 02), Zeit 1:14,5 Minuten.

Brustschwimmen (90 Meter, männliche Jugend, Klasse III): 1. W. Heitbrede (Bielefeld 02), Zeit 1:18,8 Min.; 2. Fr. Boß (Detmolder SV.), Zeit 1:24,8 Min.; 3. L. H. Botomeier (Detmold), Zeit 1:32,5 Min. — Klasse II: 1. W. Stücken (Gütersloher SV.), Zeit 1:18,5 Min.

Lagenstaffel (dreimal 60 Meter, weibliche Jugend): 1. Bielefeld 02 mit zwei Mannschaften in totem Rennen, Zeit 2:49,1 Min.



Lazek bäumt sich nach dem Tiefschlag Kölblins auf. Einen so bedauerlichen Tiefschlag hat man seit Jahren nicht mehr erlebt (Schirner)